DIE JIDDISCHE MUNDART NORDOSTUNGARNS

VON

DR. FRANZ J. BERANEK



RUDOLF M. ROHRER VERLAG
BRÜNN / LEIPZIG
1941

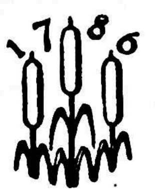
FRANZ J. BERANEK

DIE JIDDISCHE MUNDART NORDOSTUNGARNS

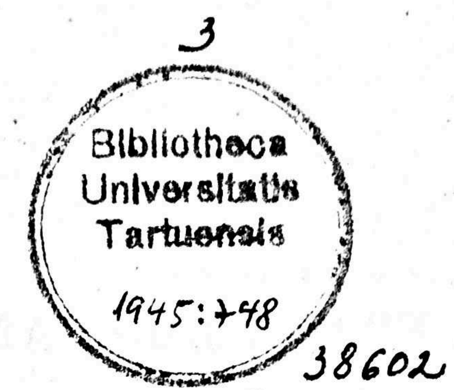
DIE JIDDISCHE MUNDART NORDOSTUNGARNS

VON

DR. FRANZ J. BERANEK



RUDOLF M. ROHRER VERLAG
BRÜNN/LEIPZIG
1941



Gedruckt mit Unterstützung
des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands

Verlags-Nr. 861

Gedruckt bei Rudolf M. Rohrer in Brünn

Vorwort

In der vordersten Reihe der Probleme, welche das neue Deutschland zu lösen hat, steht unstreitig die Judenfrage. Nicht nur die Politik, auch die von ihren Fesseln und Scheuklappen befreite Wissenschaft wendet ihr heute die größte Aufmerksamkeit zu. Die Rolle, welche die Juden im Wirtschafts- und Geistesleben der Völker spielen und seit mehr oder minder langer Zeit gespielt haben, tritt dadurch von Tag zu Tag immer klarer und eindeutiger hervor. Weniger gut hingegen ist die an dem jüdischen Fragenkomplexe interessierte Öffentlichkeit über die volksmäßigen, nämlich rassischen und eigenkulturellen Grundlagen des Judentums unterrichtet, deren Kenntnis sich trotzdem mit der fortschreitenden Ausweitung und Vertiefung der wissenschaftlichen Fragenstellung immer mehr als unerläßlich erweisen wird. Dies gilt vor allem von der jiddischen Sprache, welche heute von rund zehn Millionen Juden, also etwa von zwei Dritteln der gesamten Judenheit, als Mutter- und Umgangssprache gesprochen wird. Gegenüber der Vielfalt aller anderen Sprachen, welche die Juden in den einzelnen Ländern der Diaspora angenommen und zum Teil zu besonderen Idiomen wie Spaniolisch oder Judenpersisch umgeformt haben, auch gegenüber der hebräisch-aramäischen Sakralsprache und dem von den Zionisten propagierten Neuhebräisch, ist das Jiddische daher als die arteigene Sprache des heutigen Judentums, als „die jüdische Sprache“ schlechthin zu bezeichnen. Ihr heutiges Verbreitungsgebiet in Europa, das sich historisch um das ganze Großdeutsche Reich samt der Ostmark und den Sudetenländern sowie um die Niederlande, das Elsaß und die Lombardei erweitern läßt, umfaßt das Generalgouvernement Polen, die baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland, die Sowjetrepubliken Weißrußland und Ukraine, den Norden Rumäniens, Teile von Ungarn und die Slowakei, verschiedene englische Städte, in Asien Palästina und, im Fernen Osten, das autonome Gebiet der Sowjetunion Biro-Bidschan, in Übersee Südafrika und in Amerika insbesondere die Städte New-York und Buenos-Aires. Bei der notwendigen allseitigen und tiefgehenden Behandlung der Judenfrage wird die Forschung also in Zukunft am Jiddischen nicht vorbeigehen können.

Doch nicht nur für die Wissenschaft vom Judentum ist die Erforschung der jiddischen Sprache von hoher Bedeutung. Größer noch ist vielleicht der Nutzen, den die Deutschkunde, insbesondere die deutsche Sprachwissenschaft, aus dieser Beschäftigung zu ziehen vermag. Stellt doch das Jiddische, sprachgeschichtlich betrachtet, trotz der starken, insbesondere auf lexikalischem Gebiete feststellbaren Überfremdung durch hebräisch-aramäische, slawische u. a. Bestandteile, ähnlich dem Hollän-

dischen und dem Afrikaans eine Nebensprache des Hochdeutschen dar, deren Anfänge theoretisch in die frühmittelhochdeutsche Zeit zurückreichen, praktisch sich bereits im 13. Jh. feststellen lassen. Oft und oft ist bereits auf den Reichtum des Jiddischen an altem, im Hochdeutschen und seinen Mundarten vielfach bereits untergegangenem Sprachgut aller Art hingewiesen worden, der es zu einer überaus wertvollen Quelle für die deutsche Sprachgeschichte, Mundartenkunde und Ortsnamenforschung macht. Darüber hinaus kann die eigenartige äußere und innere sprachliche Struktur des Jiddischen auf die gesamte Sprachwissenschaft befruchtend wirken. Nicht nur der politisch zweckgebundene Wirtschafts- und Kulturhistoriker, sondern auch der Sprachforscher, vor allem, wie gesagt, der Deutschkundler, muß daher an einer gründlichen Erforschung des Jiddischen das größte Interesse haben.

Leider ist es um diesen Zweig der Wissenschaft noch sehr schlecht bestellt. Dem deutschen Gelehrten fehlt, wenn schon nicht die Einsicht in die Bedeutung und Größe dieses Forschungsgebietes, so doch zumeist der Zutritt zu der spröden Materie. Die wenigen Arbeiten, welche ungefähr seit dem Jahre 1860, da das wissenschaftliche Interesse für das Jiddische wachgeworden ist, erschienen sind, stammen fast ausnahmslos aus jüdischer Feder. (Sie sind z. B. im Jüdischen Lexikon 3, 278, oder in der Encyclopaedia Judaica 9, 127, zusammengestellt.) Sie werfen ungewollt mehr Probleme auf als sie selbst zu lösen imstande sind. Von der Beantwortung der Kernfragen nach den örtlich, zeitlich und sozial bestimmten Quellen sowie nach den Einzelphasen des augenscheinlich stark verschlungenen und verästelten Entwicklungsganges des Jiddischen sind wir nach wie vor noch weit entfernt. Was über diese Dinge gelegentlich zu lesen ist, geht entweder über Gemeinplätze nicht hinaus oder beruht auf irrtümlicher Verallgemeinerung an sich richtiger Einzelbeobachtungen und -folgerungen. Die wesentlichste Quelle dieses Fehlers ist darin zu erblicken, daß gewöhnlich nur das in Osteuropa verbreitete, lebenskräftige Ostjiddische der Untersuchung für wert gehalten wird, während das ehemals in Mitteleuropa gesprochene, heute fast vollständig erloschene Westjiddische entweder überhaupt unbeachtet bleibt oder jenem einfach gleichgesetzt wird. In Wirklichkeit verhält sich das Westjiddische zum Ostjiddischen etwa so wie die Mundarten der deutschen Altstämme zu denen der Neustämme. Aus der ursprünglichen Vielfalt der in den unterschiedlichen deutschen Sprachlandschaften entstandenen, in späterer Zeit allerdings durch Binnenwanderung einander stärkstens angeglichenen westjiddischen Urmundarten entwickelte sich während des 14. und 15. Jhs. auf dem Boden des Königreichs Polen im Munde der damals eingewanderten deutschen Juden, allerdings unter wesentlicher Beeinflussung durch

die Sprache der dortigen deutschen Städte und auf einem Grundstock von slawisch sprechenden Juden das Ostjiddische, das sich bald selbst durch landschaftliche Ausgleichsvorgänge sowie infolge nord- und südostwärts gerichteter Gebietsausweitungen in mehrere Teilmundarten untergliederte. Jüngere, zumeist vom kulturell bedeutsameren Osten ausgehende Sprachströmungen, die mehr oder minder große Teile des gesamtjiddischen Gebietes durchzogen haben, vollendeten die mundartliche Differenzierung.

Diese nicht zu übersehende Parallelität der gesamtdeutschen und der jiddischen Sprachentwicklung zusammen mit der letzten Endes deutschen Grundlage des Jiddischen lassen es ratsam erscheinen, bei dessen wissenschaftlicher Erfassung die Arbeitsweise der deutschen Sprachforschung in Anwendung zu bringen. Ebenso wie diese heute durch die Erarbeitung von Sprachkarten und -atlanten größeren oder kleineren Umfanges bestimmt ist, muß als eines der Hauptziele der jiddischen Sprachforschung die Gewinnung eines gesamtjiddischen Sprachatlasses gelten, der das ganze heutige und historische jiddische Sprachgebiet von Amsterdam bis Rostow und von Reval bis Venedig zu umfassen hat und dessen Kartenbilder uns über die Verbreitung sprachlicher Einzelerscheinungen im ganzen jiddischen Raume Aufschluß geben sowie Mundarten und Sprachlandschaften hervortreten lassen. Ein gewisser Anfang hiezu ist mit dem „Jiddischen Sprachatlas der Sowjetunion“ von L. Wilenkin (Minsk 1931) bereits gemacht. Mit dieser extensiven mundartgeographischen Tätigkeit hat eine intensive mundartmonographische Hand in Hand zu gehen: die Darstellung der Mundarten kleinerer Einzelgebiete, insbesondere in lautlicher Beziehung, wie sie die deutsche Sprachforschung schon seit langem in zufriedenstellender Anzahl besitzt. Auf dem Gebiete des Jiddischen fehlen Untersuchungen dieser Art fast vollständig. Die wenigen vorhandenen Arbeiten (etwa die von Gerzon, Löwe, Birnbaum und Mieses) haben zumeist ein hypothetisches „interdialektisches“ Schriftjiddisch (im wahrsten Sinne dieses Wortes) im Auge, demgegenüber eine einheitliche tatsächlich gesprochene jiddische Umgangssprache trotz mancher Ansätze hiezu nicht vorhanden ist. Sie wird vielmehr durch die landschaftlich verschiedenen Mundarten ersetzt, deren planmäßiger wissenschaftlicher Erfassung daher auch eine hohe praktische Bedeutung zukommt. Als Beispiel einer solchen Mundartmonographie, deren wünschenswerte Zahl nicht hoch genug angeschlagen werden kann, soll die vorliegende Arbeit dienen, welche einen durchgehenden Querschnitt durch die Lautverhältnisse und den Wortschatz einer recht konservativen jiddischen Mundart bietet. Als erste Arbeit dieser Art ist sie natürlich nicht frei von Mängeln. So ist sie von der restlosen Erfassung des ganzen sprachlichen Stoffes noch sehr weit entfernt. Auch in der Methodik der Darstellung wird bei weiteren Arbeiten dieser

Art allerhand verbessert werden können. Die Lösung der Hauptfragen nach der Entstehung und Entwicklung des Jiddischen an Hand dieser Einzeldarstellung wurde gar nicht erst versucht, sondern muß einem späteren Zeitpunkte überlassen bleiben, der von der Zahl der Vorarbeiten abhängig sein wird.

Das Erscheinen dieser Arbeit hat das „Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands“ durch Gewährung einer Forschungsbeihilfe ermöglicht. Ihm sowie seinem Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Walter Frank, sei hiefür an dieser Stelle nochmals gedankt.

Tetschen, im Mai 1940.

Dr. Franz J. Beranek

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen

Adv.	= Adverbium
afrz.	= altfranzösisch
Ahd., ahd.	= Althochdeutsch, althochdeutsch
d.	= deutsch
Ez.	= Einzahl
F.	= Fall
FlN.	= Flußname
germ.	= germanisch
grr.	= großrussisch
ha.	= hebräisch-aramäisch
Hd., hd.	= Hochdeutsch, hochdeutsch
Interj.	= Interjektion
klr.	= kleinrussisch
m.	= madjarisch
ma.	= mundartlich
madj.	= madjarisch
mhd.	= mittelhochdeutsch
mnd.	= mittelniederdeutsch
Mz.	= Mehrzahl
Nhd., nhd.	= Neuhochdeutsch, neuhochdeutsch
ON.	= Ortsname
P.	= Person
p.	= polnisch
Part.	= Partizipium
PN.	= Personenname
poln.	= polnisch
Prät.	= Präteritum
r.	= russisch
sl.	= slawisch
unb.	= unbetont
Vklf.	= Verkleinerungsform
westgerm.	= westgermanisch

Einleitung

§ 1.

Das Gebiet, dessen jiddische Mundart den Gegenstand vorliegender Untersuchung bildet, stellt den nordöstlichen Zipfel des heutigen*) Ungarn dar, deckt sich also im wesentlichen mit dem im Dezember 1938 und März 1939 an diesen Staat zurückgefallenen, vordem zur Tschechoslowakei gehörigen Karpathenrußland. Mit dem übrigen Ungarn steht es nur im Südwesten in Verbindung, während es im Westen an die Slowakei, im Norden auf einer kurzen Strecke an das Generalgouvernement Polen, im Nordosten an die Sowjetrepublik Ukraine, im Südosten an Rumänien angrenzt. Es besteht demnach aus Teilen der Gespanschaften Ung, Bereg, Ugotsch und Marmarosch. Der größte Teil des Landes gehört der rauhen Waldkarpathenzone an, nur der Süden hat Anteil an der fruchtbaren Theißebene. Neben Russinen (Kleinrussen, Ukrainern), den Bewohnern der gebirgigeren Landesteile, und Madjaren, die vornehmlich im niedrigeren Süden des Landes siedeln, sowie einer deutschen, rumänischen, slowakischen und zigeunerischen Minderheit leben hier weit über 100.000 Juden, das sind ungefähr 15% der Gesamtbevölkerung. Sie wohnen nicht etwa nur in den Städten und in der Ebene, sondern sind im ganzen Lande, auch in den armen Gebirgsgegenden der Werchowina anzutreffen. Ein Drittel aller Gemeinden des Landes besitzt über 10% Juden, in 30 weiteren, und zwar in den größten Gemeinden, bilden sie über 25% der Einwohnerschaft, so in Hust 29%, in Ungwar 31%, in Szőllős 32%, in Beregsaß 33%, in Munkatsch sogar 48%. Trotzdem ist die jüdische Besiedlung Nordostungarns verhältnismäßig geringen Alters. Zu Beginn des 18. Jhs. gab es hier nur eine einzige Judengemeinde. Die Einwanderung der Juden, vornehmlich aus dem anschließenden Ostgalizien, begann erst im 18. Jh.; sie verstärkte sich nach dem Revolutionsjahre 1848 und dauerte bis in den Weltkrieg an. Nur ungefähr 7% der karpathenrußländischen Judenschaft haben sich bei der Volkszählung des Jahres 1930 zu einer anderen Nation bzw. Umgangssprache, zumeist der madjarischen, bekannt. Die restlichen rund 100.000 Juden bedienen sich als Umgangssprache des Jiddischen.

Die in dieser Arbeit behandelte jiddische Mundart bildet einen Teil des Südjiddischen (das ist der sogenannten u-Mundart des Ostjiddischen), genauer: einen Teil von dessen westlicher Untergruppe, der sogenannten ai-Mundart. Der oben erwähnten unmittelbaren Herkunft seiner Sprecher gemäß unterscheidet es sich wohl nicht wesentlich von dem jenseits der Waldkarpathen erklingenden Jiddisch des ehemaligen Ostgalizien. Es ist

*) D. h. vor dem zweiten Wiener Schiedsspruch vom August 1940.

jedoch auch noch in einem Streifen des übrigen Ungarn sowie in dem angrenzenden Teile Rumäniens und in der Ostslowakei zu vernehmen (doch gehören Carei Mare, Debrezin und Mischkolz im wesentlichen bereits dem westjiddischen Gebiete an). Innerhalb der behandelten Mundart gibt es nur ganz geringe Unterschiede, zumeist solche lexikalischer Art. Im madjarischen Süden des Landes sind madjarische Lehnwörter naturgemäß häufiger anzutreffen als im russinischen Norden. In phonetischer Beziehung sind manche der Werchowinadörfer durch eine auffallend dunkle Klangfarbe des Murmelselbstlautes *ə* gekennzeichnet. Auf lautlichem Gebiete weist lediglich der südwestlichste Zipfel des Landes, etwa jenseits der Linie Beregsaß—Ungwar, eine bedeutsame Besonderheit auf, die ebenfalls auf ostslowakisches Gebiet übergreift, indem hier alle (offenen) *ǫ* > *a* gewandelt sind, desgleichen der Zwielaut *ǫi* > *ai*. Es heißt hier also *waχ* Woche, *halts* Holz, *darf* Dorf, *saf* Ende, *kasən* mähen (vgl. § 9, 1), *kaχ* Küche, *tarəm* Turm, *karts* kurz, *wartsl* Wurzel (vgl. § 15, 1 *c*), *tswantsik* zwanzig (vgl. § 19, 2), *aiwn* Ofen (vgl. § 9, 2 *a*), *grais* groß (vgl. § 11, 1), *baim* Baum, *aik* Auge (vgl. § 20, 1). Trotzdem ist dieses Gebiet im wesentlichen noch der behandelten Mundart zuzurechnen. Hingegen gehört der äußerste Osten des Landes, das oberste Theißtal mit Körösmező und Rahó, bereits dem Gebiete der östlichen Untermundart des Südjiddischen, der sogenannten äi-Mundart an. Hier wird nämlich statt sonstigen *ai* durchwegs *ęi* (mit offenem erstem Bestandteil) gesprochen, also *tswęi* zwei, *ęidəm* Eidam, *bręit* breit, *štęin* Stein (vgl. § 19, 1), *tsęiln* zählen, *pęisvχ* Ostern, *zęidə* Großvater (vgl. § 4, 2 *b*), *šnęi* Schnee, *gęin* gehen (vgl. § 8, 1), *zęiər* sehr (vgl. ebd. 2), *šęin* schön (vgl. § 12, 1), *ręiər* Röhre (vgl. ebd. 3). Ähnlich erscheint hier sl. *ja* nicht als *ja*, sondern als *ję*: *jęsən* ON. Körösmező (klr. *Jasiňa*), *farwję̄nət* verwelkt (vgl. § 3, 1 *a*), *pjętə* Ferse (r. *pjata*). Mhd. *a*, soweit es im Nhd. gedehnt und im Jiddischen sekundär gekürzt worden ist, erscheint nicht als *u*, sondern als (geschlossenes) *o*: *grobm* graben, *wogŋ* Wagen (vgl. § 3, 2 *b*). Zwischen *ū*, an dessen Stelle häufig *u* erscheint, und Zahnlauten fehlt der Übergangslaut *ə* (vgl. § 2, 1 *c*): *fudəm* Faden, *štūt* Stadt, *huzl* Hase, *tsūn* Zahn, *tsūln* zahlen (vgl. § 3, 2 *a*), *nudl* Nadel, *mūn* Mohn (vgl. § 5, 1). Mhd. *û̂r* erscheint als *owər*: *mowər* Mauer, *zowər* sauer (vgl. § 17, 1). Die § 25, 1 *k* behandelte Verkleinerungsendung lautet nicht *-ələ*, sondern *-alə*, die Vorsilbe be- (§ 26, 3 *a*) nicht *ba-*, sondern *bə-*. Die Gegenwartsformen des Hilfszeitwortes „haben“ haben das anlautende *h* bewahrt (vgl. § 44, 4 *a*). Des weitern sind hier gegenüber der ai-Mundart gewisse lexikalische Unterschiede vorhanden, z. B. *pjętə* (r. *pjata*) statt *feiəršt* Ferse, *hǫrp* (klr. *horb*) statt *pįkl'* Buckel, *kįzňə* (klr. *kuzňa*) statt *šmįdňə* (wohl klr. ma. *šmidňa*) Schmiede; die Fürwortformen *ęts* ihr (vgl. § 7, 1 *a*), *eŋk* euch (vgl. ebd. *b*), *eŋkər*

euer (vgl. § 25, 1 *b*) sind hier unbekannt. Manche Merkmale der ai-Mundart reichen noch bis in das auf rumänischem Boden liegende Marmarosch-Sigeth, ja sogar bis nach Técső und Bustyaháza hinunter.

Ähnlich wie etwa das Englische trotz seiner romanischen, keltischen u. a. Beimischungen den germanischen Sprachen zuzuzählen ist, ist auch das Jiddische, rein linguistisch betrachtet, ein deutscher Dialekt. Als Grundlage der vorliegenden Darstellung des Jiddischen Nordostungarns dient demnach das deutsche Element dieser Sprache, das auch in deren Gesamtwortschatz, trotz der zahlreichen Wörter hebräisch-aramäischer, slawischer und madjarischer Herkunft, überwiegt. Unter die Wörter deutscher Herkunft sind hier auch solche eingereiht, die an sich nichtdeutschen, zum Teil slawischen Ursprungs, jedoch dem Gesamtdeutschen nicht fremd sind. An der Methode der deskriptiven deutschen Mundartforschung festhaltend, wird bei der Darstellung der Entwicklung der deutschen Laute vom Mittelhochdeutschen, zum Teil auch vom Germanischen ausgegangen. Doch scheint mir für die Darstellung jiddischer Mundarten aus praktischen Gründen und im Einklange mit den sprachhistorischen Tatsachen der Lautstand des Frühneuhochdeutschen die geeignetere Ausgangsstellung zu sein. Hat doch das Jiddische die wesentlichsten Veränderungen des Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen mit dem Gesamtdeutschen mitgemacht: den Wandel von mhd. *î, û, iu* > nhd. *ei/ai, au, äu/eu,* von mhd. *ie, uo, üe* > nhd. *ī, ū, ǖ* und insbesondere die neuhochdeutsche Selbstlautdehnung bzw. -kürzung, wenngleich diese im Jiddischen in Einzelheiten andere Wege gegangen ist als im Bühnendeutschen. Charakteristisch für das Jiddische ist übrigens die sekundäre Kürzung der Langselbstlaute, deren Spuren schon im Westjiddischen erkennbar sind, die im Südjiddischen, wie die hier behandelte Mundart zeigt, große Bedeutung besitzt und im Nordjiddischen restlos durchgeführt ist. Über die Bedingungen und näheren Umstände, unter welchen dieser äußerst komplizierte Prozeß vor sich ging, ist leider aus der behandelten Mundart allein nicht die nötige Klarheit zu erlangen. Immerhin lassen sich in ihr zwei, in der äi-Mundart sogar drei Etappen des Kürzungsprozesses unterscheiden. Bei der Behandlung der hebräisch-aramäischen Bestandteile der Mundart wird von den klassischen Grundformen ausgegangen, deren wissenschaftliche Transkription hiebei in bezug auf die Längenzeichen der Langselbstlaute etwas vereinfacht wurde. Doch wird es, ähnlich dem oben Gesagten, bei künftigen Arbeiten dieser Art auch hier angezeigter sein, von einer besonderen und späteren lautlichen Basis aus vorzugehen, nämlich von der Aussprache des Hebräischen bei den deutschen Juden in mittelhochdeutscher bzw. frühneuhochdeutscher Zeit, die selbst vom Entwicklungsgange des Deutschen nicht unbeeinflußt ge-

wesen zu sein scheint. Die brauchbaren Grundlagen für die Anwendung dieser Methode hat uns allerdings die Hebraistik erst zu liefern. Bei den dem Gesamtdeutschen fremden slawischen Bestandteilen des Wortschatzes, die, wie ihr Selbstlautstand bezeugt, zu verschiedenen Zeiten, zumeist erst verhältnismäßig spät in die Sprache Eingang gefunden haben, läßt sich häufig nicht mit Sicherheit feststellen, welcher der drei wohl allein in Betracht kommenden Slawinen (Polnisch, Kleinrussisch, Großrussisch) sie entnommen sind. Kann das Etymon sowohl dem Kleinrussischen als auch dem Großrussischen entstammen, wird es mitunter einfach als „russisch“ bezeichnet, kommt es in allen der drei Sprachen vor, meist als „slawisch“ schlechthin. Die Schreibung der slawischen Ursprungsformen ist in diesen Fällen gewöhnlich sinngemäß vereinfacht. Ebenso wie bei den slawischen muß auch bei den wenigen vorhandenen madjarischen Lehnwörtern die mundartliche Aussprache der übernommenen Wörter in der Herkunftssprache berücksichtigt werden.

Da das Jiddische in seinem Selbstlautstande, besonders in dem der haupttonigen Silben, bedeutend mehr Besonderheiten aufzuweisen hat als in seinen Mitlauten, mußte das angeführte Beispielmaterial im Abschnitt A. I. naturgemäß viel reicher sein als in den Abschnitten A. II. und B., wo die Darstellung im allgemeinen mit einer beschränkten Auswahl von Beispielen ihr Auskommen findet.

§ 2.

Die hier behandelte jiddische Mundart besitzt folgende Laute:

1. Selbstlaute.

a) Einlaute.

	α) Mundlaute:										*β*) Nasenlaute:
kurze:	*i*	*į*	*e*	*ę*	*a*	*ǫ*	(*o*)	*u*	*ə*	*ɒ*	
lange:	*ī*		(*ē*)		*ā*		(*ō*)	*ū*			*ā̃*

a, *ā*, *i*, *ī*, *u*, *ū* gleichen dem hochdeutschen kurzen bzw. langen *a*, *i*, *u*. *e*, das nur vor *ŋ* erscheint, *o* (s. § 1), ferner *ē*, *ō* (s. *b*) sind geschlossene, *į*, *ę*, *ǫ* offene Laute. *ə*, *ɒ* (das nur vor *χ* steht) sind palatovelare Murmellaute; sie stehen selbständig nur in Nebentonsilben.

b) Zwielaute (ausschließlich Mundlaute).

	α) *i*-Zwielaute:				*β*) *u*-Zwielaute:
kurze:	*ei*	(*ęi*)	*ai*	*ǫi*	*ou*
lange:	*ēi*		*āi*	*ǭi*	

Die ersten Bestandteile von *ei*, *ēi*, *ou* sind geschlossene, die von *ęi* (s. § 1), *ǫi*, *ǭi* offene Laute. Die kurzen Zwielaute unterscheiden sich

von den langen, welche nur im Auslaut oder vor Selbstlauten stehen, lediglich durch die kürzere Dauer ihres ersten Bestandteiles. Absolut genommen wird zu ihrer Aussprache etwa dieselbe Zeitspanne benötigt wie für die langen Einlaute, für die Aussprache der langen Zwielaute natürlich etwas mehr. Im Kurzzwielaut *ei* wird der erste Bestandteil *e* häufig auf Kosten des *i* zu *ē* gedehnt; das *i* ist in solchen Wörtern nur ganz schwach vernehmbar und schwindet oftmals (besonders vor *ə*, *ɒ*; vgl. *c*) vollständig, so daß man statt *gl'eizl* Gläschen, *špeit* spät, *freigŋ* fragen, *deirɒχ* Weg, abstr., *seiləš* ON. Szőllős mitunter auch *gl'ēzl*, *špēt*, *frēgŋ*, *dērɒχ*, *sēləš* schreiben könnte. Der analoge Wandel von *ou* > *ō* konnte hingegen nur sehr selten beobachtet werden.

c) Zwischen *ī*, *ū* sowie den Kurzzwielauten einerseits und manchen nachfolgenden Mitlauten anderseits treten in der Regel Sproßselbstlaute auf. U. zw. erscheint

ə { zwischen *ū* und nachfolgendem *t*, *d*, *s*, *z*, *n*, *l*, *r*;
zwischen *ī* und nachfolgendem *r*;
zwischen *ei*, (*ẹi*,) *ai*, *ọi*, *ou* und nachfolgendem zu derselben Silbe gehörendem *r*;

ɒ zwischen *ī*, *ei*, (*ẹi*,) *ai*, *ọi* und nachfolgendem *χ*.

Hiedurch entsteht eine weitere Reihe von Zwie- und Drielauten, nämlich *ūə*, *īə*, *īɒ*, *eiə*, (*ẹiə*,) *aiə*, *ọiə*, *ouə*, *eiɒ*, (*ẹiɒ*,) *aiɒ*, *ọiɒ*. Beim raschen Sprechen sind diese Sproßselbstlaute, insbesondere das *ə*, weniger deutlich vernehmbar und schwinden mitunter gänzlich. Dies gilt namentlich für *e* nach *ei*, das gemäß *b*) häufig zu *ē* wird, nach welchem sich das *ə* phonetisch nicht behaupten kann. In Wörtern hebräisch-aramäischer Herkunft kann der Sproßselbstlaut *ɒ* übrigens altes sprachliches Erbgut (ha. *ᵃ*) sein.

Der Einsatz der anlautenden Selbstlaute ist in der Regel leise, selten fest.

Die Silbengrenze zwischen Selbstlauten wird, wo sie nicht klar erkenntlich ist, durch zwischen die beiden Selbstlautzeichen gesetztes · gekennzeichnet.

2. Mitlaute.

		a) Verschlußlaute:		*b*) Reibelaute:		*c*) Nasale:	*d*) Liquidä:
		stimmlos:	stimmhaft:	stimmlos:	stimmhaft:		
Lippenlaute:		*p*	*b*	*f*	*w*	*m*	—
Zahnlaute:	normale:	*t*	*d*	{ *s*, *š*	*z*, *ž* }	*n*	{ *l*, *r*
	palatalisierte:	*ť*	(*ď*)	—	—	*ň*	*ľ*
Gaumenlaute:		*k*	*g*	*χ*	—	*ŋ*	—

e) Klanglaute: *j*

f) Hauchlaute: *h*

Die stimmlosen Verschlußlaute *p, t, ť, k* sind stets unbehaucht. An Stelle von auslautenden stimmlosen Verschluß- und Reibelauten sind, sofern ihnen in Biegungs- oder Ableitungsformen des betreffenden Wortes stimmhafte Laute zur Seite stehen, mitunter, jedoch selten, diese stimmhaften Laute zu hören, verhältnismäßig am häufigsten noch *z* statt *s*, dann auch die stimmhaften anstatt der entsprechenden stimmlosen Verschlußlaute nach Nasalen und Liquiden. *p, b, m* sind beidlippige, *f, w* zahnlippige Laute. Über *ď* s. § 40, 5. *χ* ist der velare Reibelaut (ach-Laut). *l* ist „voll", doch bei weitem nicht poln. *ł*. *r* ist Zungenspitzenlaut. *j* ist *i* in unsilbischer Stellung und daher mit *i* als zweitem Bestandteil mancher Zwielaute identisch.

Die Silbischheit eines Mitlautes wird, wo sie nicht klar erkenntlich ist, durch ein unter das Mitlautzeichen gesetztes ̥ bezeichnet.

Die Haupttonsilbe des Wortes wird, wenn nötig, durch ein über das Selbstlautzeichen der Silbe gesetztes ′ kenntlich gemacht.

Anmerkung. Das grammatische Geschlecht der Hauptwörter wird nur dann ausdrücklich bezeichnet (u. zw. durch nachgestelltes *m.* = männlich, *f.* = weiblich, *n.* = sächlich, *pl.* = geschlechtslose Mehrzahl), wenn das betreffende Wort darin vom Hochdeutschen abweicht oder (bei Wörtern fremder Herkunft) keiner natürlichen Geschlechtsklasse angehört. Doch ist diese Bezeichnung den Wörtern nur im Abschnitt A. I. beigegeben, im Rest der Arbeit nur den wenigen Beispielen, welche in dem genannten Abschnitt nicht enthalten sind.

A. Die Selbstlaute

I. In Haupttonsilben

§ 3.

Mhd. *a*, ha. *a*, *ā* wird

1. im Falle nhd. Kürze

a) > *a*: *kapl* Käppchen, *plaplən* plappern, *šnapm* schnappen, *kam* Kamm, *šwam* Schwamm, *šamərl* Fußbank (mhd. *schamel*), *tsəzamən* zusammen, *zamt n.* Sand (vgl. § 33), *zak* Sack, *nakət* nackt, *kakətsn* (neben *kękətsn*; vgl. § 4, 1 *a*) stottern, *akərn* ackern, *hakŋ* hacken, *aks* Achse, *daχ m.* Dach, *gəmaχ* in Ruhe (mhd. *gemach*), *aχt* acht, *naχt* Nacht, *šlaχt* „Schlacht", Krieg, *paχt* Pacht, *maχn* machen, *kraχn* krachen, *traχtn* nachdenken, *traχtik* trächtig, *antfáŋgən* empfangen, *gəgaŋgən* gegangen, *laŋk* lang, *šlaŋk* Schlange, *tswaŋk* Zange (mhd. *zwange*), *kraŋk* krank, *badáŋkən zvχ* „sich bedanken", danken, *blat* Blatt, *kwatər* Gevatter, *kats* Katze, *fas* Faß, *gas* Gasse, *wasər* Wasser, *mərast f.* „Morast", Kot, *flastər m.* Pflaster, *fastn* fasten, *aš* Asche, *taš* Tasche (*taštīvχl* Taschentuch), *kašou* ON. Kaschau, *wašn* waschen, *man* Mann, *fịn wanət* „von wannen", woher, *andərər* anderer, *hant* Hand, *want* Wand, Mauer, *krants* Kranz, *gants* ganz, Gans, *štal f.* Stall, *alə* alle, *kalvχ* Kalk, *kalp* Kalb, *halp* halb, *walt m. n.* Wald, *alt* alt, *kalt* kalt, *haltn* halten, *baltn* Balken (vgl. § 42, 5), *zalts* Salz, *šmalts* Schmalz, *halts* Hals, *faltš* falsch, *marvχ m.* Mark, *arbət* Arbeit, *arbəs* Erbse (mhd. *areweiʒ*), *farp* Farbe, *karp* Karpfen, *šarf* scharf, *štark* stark, *mark* Markt (vgl. § 39, 3), *hart* hart (*hartər* härter), *wartn* warten, *šwarts* schwarz; *šabəs m.* Sabbath, Samstag (ha. *šabbāṯ*), *šaməs* Synagogendiener (ha. *šammāš*), *məlamət* Lehrer (ha. *m^elammēḏ*), *magət* Prediger (ha. *maggīḏ*), *awádə* bestimmt (ha. *ụaddā'ī*), *katsəf* Fleischhauer (ha. *ḳaṣṣāḇ*), *mazl n.* Glück (ha. *mazzāl*), *ganəf* Dieb (ha. *gannāḇ*), *kalə* Braut (ha. *kallā*), *taləs m.* Gebetmantel (ha. *tallīṯ*), *galvχ* christlicher Priester (ha. *gallāḥ*), *mvχaləlšábəsńik* Sabbathschänder (ha. *m^eḥallēl*), *almən* Witwer (ha. *'almān*), *jakrəs n.* Teuerung (ha. *ịaḳrūṯ*), *šapsə* PN. Sabbatai (ha. *šabb^eṯā'ī*), *asáχ* viel (ha. *saḵ*), *ksaf m.* Schrift (ha. *k^eṯāḇ*), *jam m.* Meer (ha. *ịām*), *šmadn* taufen (zu ha. *š^emāḏ*), *jat f.* Hand in ritueller Funktion (ha. *ịāḏ*), jedoch auch in *šəlaməs* PN. Sulamith (ha. *šūlamīṯ*), *χanə* PN. Channa (ha. *ḥanā*), *sfart* konservativer Jude (ha. *s^epārāḏ*), *χawər* Freund (ha. *ḥāḇēr*) sowie in den Zeitwörtern *aχlən* essen (ha. *'āḵōl*), *ratsχənən zvχ* raufen (ha. *rāṣōªḥ*), *ganwənən* stehlen (ha. *gānōḇ*), *hargənən* erschlagen (ha. *hārōḡ*), *patərn* loswerden (zu ha. *pāṭūr*; vgl. 2 *a*). Hier sei auch das etymologisch dunkle *dawənən* beten angeführt. Ebenso erscheint zumeist ha. ᵃ: *χamər*

m. n. Esel als Schimpfwort (ha. *ḥ*ᵃ*mōr*), *χazər n.* Schwein (ha. *ḥ*ᵃ*zīr*), *χasənə f.* Hochzeit (ha. *ḥ*ᵃ*ṭunnā*), *χanəkə m.* Tempelweihfest (ha. *ḥ*ᵃ*nukkā*), ferner zumeist sl. *a*: *babə* Großmutter (sl. *baba*), *žabə f.* Frosch (sl. *žaba*), *hrabjə f.* Rechen (klr. ma. *hrabja*), *tsap* Ziegenbock (klr. *cap*), *grǫiskapəs* ON. Nagy-Kapos (klr. *Veľke Kapušany*), *χapm* fangen (klr. *chapaty*), *jafənə f.* Heidelbeere (klr. ma. *jafana*), *kaftn m.* Kaftan (sl. *kaftan*), *mamə* Mutter in der Anrede (sl. *mama*), *-ňak* eine betonte Hauptwortendung (sl. *-ňak*), z. B. in *rusňák* Russine, *trafňák* Trefeesser (zu *traifə*, s. § 4, 2 c), *raχəf* ON. Rahó (klr. *Rachiv*), *tatə* Vater in der Anrede (sl. *tata*), *latəritsə* FlN. Latoritz (klr. *Latorica*), *swatəmárjə f.* Heiligenbild (klr. *Svjata Marija*), *katškə f.* Ente (sl. *kačka*), *jasən* ON. Körösmező (klr. *Jasiňa*), *jasnə f.* Zahnfleisch (klr. *jasna*), *pasən* weiden (sl. *pas-*), *jaštšərkə f.* Eidechse (p., klr. *jaščurka*), *pəlanək m.* Zaun (zu p. *palanka*), *farwjánət* verwelkt (zu klr. *vjanuty*, grr. *-ť*), *swaľəwə* ON. Szolyva (klr. *Svalava*), *saldəbəš* ON. Száldobos (klr. *Saldoboš*), auch in den nachtonigen Silben *-an* (sl. *-an*, *-aň*), z. B. in *bāran* Widder (sl. *baran*), *kǫtšan m.* Grips (r. *kočan*), *patskan m.* Ratte (klr. *packaň*) und *-ak*, *-atškə* (sl. *-ak*, *-ačka*), z. B. in *buzak m.* Storch (klr. ma. *buzak*), *žębrak* nichtjüdischer Bettler (p., klr. *žebrak*), *žębratškə* nichtjüdische Bettlerin (p., klr. *žebračka*), sowie vereinzelt madj. *á*: *šatər m.* Hütte (m. *sátor*), *pəlaŋkə* ON. Palanok (m. *Várpalánka*), nachtonig in *bǫgar m.* Käfer (m. *bogár*).

b) > *ā* in *nār* Narr, *wārəm* warm (*wārəmər* wärmer), *bārəmhęrtsik* barmherzig, *gəhāt* gehabt sowie in dem jungen Lehnwort *təbāk* Tabak. Ebenso erscheint sl. *a* in *bāran* Widder (sl. *baran*), *swatəmārjə f.* Heiligenbild (klr. *Svjata Marija*), *wāri* ON. Vari (klr. *Vary*), *harmāt m.* Kanonenkugel, auch Handgranate (p., klr. *harmata*), *bǫsərkāňə* Hexe (klr. ma. *bosorkaňa*), sowie zumeist madj. *á* (vgl. *a*): *bāťu* ON. Bátyú, *bęrəksās* ON. Beregsaß (m. *Beregszász*), nachtonig in *miŋkātš* ON. Munkatsch (m. *Munkács*).

2. im Falle nhd. Dehnung

a) > *ū*: *fūədəm* Faden, *ouflūədənən* aufladen, *šūədn* Schaden, *būədn* baden, *rūət* Rad, *štūət* Stadt, *špərgūət n.* Spagat, *fūətər* Vater, *šūətn* Schatten, *kūətsər* „Katzer", Kater, *grūəs* Gras, *gľūəs* Glas, *hūəs* Hase, *nūəs* Nase, *wūəs* was, *dūəs* das, *ūən* an, *hūən* Hahn, *tsūən* Zahn, *tūəl* Tal, *naχtmūəl* Nachtmahl, *šmūəl* schmal, *wūəlɒχ* „Wallache", Rumäne, *šūəlɒχts n.* Schale von Früchten, *tsūəln* zahlen, *mūəln* mahlen, *tšūəlnt n.* Scholet, eine Speise (wohl aus afrz. *chalent*), *špūər f.* Sparherd, *gūər* gar, *kūərəts m.* ein Fisch (nhd. älter Karutze), *ūərəm* arm, *būərfəs*, *-fisik* barfuß, *būərt f.* Bart, auch Kinn, *kwūərt* Quart, *kūərt* Karte, *gūərtn* Garten, *fūərn* fahren, *tūərn* dürfen (mhd. *darf-*); *gūədl* Talmudkenner (ha. *gāḏōl*), *pūətər* los

(ha. *pāṭūr*; vgl. 1 *a*), *χūəsət* Chasside (ha. *ḥāsid*), *nūəsn* PN. Nathan (ha. *nāṭān*), *drūəšə f.* Predigt (ha. *d^{e}rāšā*), *kūəšər* zum Genuß geeignet (ha. *kāšēr*), *lūəšn n.* Sprache (ha. *lāšōn*; *maməlūəšn* Muttersprache), *ləwūənə f.* Mond (ha. *l^{e}ḇānā*), *almúənə* Witwe (ha. *'almānā*), *pūənəm n.* Gesicht (ha. *pānīm*), *rabúənəm* Mz. Rabbiner (ha. *rabbānīm*), *nərūənəm* Narren (analogische Bildung zu „Narr"), *zūənəf* Kriecher (ha. *zānāḇ*), (*jə*)*srūəl* PN. Israel (ha. *ịiśrā'ēl*), *kūəl n.* Gemeinde (ha. *ḳāhāl*), *kəbūələ f.* Schächtberechtigung (ha. *ḳabbālā*), *šūərə* PN. Sarah (ha. *śārā*), *srūərə* großer Herr (ha. *ś^{e}rārā*), *gəmūərə f.* Talmud (ha. *g^{e}mārā'*), *tsūərəs pl.* Not (ha. *ṣārōṯ*). Ebenso erscheint in einigen Fällen ha. ^{ă}: *ūədər m.* ein Monat (ha. *'^{ă}ḏār*), *χūələm m.* Traum (ha. *ḥ^{ă}lōm*) und sl. *a*: *kūətšər* Enterich (p., klr. *kačor, -ur*).

b) vor Lippen- und Gaumenlauten, ganz vereinzelt auch vor *z* durch sekundäre Kürzung > *u*: *hubər* Hafer, *hubm* Nennform haben (vgl. 3), *grubm* graben, *up* ab, *gupl* Gabel, *nupl* Nabel, *numən* Name, *nugl̕* Nagel, *wugŋ* Wagen, *mugŋ* Magen, *zugŋ* sagen, *trugŋ* tragen, *šlugŋ* schlagen, *kl̕ugŋ* klagen, *tuk* Tag, *muzlən* Masern (mnd. *masele*), vortonig in *lumtéiər*(*n*) *m.* Laterne; *ruf* Rabbi (ha. *raḇ*), *tuχəs m.* Gesäß (ha. *taḥaṯ*), *kəduχəs n.* Fieber (ha. *ḳaddaḥaṯ*), *nəduwə f.* Almosen (ha. *n^{e}ḏāḇā*), *kuwət m.* Ehre (ha. *kāḇōḏ*), *duwət* PN. David (ha. *dāṷiḏ*), *buwl* Babylon (ha. *bāḇel*), *kətsuwn* Mz. Fleischhauer (ha. *ḳ^{e}ṣāḇīm*), *awrúm* PN. Abraham (ha. *'aḇrāhām*), *nəšumə f.* Seele (ha. *n^{e}šāmā*), *psuməm pl.* Gewürz (ha. *b^{e}śāmīm*), *bruχə f.* Segen (ha. *b^{e}rāḵā*).

3. > *ǫ* durch frühzeitige sekundäre Kürzung in *ǫbər* aber und in den Gegenwartsformen des Zeitwortes „haben": *ǫp, ǫst, ǫt, ǫmər, ǫts, ǫbm* (vgl. 2 *b*), dann auch in *lǫmp m.* Lampe.

4. > *ou* in *brounfn n.* Branntwein.

§ 4.

Mhd. *ë* bzw. *ä*, ha. *ę*, *ē* wird

1. im Falle nhd. Kürze

a) > *ę*: *ępl* Apfel (nach der Mz.), *lęfl* Löffel (mhd. *lëffel*), *hęmət* Hemd, *kęml* „Kämmchen", Kamm, *šwęml* „Schwämmchen", Schwamm, *ęgbər m.* großer Bohrer (mhd. *négber*; vgl. § 33), *ęgdəs m. f.* Eidechse (mhd. *égedëhse*; vgl. zu beiden § 19, 1), *zęk* Säcke, *kękətsn* (neben *kakətsn*; vgl. § 3, 1 *a*) stottern, *wękŋ* Wecken, *štękŋ* stecken, *šmękŋ* „schmecken", riechen, *badę́kŋ* „Bedecken", eine Hochzeitszeremonie, *hęχt* Hecht, *nęχt* Nächte, *bęt* Bett, *blętər* Blätter, *kętsl* Kätzchen, *nętsn* „netzen", naß machen, *fęs* Fässer, *męsər* Messer, *bęsər* besser, *fęst* fest, *węš* Wäsche, *męš*, häufiger *męsiŋk* Messing, *węn* „wenn", wann, *męnər* Männer, *kęnən* kennen, *bręnən* brennen,

ęnfərn antworten (zu ahd. *antwurti*), *fęndl* „Pfännchen", Pfanne, *hęntl* Händchen, *fęntstər* Fenster, *męntš* Mensch, *gəzęl* Gesell, *štęln* stellen, *węln* wollen (mhd. *wëllen*), *ęlnt* „elend", unglücklich (mhd. *ëllënde*), *węlɒχər* welcher, *gəwęlbər* „Gewölber", Kaufmann (zu mhd. *gewëlbe*), *kęl̕bl* „Kälbchen", Kalb, *ęltər* älter, *kęltər* kälter, *fęltšn* fälschen; *χęwrə f.* Gesellschaft als Schimpfwort (ha. *ḥẹbrā*), *ęfšər* vielleicht (ha. *'ẹpšār*), *hęgdəš n.* Synagogenspende (ha. *hẹkdēš*), *hęzək m.* Verlust (ha. *hẹzzēḳ*), *hęspət m.* Nekrolog (ha. *hẹspēḏ*), *χęžbm m.* Rechnung (ha. *ḥẹšbōn*), *šęt m.* Dämon (ha. *šēḏ*), *gęt m.* Scheidung (ha. *gēṭ*), *bęzn n.* jüdisches Gericht (ha. *bēṯ-dīn*), *nęs n.* Wunder (ha. *nēs*), *tęl m.* Schutthaufen (ha. *tēl*), *gęr* Proselyt (ha. *gēr*). Ebenso erscheint ha. *ᵉ* in *ęməs* richtig (ha. *'ᵉmẹṯ*), *ęləl m.* ein Monat (ha. *'ᵉlūl*), ferner zumeist sl. *e*: *tərębl'ə* ON. Talaborfalva (klr. *Terebla*), *žębrak* nichtjüdischer Bettler (p., klr. *žebrak*), *bękišə f.* seidener Feiertagsrock (p. *bekiesza*, klr. *bekeša*), *sərędnə* ON. Szerednye (klr. *Seredne*), *grǫizbəręznə* ON. Nagy-Berezna (klr. *Vel'kij Bereznij*), *təręsəf* ON. Taraczköz (klr. *Teresva*), *məręnə f.* ein Fisch (klr. *marena*), *ịntərwęrətski* ON. Alsó-Vereczke (klr. *Nižne Verecky*), *węrbə f.* Weide (r. *verba*), *kęrtitsə f.* Maulwurf (klr. *kertyca*), sowie madj. *e*, auch in nachtoniger Stellung: *kirāihęlmęts* ON. Király-Helmecz, *bęrəksās* ON. Beregsaß (m. *Beregszász*).

Anmerkung. Umlaut von *a* > *ę* in einem Worte nichtdeutscher Herkunft liegt vor in *rębə* Rabbi (ha. *rabbī*); vgl. § 10, 1, Anm., 2, Anm.

b) vor *ŋ* > *e*: *leŋgər* länger, *tsweŋgl'* kleine Zange, *šleŋk* Schlangen, *beŋkl'* „Bänkchen", Stuhl, *beŋkən* „bangen", sich sehnen.

c) vor *r* > *ę* in *męrdər* Marder (nach der Mz.); > *a* in *fartik* fertig; *χarpə f.* Schande (ha. *ḥẹrpā*); > *ā* in *wārəmən* wärmen, *tsīšpārn* zusperren.

2. im Falle nhd. Dehnung

a) > *ei* in *reiftl* Brotschnitte (zu „Ranft"; vgl. § 33), *šeimən zɒχ* sich schämen, *jeigər* Jäger, *weigələ* Wägelchen (*akərweigələ* „Ackerwägelchen", Pflug), *geigŋ* gegen, *meigŋ* „mögen", können (mhd. *mëgen*), *meigŋs* Mägen, *zeik* Säge, *gl'eizl* Gläschen, *greinəts* Grenze, *geinətsn* gähnen, *gəweiər* Gewehr, *treiər* Träne (mhd. *traher*, nach der Mz.), *šịfənéiər m.* „Chiffonnière", Kasten, *feiərt* Pferd, *beiərtl* Bärtchen, *šweiərn* schwören (mhd. *swërn*); *χeisət m.* Gnade (ha. *ḥẹsẹḏ*), *deirɒχ m.* Weg, abstr. (ha. *dẹrẹḵ*). Ebenso erscheint madj. *é* (ma. vielleicht *ei*): *teitš* ON. Técső, *reiš* ein Kinderspiel (m. *rés*).

b) > *ai* in *haiwn* Hefe, *haibm* heben, *laigŋ* legen, *baigŋ* biegen (< ?), *draidl n.* Kreisel (mhd. *trëndel*; vgl. § 39, 1), *kait* Kette, *aizl n.* Esel, *tsain* Zähne, *ainəkl'* Enkel, *tsailn* zählen; *kaiwər m. n.* Grab (ha. *ḳẹbẹr*), *χaidər n.* jüdische Schule (ha. *ḥẹḏẹr*), *paisɒχ m.* Ostern (ha. *pẹsaḥ*), *tsailəm m.* Kreuz, Bildstock (ha. *ṣẹlẹm*), *paiə f.* Schläfenlocke (ha. *pē'ā*), *aiwər n.* Glied (ha. *'ēḇẹr*),

traifə zum Genuß ungeeignet (ha. *ṭ*$^{\breve{e}}$*rēpā*), *mɒχəšaifə*, *-šaifnitsə* Hexe (ha. *m*$^{\breve{e}}$*ḵašēpā*), *šaidəm* Dämonen (ha. *šēḏīm*), *saidərnaχt* Sederabend (ha. *sēḏęr*), *aitsə f.* Rat (ha. *ʿēṣā*), *gairəm* Proselyten (ha. *gērīm*), *χawáirəm* Freunde (ha. *ḥ*$^{\breve{a}}$*ḇērīm*), *maləgáirən* wiederkäuen (ha. *ma*$^{ʿ\breve{a}}$*lē gērā*), *saiɒχl m.* Verstand (ha. *śēḵęl*). Ebenso erscheint ha. $^{\breve{e}}$ in *waiūədər m.* ein Monat (ha. *ṿ*$^{\breve{e}ʾ\breve{a}}$*ḏār*) und sl. *e* in *zaidə* Großvater (p. älter **dzĕd*), *smaitə f.* Schmetten (r. *smetana*), *plaitsəs pl.* Schultern (p. *plecy*), *χrain* Kren (r. *chrĕn*).

c) durch sekundäre Kürzung > *ę* in *ręd*n reden, *jęnər* jener.

d) Madj. *éj* erscheint als *ēi*: *hēiǫ* Fangenspiel (m. *héja*).

§ 5.

Mhd. *â* wird

1. > *ū*: *dū* da, *ūədər* Ader, *nūədl* Nadel, *blūəzn* blasen (*blūəzak* „Blassack“, Blasbalg), *špūən* Span, *gətūən* getan, *mūən* Mohn (mhd. *mâhen*), *mūəntik* Montag (mhd. *mântac*), *ūən* ohne (mhd. *âne*), *mūəln* malen, *jūər* Jahr, *hūər f.* Haar.

2. vor Lippen- und Gaumenlauten durch junge Kürzung > *u*: *uwnt* (dafür häufiger *ǫwdərnáχt* „Auf der Nacht“) Abend, *šwup* (seltener *šwāp*, s. 6) „Schwabe“, Deutscher aus der Umgebung von Munkatsch, *šuf f.* Schaf, *šlufn* schlafen, *pufn* schlafen, *šwugər* Schwager, *lugl' n.* Feldflasche (mhd. *lâgel*), *wuk* Waage, *hukŋ* Haken, *nuχ* nach.

3. > *ǫ* durch frühzeitige Kürzung in *jǫ* ja, *lǫzn* lassen.

4. > *ǫi* in *pǫips* Papst. Das Westjiddische kennt noch weitere hierhergehörige Beispiele.

5. > *ī* in *wī* wo (mhd. *wâ*).

6. Junge Lehnwörter sind *šprāχə* Sprache (vgl. § 25, 1 *a*), *šwāp* s. 2.

§ 6.

Mhd. *œ* wird

1. zumeist > *ei*: *šweigərn̥* Schwägerin, *špeit* spät (*špeitjūər* „Spätjahr“, Herbst), *reitɒχ* Rettich, *reitənəš* „Rätnis“, Rätsel, *keis* Käse, Topfen, *špeindl* „Spänchen“, Holzspan, *šeiər* Schere, *šweiər* schwer, *leiər* leer, *įmgəfeiər* ungefähr, *heiriŋk* Hering, *gədeiɒχənəš* Gedächtnis.

2. > *ai* in *zaiən* säen, *naiən* nähen, *draiən* drehen.

3. > *ę* in *zęldə* ein Frauenname (mhd. *sœlde*).

4. > *ī* in *gīɒχ* schnell (mhd. *gœhe*).

§ 7.

Mhd. *ē* wird

1. im Falle nhd. Kürze

a) > *ę*: *ępəs* etwas, *šlępm* schleppen, ziehen, *fęfər* Pfeffer, *nęmən* nehmen, *zęml m.* Semmel, *awęk* weg, *flękik* fleckig, *šrękŋ* Schrecken, *lęktər m.* elektrische Lampe, *zęks* sechs, *wękslən* wechseln, *blęχ* Blech, *bręχn* brechen, *štęχn* stechen, *ręχt* recht, *šlęχt* schlecht, *zęχtsik* sechzig, *wętər* Wetter, *ętlvχə* etliche, *ęts* ihr (mhd. *ëʒ*), *ęsn* essen, *fargęsn* vergessen, *gəzęsn* gesessen, *męstn* messen, *zęnf* Senf, *hęlfn* helfen, *męlkŋ* melken, *fęlt* Feld, *gęlt* Geld, *węlt* Welt.

b) vor *ŋ* > *e*: *breŋgən* bringen (mhd. *brëngen*), *eŋk* euch (mhd. *ënk*).

c) vor *r* > *ę* in *hęr* Herr, *gęrbm* (selten, dafür meist *haiwn*) Hefe (mhd. *gërwe*), *šęrbl n.* Scherben (vgl. § 33), *bārəmhęrtsik* barmherzig, *fęržvχ* Pfirsich (mhd. *pfërsich*); > *a* in *warfn* werfen, *parmət m.* Pergament (mhd. *permut*), *bark* Berg (jedoch in der Mz., unter Einfluß der umlautenden Wörter mit *a* als Stammsilbenselbstlaut, *bęrk*), *harts* Herz; für die Kirsche (mhd. *kërse*) gilt *kęrš* und *karš*.

2. im Falle nhd. Dehnung

a) > *ei*: *šweiər* Schwiegervater (mhd. *swëher*), *eim* ihm (mhd. *eme*), *deim* dem, den, *geibm* Nennform und 3. P. Mz. geben (vgl. *b*), *weibm* weben, *leibm* leben, Leben, neben (vgl. § 33), *neipl* Nebel, *reigŋ* Regen, *freigŋ* fragen (mhd. *vrëgen*), *weik* Weg, *feidər* Feder (*flįsfeidər* Flosse [mhd. *vloʒvëdere*]), *breit* Brett, *beitn* „beten“, bitten, *beizəm* Besen, *neist f.* Nest, *gəwein* gewesen, *tsein* zehn, *zein* sehen, *meil* Mehl, *geil* gelb (vgl. § 29, 2 *b*), *keilər* Keller, *eiər* er, *deiər* der, *beiər* Bär, *ahéiər* her, *eiərt* Erde, *feiəršt* Ferse, *geiərštn m.* Gerste, *peiərl n.* Perle, *keiərl n.* Kern (vgl. § 33), *lumtéiər(n) m.* Laterne, *šteiərn* Stern, *geiərn* gern, *weiərn* werden, ebenso in dessen Gegenwartsformen: *weiər*, *weiərst*, *weiərt*, *weiərmər*, *weiərts*, *weiərn* (vgl. § 40, 4), *leiərnən* lernen.

b) > *ę* durch sekundäre Kürzung in den Gegenwartsformen (außer 3. P. Mz.) des Zeitwortes „geben“: *gęp*, *gęst*, *gęt*, *gęmər*, *gęts* (vgl. *a*).

§ 8.

Mhd. *ê* wird

1. > *ai*: *šnai* Schnee, *tai* Tee, *aibik* ewig, *laip* Löwe (aber *lęmbərik* ON. Lemberg), *waituk f.* Schmerz (mhd. *wêtac*), *gain* gehen, *štain* stehen.

2. vor *r* > *ai* in *zaiər* sehr, *aiərnęχtn* vorgestern (zu mhd. *êr*); sonst meist > *ei*: *meiər* mehr, *leirər* Lehrer, *eiərlvχ* ehrlich, *eiərštər* erster.

§ 9.

Mhd. *o*, ha. *o*, *ō* wird

1. im Falle nhd. Kürze > *ǫ*: *tsǫp* Zopf, *kǫp* Kopf, *tǫp* Topf, *knǫp* Knopf, *krǫp* Kropf, *gəlǫfm* gelaufen (mhd. *geloffen*), *ǫft* oft (*ǫftər* öfter),

tǫk m. Puppe (mhd. *docke*; vgl. § 40, 1), *šǫkľən* schaukeln, *dǫktər* „Doktor“, Arzt, *ǫks* Ochs, *bǫksər m.* „Bockshorn“, Johannisbrot, *lǫχ m.* Loch, *jǫχ(t) m. n.* Joch, *nǫχ* noch, *wǫχ* Woche, *kǫχn* kochen, *tsəbrǫχn* zerbrochen, *gəštǫχn* gestochen (dazu *štǫχ* Stich), *tǫχtər* Tochter, *gǫt* Gott, *rǫts* Rotz, Nasenschleim, *šlǫs m. n.* Schloß, *rǫst* Rost, *kǫstn* kosten, *grǫšn* Groschen, *dǫnəršťik* Donnerstag, *zǫl* soll, *wǫl* Wolle, *wǫlwl* „wohlfeil“, billig, *wǫlf* Wolf, *fǫlgŋ* folgen, *wǫlkŋ m.* Wolke (mhd. *wolken*), *gǫlt* Gold, *hǫlts* Holz, *tsǫrənən* zürnen, *kǫrp* Korb, *dǫrf* Dorf, *bǫrgŋ* borgen, *mǫrgŋ* morgen, *zǫrk* Sorge, *ǫrt n.* Ort (*gįt ǫrt n.* Friedhof), *wǫrt* Wort, *dǫrt* ḋort, *fǫrštər* Förster, *kǫrn* Korn, *hǫrn m.* Horn, *gəwǫrn* geworden, vortonig in *dǫktǿirəm* „Doktoren“, Ärzte; *χǫgə f.* christlicher Feiertag (ha. *ḥoḡ'ā*), *χǫχmə f.* Klugheit (ha. *ḥoḵmā*), *tǫf* sehr gut (ha. *ṭōḇ*), *sǫf m.* Ende (ha. *sōp̄*), *jǫm m.* Tagesabschnitt im Gebete (ha. *i̯ōm*), *šǫmrəm* Mz. Wächter (ha. *šōmrīm*), *sǫt m.* Geheimnis (ha. *sōḏ*), *rǫš m.* Haupt (ha. *rōš*), *dǫr n.* Generation (ha. *dōr*), jedoch auch in *jǫsəf*, *jǫsl* PN. Josef (ha. *i̯ōsēp̄*). Ebenso erscheint zumeist sl. *o*: *wəlǫwə* ON. Ökörmező (klr. *Volove*), *wəlǫwəts* ON. Volócz (klr. *Volovec*), *wǫrǿpkə f.* Sperling (r. *vorob-*), *lǫpətə f.* Bäckerschaufel (sl. *lopata*), *kərǫpəts* ON. Ober-Schönborn (klr. *Koropec*), *kǫpən* stoßen, stampfen (sl. *kop-*), *knǫpľəs pl.* Hanf (klr. ma. *knopľi*), *pǫmjəs pl.* Spülicht (p. *pomyje*), *mǫχ m.* Moos (r. *moch*), *blǫtə f.* Kot (p. *błoto*), *pǫtək m.* Bach (sl. *potok*), *səlǿtfinə* ON. Akna-Szlatina (klr. *Marm. Solotvina*), *kǫtšan m.* Grips (r. *kočan*), *ləwǫtšə* ON. Ławoczne, *kwǫtškə f.* Gluckhenne (p., klr. *kvočka*), *kǫzə f.* (selten, meist *tsik*) Ziege (sl. *koza*), *kǫsən* mähen (sl. *kos-*), *bǫsərkǻńə* Hexe (klr. ma. *bosorkańa*), *lǫšəkľ* Füllen (grr. *lošaď*), *rǫšt f.* Feuerrost (p. *roszt*), *brǫnə f.* Egge (p. *brona*), *wrǫnə f.* Krähe (p. *wrona*), *mǫľən zɒχ* beten, von Christen (r. *moľ-*), *pədhǫrjən* ON. Podhering (klr. *Pidhorjany*), *tǫrbə f.* Ranzen (sl. *torba*), *ouskǫrnjən*, *ouskǫrneiən* entwurzeln (zu sl. *koreń*), vortonig in *wǫrǿpkə f.* Sperling (r. *vorob-*), ferner madj. *o*: *bǫgar m.* Käfer (m. *bogár*), *ǫstāi* ein Kinderspiel (m. *osztály*), *wǫlouts* ON. Volócz, *ǫrgŋbǫim* Flieder (m. *orgona*), nachtonig in *kǫsǫń* ON. Kaszony, und madj. *a*: *bǫbǫ f.* Puppe (m. *baba*), *kǫsǫń* ON. Kaszony, häufig nachtonig wie in *hēiǫ* Fangenspiel (m. *héja*), *gǭiǫ m.* Storch (m. *gólya*), *bǫbǫ f.* Puppe (m. *baba*), *hintǫ f.* Schaukel (m. *hinta*). Poln. *ą* erscheint als *ǫn* bzw. *ǫŋ*: *drǫŋk m.* Stange (p. *drąg*).

2. im Falle nhd. Dehnung

a) > *ǫi*: *azǿi* so, *ǫiwn* Ofen, oben, *ǫibərmįlɒχ* „Obermilch“, Rahm, *ǫips* Obst, *hǫif m. n.* Hof, *fǫigľ* Vogel, *hǫikər* Höcker (mhd. **hoker*), *bǫidəm* „Boden“, Dachboden, *gəmǫizɒχts n.* Abfall (zu „Moos“?), *pəršǫin m.* Person, *wǫinən* wohnen, *zǫil* Sohle, *pǫiln* Polen; *jəntǫiwn* jüdische Feiertage (ha. *i̯ōmṭōḇīm*), *šǫifər m.* Horn für rituelle Zwecke (ha. *šōpār*), *šlǫimə* PN. Salomon (ha. *šᵉlōmō*), *šǫimər* Wächter (ha. *šōmēr*), *brǫigəs* böse (ha. *bᵉrōḡęz*), *χǫidəš m.* Monat (ha. *ḥōḏęš*), *mǫitsə f.* Brotanschnitt (ha. *mōṣā'*), *jǫizl m.*

Jesus (ha. *i̯ᵉhōšuʿa*), *mǫišə* PN. Moses (ha. *mōšę*), *jǫinə* PN. Jonas (ha. *i̯ōnā*), *zǫihər m.* Sohar (ha. *zōhār*), *kǫiwχ m.* Kraft (ha. *kōᵃḥ*), *šǫiwχət* Schächter (ha. *šōḥēṭ*). Ebenso erscheint in einigen wenigen Fällen sl. *o*: *kǫimən m.* Kamin (sl. *komin*), *plǫit m.* Zaun (sl. *plot*), *kǫiš m.* Korb (p. *kosz*), *hǫinzalkə f.* Schaukel (klr. ma. *hoňzalka*; vgl. § 33), *kǫilətš m.* ein Gebäck (sl. *kolač*).

b) durch sekundäre Kürzung > *ǫ* in *grǫp* „grob", dick, ungebildet, *hǫnik* Honig.

c) vor *r* meist > *ǫi*, in Wörtern deutscher Herkunft häufiger > *ū*: *fūər* vor (*fūəršpil* „Vorspiel", Vorfeier der Hochzeit), *tǫiər*, *tūər* Tor, *dǫktǫ́irəm* „Doktoren", Ärzte, *bǫiərn*, *būərn* bohren, *gəfrūərn* gefroren, *farlǫ́iərn*, *farlū́ərn* verloren; *mǫirə f.* Furcht (ha. *mōrā*), *tǫirə f.* Thora (ha. *tōrā*), *dwǫirə* PN. Deborah (ha. *dᵉḇōrā*), *mənǫirə f.* Chanukkaleuchter (ha. *mᵉnōrā*), *dǫirəs* Generationen (ha. *dōrōṯ*), *jǫirəš m.* Erbe (ha. *i̯ōrēš*).

d) > *ū* außer in den unter *c*) angeführten Fällen in den jungen Entlehnungen *mūədə* Mode (vgl. § 25, 1 *a*), *kanū́ən m. f.* Kanone. Ferner in dem merkwürdigen (vgl. § 25, 1 *c*) *gūəln* mit dem Messer rasieren (p. *golić*), zu *u* gekürzt in *sruχən* stinken (ha. *sārōᵃḥ*).

e) Madj. *ó* (ma. vielleicht *ou*) erscheint als *ou*: *moukuš m.* Eichhörnchen (m. *mókus*), nachtonig in *wǫlouts* ON. Volócz.

f) Ha. *ōi̯* wird im Auslaut und im vorselbstlautischen Inlaut > *ǭi*: *gǭi* Nichtjude (ha. *gōi̯*), *gǭiəm* Nichtjuden (ha. *gōi̯īm*), vor Mitlauten > *ǫi*: *gǫitə* Nichtjüdin (ha. *gōi̯tā*; *šabəsgǫitə* Sabbathmagd). Ähnlich verhält sich madj. *óly*: *gǭiǫ m.* Storch (m. *gólya*).

§ 10.

Mhd. *ö* wird

1. im Falle nhd. Kürze > *ę*: *tsęp* Zöpfe, *kępl* Köpfchen, *tępl* Töpfchen, *knępl* „Knöpfchen", Knopf, *fargrę́pt* „vergrobt", verderbt, *lęχl* Löchlein, *tęχtərl* Töchterchen, *šlęsər* Schlösser, *kęrbl* „Körbchen", Korb, *kęrpər* Körper, *węrtər* Wörter, *bęrzl* „Börschen", Geldtasche, *hęrnər* Hörner.

Anmerkung. Umlaut von *u* (< **ō*), *ǫ* > *ę* in Wörtern nichtdeutscher Herkunft liegt vor in *tęχəsər* Gesäße (zu *tuχəs*, s. § 3, 2 *b*), *kęzələ* Zicklein (zu seltenem *kǫzə*, s. § 9, 1); vgl. 2, Anm., § 4, 1 *a*, Anm.

2. im Falle nhd. Dehnung

a) > *ai*: *aiwələ* Öfchen, *faigl'* Vögel.

b) Madj. *ő* (ma. vielleicht *öü*) erscheint als *ei*: *seiləš* ON. Szőllős.

Anmerkung. Umlaut von *ū* (< **ō*) > *ei* in einem Worte nichtdeutscher Herkunft liegt vor in *peinəmər* Gesichter (zu *pūənəm*, s. § 3, 2 *a*); vgl. 1, Anm., § 4, 1 *a*, Anm.

§ 11.

Mhd. *ô* wird

1. > *ǫi*: *flǫi f.* Floh, *štrǫi f.* Stroh, *frǫi* froh, *rǫim* Rom, *nǫit* Not, *brǫit* Brot, *rǫit* rot, *tǫit* tot, *grǫis* groß, *štǫisn* stoßen, *šǫin* schon, *krǫin* Krone, *hǫivχ* hoch.

2. vor *r* > *ǫi* in *ǫiər* Ohr; > *ū* in *rūər f.* Rohr.

3. > *ū* in *būəndl* Bohne.

4. Junge Entlehnung ist *lous f.* Los.

§ 12.

Mhd. *œ* wird

1. > *ai*: *flai* Flöhe, *naitik* nötig, *raistl n.* Einbrenn (zu „rösten“), *traistn* trösten (dazu *traist f.* Trost), *šain* schön, *haivχ* Höhe.

2. > *ę* in *hęχər* höher.

3. vor *r* > *ai* in *raiər* Röhre; > *ei* in *heiərn* hören.

§ 13.

Mhd. *i*, ha. *i*, *ī* wird

1. im Falle nhd. Kürze

a) > *į*: *zįp f.* Sieb (vgl. § 36, 4), *rįp* Rippe, *lįp* Lippe, *šįfənéiər m.* „Chiffonière“, Kasten, *tsįmər* Zimmer, *tsįmriŋk f.* „Zimtrinde“, Zimt (vgl. § 39, 3), *štrįk* Strick, *šmįt* Schmied, *mįt* mit, *bįtər* bitter, *kwįtl* ein Kartenspiel (zu „quitt“), *gəšnįtn* geschnitten, *mįtwǫχ* Mittwoch, *hįts* „Hitze“, Fieber, *zįtsn* sitzen, *įs* ist, *wįsn* wissen, *gərįsn* gerissen, *mįst n.* Mist, *tįš* Tisch, *fįš* Fisch, *pįšn* harnen (mnd. *pissen*), *tsįšn* zwischen (vgl. § 29, 1), *nįšt* nicht, nichts, *įn* in, im, *bįn* bin, *kįnt* Kind, *wįnt* Wind, *tįnt* Tinte, *wįntər* Winter, *grįl* Grille, in den Gegenwartsformen des Zeitwortes „wollen“: *wįl*, *wįlst*, *wįl*, *wįlmər*, *wįlts*, *wįln*, *bįlik* billig, *mįlvχ* Milch, *bįlt* Bild; *jəmkįpər m.* Versöhnungstag (ha. *įōm kippūr*), *rįfkə* PN. Rebekka (ha. *ribkā*), *tįflə f.* Kirche (ha. *tip̄lā*), *šįfχə* Magd (ha. *šip̄ḥā*), *sįmχə f.* Freude, Fest (ha. *śimḥā*), *šįkər* betrunken (ha. *šikkōr*), *sįdərl* Gebetbuch (ha. *siddūr*), *įtsək* PN. Isaak (ha. *įișḥoḳ*), *mįzrvχ f.* Osten (ha. *mizrāḥ*), *nįsəm* Mz. Wunder (ha. *nissīm*), *kįsləf m.* ein Monat (ha. *kislēu̯*), *mįnək m.* Sitte (ha. *minhāḡ*), *kəhįlə f.* Gemeindeverwaltung (ha. *ḳᵉhillā*), *tfįln pl.* Gebetriemen (ha. *tᵉp̄illīn*), *brįs m.* Beschneidung (ha. *bᵉrīṯ*), *dįn m.* Religionsgesetz (ha. *dīn*), jedoch auch in *sįwn m.* ein Monat (ha. *sīu̯ān*). Ebenso erscheint sl. *i*, *y*: *rəsfįgəf* ON. Oroszvég (klr. *Rosvigovo*), *bįtškəf* ON. Nagy-Bocskó (klr. *Bičkiv*), *kįškə f.* Darm (sl. *kiška*), *kįlə f.* Bruch (sl. *kila*), *bįk* Ochs (sl. *byk*), *pįsk m.* Maul, Schnabel (sl. *pysk*), ferner madj. *i* in *sįgət* ON. Marmarosch-Sigeth (m. *Sziget*), *wįšk* ON. Wischkowo (m. *Visk*).

b) vor *ŋ* > *i*: *fiŋgər* Finger, *ziŋgən* singen, *riŋgl'* „Ringlein", Ring, *griŋk* „gering", leicht, *triŋkən* trinken, *štiŋkən* stinken (dazu *štiŋk m.* Gestank), *hiŋkən* hinken, nachtonig in *tsįmriŋk f.* „Zimtrinde", Zimt (vgl. § 39, 3). *i* steht auch in *gl'itšn zwχ* auf dem Eise gleiten, für sl. *i* in *pərətšin* ON. Perecsény (klr. *Perečin*), *bil'kə* ON. Bilke (klr. *Bilki*), für madj. *i* in *sips* Zips (altmadj. *Szipis*), *hintǫ f.* Schaukel (m. *hinta*).

c) vor *ch* und *r* meist > *ẹ*: *zẹχər* sicher, *gədẹχt* „gedicht", dickflüssig, *wẹrtshous* Wirtshaus, *hẹrš* Hirsch, auch PN.; *bẹrjə* tüchtiger Mensch (ha. *birįā*); selten > *a*: *mẹrjəm*, *marjəm* PN. Mirjam (ha. *mirįām*) und > *ā*: *bār* Birne (mhd. *bir*). Unklar ist vorläufig die Etymologie des Anlautes in *ǫršəwə* ON. Ilosva (klr. *Iršava*). Junge Lehnwörter sind *riχtik* richtig, *šįrəm* Schirm, *kirāihẹlmẹts* ON. Király-Helmecz, *krumpīərn m.* „Grundbirne", Kartoffel (vgl. § 15, 3, § 43, 1). In einigen Wörtern ha. Herkunft wird *i* außer vor *r* auch noch vor anderen Zahnlauten > *ẹ*: *bəsmẹdrəš n.* Synagoge (ha. *bēṯ-miḏrāš*), *gəhẹnəm n.* Hölle (ha. *gēhinnōm*). Im Westjiddischen ist dieser Wandel häufiger anzutreffen. Hingegen ist *zẹnən* sind als wiedererstarkte Schwachtonform (vgl. § 27) zu betrachten; *eiwχ* ich, *meiwχ* mich, *deiwχ* dich, *zeiwχ* sich sind das Ergebnis einer jungen Dehnung von ehemaligem **įχ*, **mįχ*, **dįχ*, **zįχ*.

2. im Falle nhd. Dehnung

a) > *ī*: *zī* Ez. sie, *rībətsl n.* Ribisel, Johannisbeere, *dīnstik* Dienstag, *īər* ihr, *mīər* mir, *dīər* dir, *štīərn m.* Stirn, *gəhīərn m.* Gehirn, *hīərš* Hirse; *tlī·ə f.* Galgen (ha. *tᵉliįā*), *-tswī-* in *šapsətswīńik* „Anhänger des Sabbatai Zwi", gelegentliche Bezeichnung eines Zionisten (ha. *ṣᵉḇī*), *χəsīdəm* Chassidim (ha. *ḥᵃsīḏīm*), *šχītə f.* Schächtergewerbe (ha. *šᵉḥīṭā*), *tfīsə f.* Gefängnis (ha. *tᵉpīsā*), *dīnəm* Religionsgesetze (ha. *dīnīm*), *taχrīwχəm* Sterbekittel (ha. *taḵrīḵīm*), *məšīwχ* Messias (ha. *mašīᵃḥ*).

b) durch sekundäre Kürzung > *i*: *šwigər* Schwiegermutter (mhd. *swiger*), *tsik* Ziege, *wizn m. f.* Wiese, *wizltīər* Wisent, *bin* Biene, *špil m. n.* Spiel.

c) wahrscheinlich durch frühzeitige sekundäre Kürzung > *į* in *zįbm* sieben, *gəšrįbm* geschrieben, *gəblįbm* geblieben, *lįgŋ* liegen, *wįdər* wieder.

§ 14.

Mhd. *î* wird

1. > *ā*: *lāwnt* Leinwand, *šrābm* schreiben, *blābm* bleiben, *trābm* treiben, *wāp* Weib, *lāp n.* Leib, *fāfn* pfeifen, *štrāml n.* Sabbathhut mit Fellbesatz (mhd. *strîmel*), *tāχ* Teich, *rāχ* reich, *šnādn* schneiden, *tsāt* Zeit, Wetter (vgl. 3), *frātik* Freitag, *rātn* reiten, *drātsn* dreizehn (vgl. 2), *bātš* Peitsche (vgl. § 36, 1), *āzn* Eisen, *wāzn* „weisen", zeigen, *ās* Eis,

tās FlN. Theiß, *wās* weiß, *flāsik* fleißig, *bāsn* beißen, *rāsn zɒχ* „sich reißen“, raufen, *ān* Adv. ein, *rān f.* „Rein“, Pfanne, *wān* Wein, *mān* mein, *hānt* heute (mhd. *hînt*), *wāl* weil, *lālɒχ n.* Leintuch (mhd. *lîlach*).

2. vor Selbstlaut und im Auslaut > *āi*: *kľāiən pl.* Kleie, *lāiən* leihen, *lāi* leih!, *zāi* Mz. sie (mhd. *sî*), *drāi*, *drāiə* drei (vgl. 1). Ebenso verhält sich ha. *aį*, *āį*: *dāiən* Gerichtsbeisitzer (ha. *daįān*), *ləwāiə f.* Begräbnis (ha. *l^{e}ųāįā*), *haləwái* Gott gebe! (ha. *hal^{e}ųaį*), ähnlich auch madj. *ály*: *ǫstāi* ein Kinderspiel (m. *osztály*), *kirāihęlmęts* ON. Király-Helmecz.

3. Junge Lehnwörter sind *tsaituŋk* Zeitung (vgl. 1, § 15, 3), *štaigŋ* steigen. *šoup* Scheibe ist falsche Rückbildung der scheinbar umlautenden Mz. **šābm*; heute lautet diese unter Einfluß der Ez. ebenfalls *šoubm*.

§ 15.

Mhd. *u*, ha. *u*, *ū* wird

1. im Falle nhd. Kürze

a) > *į*: *zįp* Suppe, *kįpər* Kupfer, *kįfərt* Koffer (älter Kuffer; vgl. § 39, 3), *įm-* un-, z. B. *įmgəfeiər* ungefähr, *įmgəwašn* ungewaschen, *įmgeiərn* ungern, *įmrī·ik* unruhig, *krįm* krumm, *frįm* fromm (mhd. *vrum*), *įm* um (*arįm* herum), *zįmər* Sommer (mhd. *sumer*), *kįmən* kommen (mhd. *kumen*), *gənįmən* genommen (**genummen*), *štrįmp* Strumpf, *pįkľ* Buckel (vgl. § 36, 1; *pįkľkǫrp* Rückenkorb), *įntərtįkŋ* untertauchen (mhd. *tucken*), *fįks* Fuchs, *pįtər* Butter (vgl. § 36, 1), *tįts m.* Dutzend (vgl. § 40, 1), *šmįtsik* schmutzig, *nįs m.* Nuß, *lįstik* lustig, *kįš* Kuß, *įn* und, *fįn* von (**vun*), *zįn* Sonne (mhd. *sunne*), *brįn f.* Brunnen, *dįnər* „Donner“, Gewitter (**dunner*), *wįndər* Wunder, *hįndərt* hundert, *hįnt* Hund, *įntn* unten, *įnts* uns, wir, *įnzər* unser, *fįl* voll (**vull*), *šįldik* schuldig; *ksįbə f.* Heiratsvertrag (ha. *k^{e}ṯubbā*), *χįpə f.* Trauhimmel, Trauung (ha. *ḥuppā*), *tįmə f.* Kirche (ha. *ṭum’ā*), *məšįgə* verrückt (ha. *m^{e}šuggā‘*), *sįkə f.* Laubhütte (ha. *sukkā*), *bālmįm* Krüppel (ha. *ba‘al-mūm*), *jįdəs* PN. Judith (ha. *įūḏīṯ*), *rįs* PN. Ruth (ha. *rūṯ*), *štįsəm pl.* (häufiger als die Ez. *štįs m.*) Unsinn (ha. *š^{e}ṭūṯīm*), jedoch auch in *jərįšə f.* Erbschaft (ha. *į^{e}rušā*). Ebenso erscheint sl. *u*: *dįbəwər* eichener (r. *dubov-*), *plįk m.* Pflug (p., grr. *plug*), *χįst* ON. Hust (klr. *Chust*), *brįstrə* ON. Brusztura (klr. *Brustura*), *įžək* ON. Uzsok (klr. *Užok*), *kįšnitsə* ON. Kovácsrét (klr. *Kušnicc*), *bįštənə* ON. Bustyaháza (klr. *Buština*), *įštšərnə* ON. Königsfeld (klr. *Ustčorna*), *pįškə f.* Büchse (sl. *puška*).

b) vor *ŋ* > *i*: *hiŋgər* Hunger, *iŋgərn* Ungarn, *gəziŋgən* gesungen, *jiŋk* jung, *tsiŋk* Zunge, *fiŋk* Funke, *tiŋkľ* dunkel (vgl. § 40, 1), nachtonig in *tsīəriŋk n.* „Zierung“, Schmuck. Ebenso erscheint in dieser Stellung madj. *u*: *iŋgwər* ON. Ungwar (m. *Ungvár*), *miŋkātš* ON. Munkatsch (m.

Munkács). *i* steht auch für sl. *u* in *biľkə f.* ein Gebäck (sl. *bulka*), für madj. *u* in *igľə* ON. Uglya.

c) vor *ch* und *r* > *ǫ*: *brǫχ* Bruch, *kǫχ* Küche (**kuche*), *wǫχərər* Wucherer (vgl. 3), *zǫχt* „Sucht“, Krankheit, *nǫr* nur, *šnǫrər* jüdischer Bettler (zu „schnurren“), *tǫrəm* Turm, *štǫrəm* Sturm, *wǫrəm* Wurm, *dǫrvχ* durch, *kǫrts* kurz, *wǫrtsl m.* Wurzel, *dǫršt* Durst; *χǫrbm m.* Zerstörung (ha. *ḥurbān*).

2. im Falle mhd. Dehnung

a) > *ī*: *dī* du, *zīn* Sohn (mhd. *sun*), *iər* Uhr, *šnīər* Schwiegertochter (mhd. *snur*), *jīərəp f.* Sauerteig (mhd. *urhap*; vgl. § 28, 1); *agīnə* Gattin eines Vermißten (ha. *ʿagunā*), *twī·ə f.* Getreide (ha. *tᵉbūʾā*), *prītə f.* Heller (ha. *pᵉrūṭā*), *psīlə* Jungfrau (ha. *bᵉtūlā*), *pīərəm m.* Purim (ha. *pūrīm*), *rīvχ m.* Dämon (ha. *rūᵃḥ*), *dīvχənən* den Priestersegen erteilen (ha. *dūkān*).

b) durch sekundäre Kürzung > *i*: *štip* Stube, *kigľ m.* „Kugel“, eine Speise; *riwn* PN. Ruben (ha. *rᵉʾūbēn*), *šmil* PN. Samuel (ha. *šᵉmūʾēl*).

3. Junge Lehnwörter zeigen ihre *u*-Laute als *u*, *ū*: *šupm pl.* Fischschuppen, *dum* dumm (vgl. § 39, 1), *krumpīərn m.* „Grundbirne“, Kartoffel (vgl. § 13, 1 *c*, § 43, 1), *-uŋk* Endung -ung, z. B. *mainuŋk* Meinung, *tsaituŋk* Zeitung (vgl. § 14, 3), *fęstuŋk* „Festung“, die Burg in Palanok, *huš* Interj. husch!, *wuχər* Wucher, *wuχərər* (neben *wǫχərər*) Wucherer (vgl. 1 *c*), *wuršt m.* Wurst, *buzak m.* Storch (klr. ma. *buzak*), *tχūər m.* Iltis (klr. *tchuŕ*), *duts* Ziel beim Fangenspiel (m. *dúcz*), *gūənər* Gänserich (m. *gunár*), nachtonig in *kaləńu f.* Bräutchen (sl. 4. F. Ez. *-ńu*), *bāťu* ON. Bátyú, *moukuš m.* Eichhörnchen (m. *mókus*), vortonig in *rusńák* Russine; vgl. § 23, 1 *c*.

§ 16.

Mhd. *ü* wird

1. im Falle nhd. Kürze

a) > *į*: *pįfl* Büffel, *štįk* Stück, *brįk* Brücke, Fußboden, *rįkŋ* Rücken, *drįkŋ* drücken, *šįtn* schütten, *šįsl* Schüssel, *kįsn* küssen, *fįnəf* fünf, *ūəntsįndn* anzünden, *hįntl* Hündchen.

b) vor *ŋ* > *i*: *jiŋgľ* „Jüngel“, Knabe. *i* steht jedoch auch in *wintšn* wünschen.

c) vor *r* > *ę* in *węrəm* Würmer, *tęrk* Türke; > *a* in *far* für (*far wūəs* „für was“, warum), vor, *gartl* Gürtel, *daštərik* durstig (vgl. § 31). Junge Entlehnung ist *wįrštl* Würstel.

2. im Falle nhd. Dehnung

a) > *ī*: *jīt* Jude (mhd. *jüde*), *zīn* Söhne (vgl. § 15, 2 *a*), *tīər* Tür.

b) durch sekundäre Kürzung > *i*: *štibl* „Stübchen“, Zimmer, *jidənə* Jüdin (vgl. *a*), *jidiš* jüdisch, jiddisch, *mil* Mühle.

c) durch frühzeitige sekundäre Kürzung > *į* in *įbər* über, *lįgŋt* Lüge.

3. > *ę* in *kęnən* können (mhd. *künnen*) und in den Gegenwartsformen dieses Zeitwortes: *kęn, kęnst, kęn, kęmər, kęnts, kęnən*; > *ei* in *keinik* König (mhd. *künec*).

Anmerkung. Manche der hier angeführten Beispiele gehen nach Ausweis verschiedener deutscher Mundarten vielleicht unmittelbar auf die umlautlose Form zurück und wären daher unter § 15 einzureihen.

§ 17.

Mhd. *û* wird

1. > *ou*: *šouwl* Schaufel, *kl̆oubm* klauben, *toup* Taube, *ouf* Adv. auf (vgl. 2), *koum* kaum, *doumən* Daumen, *oufroumən* aufräumen, *bouχ* Bauch, *jouχ* „Jauche“, Suppe, *štrouχl m.* „Strauchen“, Schnupfen (vgl. § 33), *brouχn* brauchen, *hout* Haut, *touznt* tausend, *ous* aus, *hous* Haus, *mous* Maus, *moul* Maul, *koul* Kugel (mhd. *kûl*), *zoul m.* Säule (mhd. *sûl*), *foul* faul, *pouər* Bauer (vgl. § 36, 1), *mouər* Mauer, *zouər* sauer.

2. *ǫf* Vorwort auf (vgl. 1) ist eine wiedererstarkte Schwachtonform.

§ 18.

Mhd. *iu* wird

1. > *ā*: *ātər f.* Euter, *batā́tn* bedeuten (vgl. § 40, 1), *hāzər* Häuser, *mās* Mäuse, *frānt* Freund, *bāl* Beule, *lāχtər* Leuchter.

2. im Auslaut > *āi*: *nāi* neu, *trāi* treu; mit *-ər* > *āiər*, seltener > *ār*: *āiər* Euer, *fāiər*, *fār* Feuer, *tāiər*, *tār* teuer. „heuer“ lautet mit Verschmelzung *hājūər* (ahd. *hiu jâru*).

3. Auffällig ist die Kürzung des mhd. Lautes > *į* in *zįftsn* seufzen.

4. Junges Lehnwort ist *tsaigənəs* Zeugnis (vgl. § 41, 4).

§ 19.

Mhd. *ei* wird

1. > *ai*: *ai* Ei, *tswai* zwei, *aháim* heim, *laimən* aus Lehm (mhd. *leimîn*), *taik n.* Teig, *aidəm* Eidam, *kl̆ait* Kleid, *-hait* Endung -heit, z. B. in *kraŋkhait* Krankheit, *gəwǫinhait* Gewohnheit, *-kait* Endung -keit, z. B. in *laŋgikait* Länge, *lęχtikait* Licht, *brǫigəskait* Erzürntheit (zu ha. *bᵉrōgęz*), *brait* breit, *laitər* Leiter, *tsəšpraiten* verbreiten (mhd. *spreiten*), *waits* Weizen (mhd. *weize*), *kaizər* Kaiser, *hais* heiß, *flaiš* Fleisch, *ain* ein, *kain* kein, *štain* Stein, *kl̆ain* klein, *rain* rein, *nain* nein, *mainuŋk* Meinung,

tail f. Teil, *hailik* heilig, *waivχ* weich. Ahd. *aga* wird ebenfalls > *ai*: *maidl* Mädchen, ahd. *agi* jedoch > *ā̃*: *mā̃stər* Meister (während *g* erhalten ist in *ęgdəs m. f.* Eidechse [ahd. *ėgidēhsa*], *ęgbər m.* großer Bohrer [mhd. *négber*, *nageber*]). Ebenso verhalten sich die ha. Gruppen *a*^{ʿă}, *ah*^{ă}, *aʿa*, ^{ĕ}*ʾā*, ^{ĕ}*ʾē* (vgl. § 44, 4 *b*, § 45): *mā̃sə f.* Geschichte, Märchen (ha. *ma*^{ʿă}*śā*), *tā̃nə f.* Argument (ha. *ta*^{ʿă}*nā*); vor Gaumenverschlußlauten erscheinen sie geradezu als *ā̃ŋ*: *jā̃ŋkəf*, *jā̃ŋkl̕* PN. Jakob (ha. *i̯a*^{ʿă}*ḳōḇ*), *dā̃ŋgə f.* Sorge (ha. *d*^{ĕ}*ʾāgā*); nur vor *l*, *r* werden sie > *ā*: *bālmi̯m* Krüppel (ha. *baʿal-mūm*), *šālə f.* Anfrage beim Rabbiner (ha. *š*^{ĕ}*ʾēlā*), *nārə f.* Mädchen (ha. *na*^{ʿă}*rā*), *ārn* PN. Aaron (ha. *ʾah*^{ă}*rōn*), vortonig > *a* in *maləgáirən* wiederkäuen (ha. *ma*^{ʿă}*lē gērā*).

2. *ęləf* elf (mhd. *eilif*) entspricht der nhd. Form. In *kl̕ęnər* kleiner liegt der bairische analogische Umlaut des mhd. *ei* vor. „zwanzig“ lautet *tswęntsik* (mhd. *zweinzec*). *a*(*n*) ein, eine, einen, *ka*(*n*) kein, keine, keinen sind wiedererstarkte Schwachtonformen.

§ 20.

Mhd. *ou* wird

1. > *ǫi*: *štǫip* Staub, *lǫifn* laufen, *kǫifn* kaufen, *bǫim* Baum, *ǫik* Auge, *rǫivχ* Rauch.

2. > *ou* in *roubər* Räuber, *gl̕oubm* Glaube (vgl. § 21), *ouχ* auch sowie in den Wörtern mit mhd. *ouw*, *âw*: *frou* Frau, *blou* blau, *grou* grau. Klr. *ov*, ma. *ou*, erscheint ebenfalls als *ou* in *douhə* ON. Dolha (klr. *Dovhe*). Nachtoniges *ou* zeigt *kašou* ON. Kaschau.

§ 21.

Mhd. *öu* wird > *ai*: *hai* Heu, *gl̕aibm* glauben (vgl. § 20, 2), *zaigŋ* säugen, saugen, *laikənən* leugnen (vgl. § 43, 4), *frait* Freude, *raivχərn* „räuchern“, rauchen.

§ 22.

Mhd. *ie* wird

1. im Falle nhd. Länge

a) > *ī*: *dī* die, *wī* wie, *tsī·ən* ziehen, *flī·ən* fliegen (vgl. § 43, 6), *šīsn* schießen, *dīnən* dienen, *tīər* Tier (*wizltīər* „Wisenttier“, Wisent), *štīər* Stier, *fīər* vier, *frīərn* frieren, *farlīərn* verlieren, *tsīəriŋk n.* „Zierung“, Schmuck, *tsīvχ n.* Zieche, *krīvχn* kriechen.

b) vor Lippenlauten und Gaumenverschlußlauten durch sekundäre Kürzung > *i*: *lip* lieb, *fibər* Fieber, *brif* Brief, *grif* Griebe, *tif* tief, *štif-*(*tatə*) Stief-(vater), *špigl̕* Spiegel, *tsigl̕ f.* Ziegel, *krigŋ zvχ* „sich kriegen“, raufen, *flik* Fliege.

c) „jeder“ lautet wie im Nhd. *jeidər* (spätmhd. *ieder*); s. § 28, 1.

2. im Falle nhd. Kürzung

a) > *į*: *įmər* immer, *hįtst* jetzt (mhd. *ieze*).

b) vor *ch* und *r* > *ę*: *lęχt* „Licht“, Kerze, *fęrtsik* vierzig, *fęrtsn* vierzehn.

§ 23.

Mhd. *uo* wird

1. im Falle nhd. Länge

a) > *ī*: *tsī* zu, *kī* Kuh, *rī* Ruhe, *blīm* Blume (vgl. *b*), *brīdər* Bruder, *fīs* Fuß, *šīvχ* Schuh, *tīvχ* Tuch, *zīvχn* suchen.

b) durch sekundäre Kürzung > *i* in *grip m.* Grube, *blimə* PN. Blume (vgl. *a*), *tit* tut, *bizəm* Busen, *šil* „Schule“, Synagoge (vgl. *c*).

c) *tūən* (neben seltenerem lautgesetzlichem *tīn*) ist Analogiebildung nach dem Mittelwort der Vergangenheit *gətūən* getan. *šūl* Schule (vgl. *b*) ist junges Lehnwort; vgl. § 15, 3.

2. im Falle nhd. Kürzung > *į*: *tswįkŋ* die Haare waschen, von Frauen (zum mhd. Prät. *twuoc*; vgl. § 43, 4), *hįt* Hut, *blįt* Blut, *gįt* gut, *mįtər* Mutter, *mįs* muß, *mįltər f.* Waschtrog (mhd. *muolter*).

§ 24.

Mhd. *üe* wird

1. im Falle nhd. Länge

a) > *ī*: *mī* Mühe, *kī·ən* Kühe, *frījūər* „Frühjahr“, Frühling, *mīt* müde, *zīs* süß, *grīn* grün, *fīərn* führen, *bīvχl* „Büchlein“, Buch, *tīvχl* „Tüchlein“, Kopftuch, *kīvχl* „Küchlein“, ein Gebäck, *nīvχtərn* nüchtern.

b) durch sekundäre Kürzung > *i* in *rip* Rübe, *krigl̕* „Krüglein“, Krug, *blit* Blüte, *fis* Füße, *šilvχl* „Schülchen“, kleine Synagoge.

2. im Falle nhd. Kürzung > *į*: *įksl m.* Achsel (mhd. *üehse* + *ahsel*), *mįzn* müssen.

II. In Nebentonsilben

§ 25.

Die bunte Menge der d., ha., sl. und madj. Nachtonselbstlaute wurde zu bloß drei Lauten vereinfacht: zumeist zu *ə*, bzw. *v*, mitunter jedoch zu *i*; manche Nachtonselbstlaute sind überhaupt geschwunden. (Die wenigen Fälle nichtabgeschwächter Nachtonselbstlaute sind unter I. mitbehandelt.)

1. Als *ə* erscheint der Selbstlaut

a) hd. *-e* (< mhd. *-e*, *-iu*) in Eigenschafts-, Für- und Zahlwörtern (vgl. 4 *a*): *rọitə* rote, *gọldənə* goldene, *alə* alle, *wẹlvχə* welche, weiters in

Frauennamen: *blimə* Blume, *zęldə* mhd. *sælde*, sowie in jung entlehnten Hauptwörtern: *mūədə* Mode (vgl. § 9, 2 *d*), *šprāχə* Sprache (vgl. § 5, 6).

b) in hd. *-er* (< mhd. *-er*, *-ære*, *-r*): *hubər* Hafer, *fęfər* Pfeffer, *zįmər* Sommer, *šnādər* Schneider, *māstər* Meister, *kūətsər* Kater, *wāzər m.* „Weiser“, Zeiger, *węrtshāzər* „Wirtshäuser“, Gastwirt, *męsər* Messer, *blęχnər* „Blechner“, Klempner, *tęplər* Töpfer, *bǫirər*, *būərər* Bohrer, *įntərfīərər* „Unterführer“, Trauzeuge, *fiŋgər* Finger, *hǫikər* Höcker, *wuχər* Wucher, *aiər* Eier, *kįndər* Kinder, *blętər* Blätter, *hāzər* Häuser, *hęrnər* Hörner, *bįtər* bitter, *gįtər* guter, *wārəmər* wärmer, *braitər* breiter, *haisər* heißer, *kľęnər* kleiner, *leŋgər* länger, *štarkər* stärker, *waiɒχər* weicher, *āiər* Euer, *jeidər* jeder, *įnzər* unser, *jęnər* jener, *andərər* anderer, *eŋkər* euer (mhd. *ēnker*), *įbər* über, *wįdər* wieder, *įntər* unter, *kįfərt* Koffer (vgl. § 39, 3), *hįndərt* hundert, *nīɒχtərn* nüchtern, *akərn* ackern, *raiɒχərn* „räuchern“, rauchen, ähnlich *ūənχapər m.* Henkel (zu *χapm*, s. § 3, 1 *a*), *peinəmər* Gesichter (s. § 10, 2 *b*, Anm.), *tęχəsər* Gesäße (s. § 10, 1, Anm.). Ebenso erscheinen alle übrigen Selbstlaute vor *r*: *įmər* immer, *iŋgər* „Ungar“, Madjare, *dǫktər* „Doktor“, Arzt, *bǫksər* „Bockshorn“, Johannisbrot, *lęmbərik* ON. Lemberg, *ęnfərn* antworten; *šǫifər* Horn für rituelle Zwecke (ha. *šōpār*), *zǫihər* Sohar (ha. *zōhār*), *kaiwər* Grab (ha. *ḳęb̲ęr*), *χaidər* jüdische Schule (ha. *ḥęd̲ęr*), *šǫimər* Wächter (ha. *šōmēr*), *kūəšər* zum Genuß geeignet (ha. *kāšēr*), *χazər* Schwein (*ha. ḥ^a^zīr*), *šįkər* betrunken (ha. *šikkōr*), *jəmkįpər* Versöhnungstag (ha. *įōm kippūr*), *pūətər* los (ha. *pāṭūr*), *sįdərl* Gebetbuch (ha. *siddūr*), *patərn* loswerden (zu ha. *pāṭūr*); *kūətšər* Enterich (p., klr. *kačor*, *-ur*), *latəritsə* FlN. Latoritz (klr. *Latorica*), *įštšərnə* ON. Königsfeld (klr. *Ustčorna*), *bǫsərkāńə* Hexe (klr. ma. *bosorkańa*), *jaštšərkə* Eidechse (p., klr. *jaščurka*); *gūənər* Gänserich (m. *gunár*), *iŋgwər* ON. Ungwar (m. *Ungvár*), *šatər* Hütte (m. *sátor*).

c) in mhd. *-en* nach Selbstlaut, *m*, *n*, *ŋg*, *ŋk*, nachmitlautischem *l*, *ľ* und sl. Zeitwortstämmen (vgl. 4 *b*): *kľāiən* Kleie (mhd. *klîen*), *kī·ən* Kühe, *zaiən* säen, *draiən* drehen, *lāiən* leihen, *tsī·ən* ziehen, *numən* Name, *doumən* Daumen, *šeimən zɒχ* sich schämen, *kįmən* kommen, *wārəmən* wärmen, *tsəzamən* zusammen, *pəršǫinən* Personen, *bręnən* brennen, *leiərnən* lernen, *laikənən* leugnen, *šlaŋgən* (neben *šleŋk*, s. § 4, 1 *b*) Schlangen, *breŋgən* bringen, *antfáŋgən* empfangen, *gəgaŋgən* gegangen, *triŋkən* trinken, *hiŋkən* hinken, *beŋkən* „bangen“, sich sehnen, *muzlən* Masern (mnd. *masele*), *plaplən* plappern, *tātlən* „deuteln“, zeigen, *ouswǫrtslən* entwurzeln, *wękslən* wechseln, *šǫkľən* schaukeln, ähnlich *χūələmən* träumen (zu *χūələm*, s. § 3, 2 *a*), *dīɒχənən* den Priestersegen erteilen (ha. *dūḵān*), *aχlən* essen (ha. *'āḵōl*), *dawənən* beten, *ouskǫrnjən*, *ouskǫrneiən* entwurzeln (zu sl. *koreń*), *kǫpən* stoßen, stampfen (sl. *kop-*), *kǫsən* mähen (sl. *kos-*), *pasən* weiden (sl. *pas-*), *mǫľən zɒχ* beten, von Christen (r. *moľ-*). Eine Ausnahme bildet

χapm fangen (klr. *chapaty*) sowie das auch im Selbstlaut merkwürdige (vgl. § 9, 2 *d*) *gūəln* mit dem Messer rasieren (p. *golić*). Ebenso erscheinen in den genannten Stellungen auch die ha. und sl. Selbstlaute vor wortschließendem *n*: *dāiən* Gerichtsbeisitzer (ha. *dai̯ān*), *almən* Witwer (ha. *ʼalmān*), *dīvχənən* den Priestersegen erteilen (ha. *dūḵān*); *kǫimən* Kamin (sl. *komin*).

d) in mhd. *-în*: *laimən* aus Lehm (mhd. *leimîn*), *gǫldən* golden (mhd. *goldîn*).

e) in mhd. *-nusse*, *-nüsse*, *-nisse*: *tsīkı̨mənəš* Zukommnis, *reitənəš* „Rätnis“, Rätsel, *beŋgənəš* „Bangnis“, Bangigkeit, *gəbrouχənəš* „Gebrauchnis“, Bedürfnis, *gədeivχənəš* Gedächtnis, *tsaigənəs* Zeugnis (vgl. zu allen § 41, 4).

f) in mhd. *-ezzen*: *geinətsn* gähnen, *kakətsn*, *kękətsn* stottern, ähnlich *χǫχmətsn* übergescheit reden (zu *χǫχmə*, s. § 9, 1), *kūələtsn* Gemeindeangelegenheiten besprechen (zu *kūəl*, s. § 3, 2 *a*), *babətsn* trödeln (zu *babə*, s. § 3, 1 *a*).

g) in ha. *-tā*: *gǫitə* Nichtjüdin (ha. *gōi̯tā*), *χazərtə* Sau (ha. *ḥᵃzīrtā*), *šı̨kərtə* Trinkerin (ha. *šikkōrtā*).

h) in ha. *-īm* (vgl. 4 *e*): *gǫiəm* Nichtjuden (ha. *gōi̯īm*), *psuməm* Gewürz (ha. *bᵉśāmīm*), *χəsīdəm* Chassidim (ha. *ḥᵃsīḏīm*), *nı̨səm* Mz. Wunder (ha. *nissīm*), *pūənəm* Gesicht (ha. *pānīm*), *pīərəm* Purim (ha. *pūrīm*), ähnlich *dǫktǫ́irəm* „Doktoren“, Ärzte.

i) in ha. *-ōṯ* (vgl. 4 *f*): *paiəs* Schläfenlocken (ha. *pēʼōṯ*), *aitsəs* Ratschläge (ha. *ʻēṣōṯ*), *χasənəs* Hochzeiten (ha. *ḥᵃṯunnōṯ*), *tsūərəs* Not (ha. *ṣārōṯ*), *dāŋgəs* Sorgen (ha. *dᵉʼāgōṯ*), ähnlich *rębəs* Mz. zu *rębə* Rabbi (vgl. § 4, 1 *a*, Anm.), *pǫmjəs* Spülicht (p. *pomyje*), *žabəs* Frösche (zu *žabə*, s. § 3, 1 *a*), *maməs* Mütter in der Anrede (zu *mamə*, s. ebd.), *tatəs* Väter in der Anrede (zu *tatə*, s. ebd.), *lǫpətəs* Bäckerschaufeln (zu *lǫpətə*, s. § 9, 1), *plaitsəs* Schultern (p. *plecy*), *jafənəs* Heidelbeeren (zu *jafənə*, s. § 3, 1 *a*), *knǫpľəs* Hanf (klr. ma. *knopľi*), *žębrakəs* nichtjüdische Bettler (zu *žębrak*, s. § 4, 1 *a*).

j) zwischen zwei *l*, was nur in Wörtern ha. Herkunft belegbar ist (vgl. 2 *e*, 4 *d*): *ęləl* ein Monat (ha. *ʼᵉlūl*), *mvχaləlšábəsňik* Sabbathschänder (ha. *mᵉḥallēl*).

k) bzw. beide Selbstlaute in der Verkleinerungsendung *-ələ* (< **-ilî* oder **-erlî*; vgl. 4 *d*): *aiwələ* Öfchen, *ępələ* Äpfelchen, *tsępələ* Zöpfchen, *feiərdələ* Pferdchen, *kętsələ* Kätzchen, *fisələ* Füßchen, *bārələ* Birnlein, *faigələ* Vöglein, ähnlich *māsələ* Vklf. von *māsə* (s. § 19, 1), *bǫbələ* Püppchen (zu *bǫbǫ*, s. § 9, 1), *kęzələ* Zicklein (zu *kǫzə*, s. ebd., vgl. § 10, 1, Anm.), *wǫrǫ́pkələ* Vklf. von *wǫrǫ́pkə* (s. § 9, 1).

l) in allen übrigen in diesem Paragraphen nicht genannten Nachtonsilben: *ęləf* elf (mhd. *eilif*), *aidəm* Eidam, *fūədəm* Faden, *bǫidəm* „Boden", Dachboden, *beizəm* Besen, *bizəm* Busen (vgl. zu den letzteren § 32), *hęmət* Hemd (mhd. *hėmede*), *parmət* Pergament (mhd. *permut*), *nǫkət* nackt (mhd. *nacket*), *greinəts* Grenze (spätmhd. *grėnize*), *kūərəts* ein Fisch (nhd. älter Karutze), *rībətsl* Ribisel, Johannisbeere, *ęgdəs* Eidechse, *šįfənéiər* „Chifonière", Kasten, *ainəkl'* Enkel (mhd. *ėnenkel*), *jīərəp* Sauerteig (mhd. *urhap*), *arbət* Arbeit, *arbəs* Erbse (mhd. *areweiȝ*), *ępəs* etwas, *būərfəs* barfuß (hingegen haben *jūərtsāt* Jahrzeit, *frījūər* „Frühjahr", Frühling, *špeitjūər* „Spätjahr", Herbst, *hājūər* heuer [ahd. *hiu jâru*], *haiban* Hebamme, *tsįmriŋk* „Zimtrinde", Zimt, *mįtwǫχ* Mittwoch den nachtonigen Vollselbstlaut erhalten); *twī·ə* Getreide, *ləwāiə* Begräbnis, *nəduwə* Almosen, *ksįbə* Heiratsvertrag, *χarpə* Schande, *traifə* zum Genuß ungeeignet, *χǫχmə* Klugheit, *šχītə* Schächtergewerbe, *aitsə* Rat, *māsə* Geschichte, Märchen, *drūəšə* Predigt, *almūənə* Witwe, *kalə* Braut, *sūərə* PN. Sarah, *χǫgə* christlicher Feiertag, *rįfkə* PN. Rebekka, *sįmχə* Freude, Fest (alle ha. *-ā*), *rębə* Rabbi (ha. *rabbī*), *šlǫimə* PN. Salomon (ha. *šᵉlōmō*), *mǫišə* PN. Moses (ha. *mōšę*), *maləgáirən* wiederkäuen (ha. *maᵃlē gērā*), *awádə* bestimmt (ha. *uaddā'ī*), *šapsə* PN. Sabbatai (ha. *šabbᵉṯā'ī*), *mǫitsə* Brotanschnitt (ha. *mōṣā'*), *gəmūərə* Talmud (ha. *gᵉmārā'*), *məšįgə* verrückt (ha. *mᵉšuggā'*), *katsəf* Fleischhauer (ha. *ḳaṣṣāḇ*), *ganəf* Dieb (ha. *gannāḇ*), *kįsləf* ein Monat (ha. *kislēu*), *jǫsəf* PN. Josef (ha. *iōsēp̄*), *jǫntəf* jüdischer Feiertag (ha. *iōmṭōḇ*), *jāŋkəf* PN. Jakob (ha. *iaᵃḳōḇ*), *męrjəm*, *marjəm* PN. Mirjam (ha. *miriām*), *gəhęnəm* Hölle (ha. *gēhinnōm*), *χūələm* Traum (ha. *ḥᵃlōm*), *tsailəm* Kreuz, Bildstock (ha. *ṣęlęm*), *χeisət* Gnade (ha. *ḥęsęḏ*), *hęspət* Nekrolog (ha. *hęspēḏ*), *məlamət* Lehrer (ha. *mᵉlammēḏ*), *šǫivχət* Schächter (ha. *šōḥēṭ*), *duwət* PN. David (ha. *dāuiḏ*), *χūəsət* Chasside (ha. *ḥāsiḏ*), *magət* Prediger (ha. *maggīḏ*), *kuwət* Ehre (ha. *kāḇōḏ*), *tuχəs* Gesäß (ha. *taḥaṯ*), *šabəs* Sabbath, Samstag (ha. *šabbāṯ*), *jǫinəsn* PN. Jonathan (ha. *iōnāṯān*), *šaməs* Synagogendiener (ha. *šammāš*), *brǫigəs* böse (ha. *bᵉrōgęz*), *ęməs* richtig (ha. *'ᵉmęṯ*), *šəlaməs* PN. Sulamith (ha. *šūlamīṯ*), *jidəs* PN. Judith (ha. *iūḏīṯ*), *taləs* Gebetmantel (ha. *ṭallīṯ*), *jakrəs* Teuerung (ha. *iaḳrūṯ*), *bəsmędrəš* Synagoge (ha. *bēṯ-miḏrāš*), *χǫidəš* Monat (ha. *ḥōḏęš*), *hęgdəš* Synagogenspende (ha. *hęḳdēš*), *jǫirəš* Erbe (ha. *iōrēš*), *χasənə* Hochzeit (ha. *ḥᵃṯunnā*), *mįnək* Sitte (ha. *minhāg*), *hęzək* Verlust (ha. *hęzzēḳ*), *įtsək* PN. Isaak (ha. *iiṣḥoḳ*), *χanəkə* Tempelweihfest (ha. *ḥᵃnukkā*); *hrabjə* Rechen (klr. ma. *hrabja*), *babə* Großmutter (sl. *baba*), *mamə* Mutter in der Anrede (sl. *mama*), *tatə* Vater in der Anrede (sl. *tata*), *kǫzə* (selten) Ziege (sl. *koza*), *bękišə* seidener Feiertagsrock (p. *bekiesza*, klr. *bekeša*), *brǫnə* Egge (p. *brona*), *bǫsərkáńə* Hexe (klr. ma. *bosorkańa*), *kįlə* Bruch (sl. *kila*), *brįstrə* ON. Brusztura (klr. *Brustura*), in den zahlreichen Beispielen auf sl. *-ka*: *wǫrǫ́pkə* Sperling (zu r. *vorob-*),

katškə Ente (sl. *kačka*), *pįškə* Büchse (sl. *puška*), *bil'kə* ein Gebäck (sl. *bulka*), *jaštšərkə* Eidechse (p., klr. *jaščurka*), ähnlich *šmįtkə* Schmiedsfrau, *šnādərkə* Schneidersfrau, *šǫivχətkə* Schächtersfrau (zu *šǫivχət*, s. § 9, 2 *a*), sl. *-ava* (Beispiele s. u.), sl. *-ina* (Beispiele s. u. und 3 *f*), sl. *-ica*, *-nica* (Beispiele s. 3 *e*), *blǫtə* Kot (p. *bloto*), *wəlǫwə* ON. Ökörmező (klr. *Volove*), *kįšnitsə* ON. Kovácsrét (klr. *Kušnice*), *ləwǫtšə* ON. Ławoczne, *sərędnə* ON. Szerednye (klr. *Seredne*), *douhə* ON. Dolha (klr. *Dovhe*), *grǫizbəręznə* ON. Nagy-Berezna (klr. *Vel'kij Bereznij*), *bil'kə* ON. Bilke (klr. *Bilki*; vgl. 3 *h*), *plaitsəs* Schultern (p. *plecy*), *knǫpl'əs* Hanf (klr. ma. *knopl'i*), *saldəbəš* ON. Száldobos (klr. *Saldoboš*), *lǫpətə* Bäckerschaufel (sl. *lopata*), *įntərwęrətski* ON. Alsó-Vereczke (klr. *Nižne Verecky*), *kǫilətš* ein Gebäck (sl. *kolač*), *grǫiskapəs* ON. Nagy-Kapos (klr. *Vel'ke Kapušany*), *pədhǫrjən* ON. Podhering (klr. *Pidhorjany*), *jafənə* Heidelbeere (klr. ma. *jafana*), *lǫšəkl'* Füllen (grr. *lošad'*), *pǫtək* Bach (sl. *potok*), in den zahlreichen Wörtern auf sl. *-ava*: *swal'əwə* ON. Szolyva (klr. *Svalava*), *ǫršəwə* ON. Ilosva (klr. *Iršava*), sl. *-ov* (klr. *-iv*), *-ovo*: *bįtškəf* ON. Nagy-Bocskó (klr. *Bičkiv*), *raχəf* ON. Rahó (klr. *Rachiv*), *rəsfįgəf* ON. Oroszvég (klr. *Rosvigovo*), *dįbəwər* eichener (r. *dubov-*), ähnlich *təręsəf* ON. Taraczköz (klr. *Teresva*), sl. *-ina* (doch vgl. 3 *f*), *-iňa*: *bįštənə* ON. Bustyaháza (klr. *Buština*), *jasən* ON. Körösmező (klr. *Jasiňa*), sl. *-ec*: *wəlǫwəts* ON. Volócz (klr. *Volovec*), *kərǫpəts* ON. Ober-Schönborn (klr. *Koropec*), sl. *-ok* u. ä.: *pəlanək* Zaun (zu p. *palanka*), *įžək* ON. Uzsok (klr. *Užok*); *igl'ə* ON. Uglya, *pəlaŋkə* ON. Palanok (m. *Várpalánka*), *sįgət* ON. Marmarosch-Szigeth (m. *Sziget*), *bęrəksās* ON. Beregsaß (m. *Beregszász*), *seiləš* ON. Szőllős.

Anmerkung 1. Mhd. *-heit* lautet *-hait*, s. § 19, 1. Daß dafür einstmals *-ət* gegolten hat, das unter Einfluß des Hd. später durch *-hait* ersetzt wurde, beweist die falsche Rückbildung *mūənhait* Monat < lautgesetzlichem **mūənət*.

Anmerkung 2. *zaidə* Großvater geht auf eine Biegungsform des p. *dziad* zurück.

m) der sich regelmäßig entwickelt hat: *α*) zwischen *r* und *m*: *tǫrəm* Turm, *štǫrəm* Sturm, *wǫrəm* Wurm, *šįrəm* Schirm, *ūərəm* arm, *wārəm* warm, *bārəmhęrtsik* barmherzig. *β*) zwischen Mitlaut und den hd. Endungen -nen: *ouflūədənən* aufladen, *laikənən* leugnen, und -nis (Beispiele s. *e*). *γ*) in *fįnəf* fünf.

2. Als *ɒ*, das nur vor *χ* steht, erscheint der Selbstlaut

a) in mhd. *-lîch*: *haimlɒχ* heimlich, *eiərlɒχ* ehrlich, *ętlɒχə* etliche. Jedoch wie im Hochdeutschen *bįlik* billig (mhd. *billîch*).

b) der aus mhd. *-ach* entstandenen sächlichen Kollektivendungen *-ɒχ*: *geiəršltɒχ* Gerstel, *špriŋgərlɒχ* ein Sprungspiel, *bahāltərlɒχ* Versteckenspiel

spiel (zu *bahältn*, s. § 26, 3 *a*), ähnlich *χapərlʋχ* Fangenspiel (zu *χapm*, s. § 3, 1 *a*), und *-ʋχts*: *gəmọizʋχts* Abfall (zu „Moos"?), *šūəlʋχts* Schale von Früchten, *ịbərblåblʋχts* Überbleibsel.

c) der historisch mit der Kollektivendung *-ʋχ* (s. *b*) identischen Mz.-endung *-ʋχ* der mit den Verkleinerungsendungen *-l* (s. 4 *d*) und *-ələ* (s. 1 *k*) gebildeten Wörter: *šwẹmlʋχ* „Schwämmchen", Schwämme, *špeindlʋχ* „Spänchen", Holzspäne, *kẹtslʋχ* Mz. Kätzchen, *fẹslʋχ* Mz. Fäßchen, *kīʋχlʋχ* Mz. „Küchlein", ein Gebäck, *jiŋglʼʋχmáidlʋχ* „Jungen-Mädchen", Hagebutten, *ẹpəlʋχ* Mz. Äpfelchen, *tsẹpəlʋχ* Mz. Zöpfchen, ähnlich *χasīdəmlʋχ* Mz. zu *χūəsətl* (s. 4 *d*).

d) in allen übrigen Nachtonsilben vor *χ*: *wūəlʋχ* „Wallache", Rumäne, *lālʋχ* Leintuch (mhd. *lîlach*), *reitʋχ* Rettich, *fẹržʋχ* Pfirsich; *paisʋχ* Ostern (ha. *pẹsaḥ*), *galʋχ* christlicher Priester (ha. *gallāḥ*), *mịzrʋχ* Osten (ha. *mizrāḥ*), *deirʋχ* Weg, abstr. (ha. *dẹrẹḵ*).

e) der sich regelmäßig zwischen *l*, *r* und *χ* entwickelt hat: *kalʋχ* Kalk, *mịlʋχ* Milch, *wẹlʋχər* welcher, *marʋχ* Mark, *dọrʋχ* durch. Nach *l* erscheint als Verkleinerungsendung *-ʋχl*, das ist mhd. *-chîn* (+ mhd. *-lîn*?; vgl. § 33) mit davor entwickeltem Sproßselbstlaut: *geilʋχl* „Gelbchen", Eidotter, *špilʋχl* Spielchen, *šilʋχl* „Schülchen", kleine Synagoge.

3. Als *i*, das wahrscheinlich eine Konzession an das Hochdeutsche bzw. Slawische darstellt, erscheint der Selbstlaut

a) in mhd. *-inc*: *mẹsiŋk* Messing, *heiriŋk* Hering. Vgl. auch § 15, 1 *b*.

b) in mhd. *-ic*, *-ec*: *họnik* Honig, *keinik* König, *ịmrī·ik* unruhig, *aibik* ewig, *krọpik* kröpfig, *šịldik* schuldig, *rọstik* rostig, *traχtik* trächtig, *lẹχtik* „lichtig", licht, *bārəmhẹrtsik* barmherzig, *flāsik* fleißig, *hailik* heilig, *hiŋgərik* hungrig, *flẹkik* fleckig, *tswọntsik* zwanzig, *drāsik* dreißig, *fẹrtsik* vierzig usw. Auch das Mittelwort der Gegenwart ist regelmäßig mit *-ik* suffigiert: *štaiədik* stehend, *zịtsədik* sitzend, *hiŋkədik*, *hiŋkəndik* hinkend, *traχtndik* nachdenkend (zu *traχtn*, s. § 3, 1 *a*), *tsọrndik* „zürnend", zornig (zu *tsọrənən*, s. § 9, 1), *klʼugŋdik* „klagend", trauernd. In diesen Formen wurde *-dik* als Endung aufgefaßt und diese dann zur Bildung neuer Eigenschaftswörter verwendet: *rọtsədik* rotzig, *štrouχldik* verschnupft (zu *štrouχl*, s. § 17, 1), *pịklʼdik* bucklig (zu *pịklʼ*, s. § 15, 1 *a*), ähnlich *ẹməzdik* richtig (zu *ẹməs*, s. § 4, 1 *a*).

c) in mhd. *-isch*, *-esch*: *jidiš* jüdisch, jiddisch, *pọiliš* polnisch, *nāriš* närrisch.

d) in mhd. *-tac*: *zịntik* Sonntag, *mūəntik* Montag, *dīnstik* Dienstag usw. (hingegen *waituk* Schmerz [mhd. *wêtac*]).

e) in sl. *-ica*: *babitsə* altes Weib (zu sl. *baba*), *kẹrtitsə* Maulwurf (klr.

kertyca), *latəritsə* FlN. Latoritz (klr. *Latorica*) und *-nica, -nice*: *mvχəšaifnitsə* Hexe (zu *mvχəšaifə*, s. § 4, 2 *c*), *šįkərnitsə* Trinkerin (zu *šįkər*, s. § 13, 1 *a*), *kįšnitsə* ON. Kovácsrét (klr. *Kušnice*).

f) in sl. *-ina* in (vgl. 1 *l*) *səlǫtfinə* ON. Akna-Szlatina (klr. *Marm. Solotvina*).

g) in sl. *-nik*: *šapsətswińik* „Anhänger des Sabbatai Zwi (ha. *šabbᵉṯāʾī ṣᵉḇī*)", gelegentliche Bezeichnung eines Zionisten, *mvχaləlšábəsńik* Sabbathschänder (zu ha. *mᵉḥallēl šabbāṯ*), *šmadílńik* getaufter Jude (zu *šmadn*, s. § 3, 1 *a*).

h) sl. *-i* in (vgl. 1 *l*) *wāri* ON. Vari (klr. *Vary*), *įntərwęrətski* ON. Alsó-Vereczke (klr. *Nižne Verecky*).

4. Geschwunden ist der Nachtonselbstlaut

a) mhd. *-e* außer in den unter 1 *a* angeführten Fällen: *rī* Ruhe, *rįp* Rippe, *grif* Griebe, *blīm* Blume, *kūərt* Karte, *waits* Weizen (mhd. *weize*), *hūəs* Hase, *aš* Asche, *brįn* Brunnen (mhd. *brunne*), *mil* Mühle, *šeiər* Schere, *brįk* Brücke, *wǫχ* Woche, *flai* Flöhe, *tsęp* Zöpfe, *nęχt* Nächte, *fis* Füße, *tsain* Zähne, *zęk* Säcke, *šivχ* Schuhe, *mīt* müde, *špeit* spät (mhd. *spæte*), *gęp* (ich) gebe, *ręt* (ich) rede, *maχ* (ich) mache, *ūən* ohne, *hįtst* jetzt (mhd. *ieze*; vgl. § 39, 3).

b) in mhd. *-en* in allen nicht unter 1 *c* genannten Stellungen (vgl. § 33): *ǫiwn* Ofen, oben, *haiwn* Hefe, *gęrbm* (selten, wohl jüngeres Lehnwort) Hefe (zu mhd. *gërwe*), *šoubm* Scheiben, *geibm* geben, *gəšrįbm* geschrieben, *zįbm* sieben, *lįpm* Lippen, *šlępm* schleppen, *šlufn* schlafen, *hęlfn* helfen, *warfn* werfen, *šūədn* Schaden, *rędn* reden, *ūəntsįndn* anzünden, *šūətn* Schatten, *geiərštn* Gerste, *traistn* trösten, *haltn* halten, *wartn* warten, *įntn* unten, *nęχtn* gestern (mhd. *nähten*), *āzn* Eisen, *mįzn* müssen, *štǫisn* stoßen, *gəzęsn* gesessen, *drousn* draußen, *zįtsn* sitzen, *grǫšn* Groschen, *kęršn* Kirschen, *wašn* waschen, *jidišn* „jüdischen", beschneiden, *tsįšn* zwischen, *fęltšn* fälschen, *pǫiln* Polen, *tsūəln* zahlen, *tailn* teilen, *štęln* stellen, *węln* wollen, *bārn* Birnen, *fīərn* führen, *šweiərn* schwören, *weiərn* werden (vgl. § 40, 4), *tūərn* dürfen (vgl. § 37, 5), *akərn* ackern, *raivχərn* „räuchern", rauchen, *wugŋ* Wagen, *laigŋ* legen, *fǫlgŋ* folgen, *geigŋ* gegen, *mǫrgŋ* morgen, *hukŋ* Haken, *wękŋ* Wecken, *wǫlkŋ* Wolke (mhd. *wolken*), *drįkŋ* drücken, *męlkŋ* melken, *maχn* machen, *gəštǫχn* gestochen, *uwnt* Abend, *touznt* tausend, *tšūəlnt* Scholet, eine Speise (afrz. *chalent*), *lįgŋt* Lüge (mhd. *lügene*), ähnlich *rębm* (dem, den) Rabbi (zu *rębə*, s. § 4, 1 *a*, Anm.), *gętn* scheiden (zu *gęt*, s. § 4, 1 *a*), *tχūərn* Iltisse (zu *tχūər*, s. § 15, 3), *χapm* fangen (klr. *chapaty*), *gūəln* mit dem Messer rasieren (p. *golić*; vgl. zu beiden 1 *c*). Ebenso erscheinen alle übrigen Selbstlaute vor *n* in denselben, nicht unter 1 *c* genannten Stellungen: *brounfn* Branntwein, *drātsn* dreizehn,

fertsn vierzehn, *lāwnt* Leinwand, *elnt* „elend", unglücklich; *siwn* ein Monat (ha. *siuān*), *riwn* PN. Ruben (ha. *r*ᵉ*'ūbēn*), *χorbm* Zerstörung (ha. *ḥurbān*), *χešbm* Rechnung (ha. *ḥešbōn*), *bezn* jüdisches Gericht (ha. *bēt-dīn*), *nūəsn* PN. Nathan (ha. *nātān*), *joinəsn* PN. Jonathan (ha. *iōnātān*), *lūəšn* Sprache (ha. *lāšōn*), *twiln* Gebetriemen (ha. *t*ᵉ*pillīn*), *ārn* PN. Aaron (ha. *'ahᵃrōn*); *kaftn* Kaftan (sl. *kaftan*); *orgηboim* Flieder (m. *orgona*).

c) in mhd. *-inne*: *šweigərn̥* Schwägerin, *kwatərn̥* Gevatterin, *zaigərn̥* „Säugerin", Amme, *intərfiərərn̥* Trauzeugin (zu *intərfiərər*, s. 1 *b*), *leirərn̥* Lehrerin, *šnorərn̥* jüdische Bettlerin (zu *šnorər*, s. § 15, 1 *c*), *wertshāzərn̥* Gastwirtin (zu *wertshāzər*, s. 1 *b*), *kaizərn̥* Kaiserin, *keinigη* Königin.

d) in mhd. *-el*: *šouwl* Schaufel, *gupl* Gabel, *epl* Apfel, *lefl* Löffel, *zeml* Semmel, *nūədl* Nadel, *tātl m.* handförmiger Thorazeiger, *wortsl* Wurzel, *aizl* Esel, *šisl* Schüssel, *foigl'* Vogel, *ainəkl'* Enkel, *tiηkl'* dunkel, *muzlən* Masern (mnd. *masele*), *plaplən* plappern. Ebenso in der Verkleinerungsendung **-el* (< **-ilî*; vgl. 1 *k*): *kelbl* „Kälbchen", Kalb, *tepl* Töpfchen, *kapl* Käppchen, *šweml* „Schwämmchen", Schwamm, *beizəml* kleiner Besen, *maidl* Mädchen, *feiərdl* Pferdchen (*məšīvχfeiərdl* „Messiaspferdchen", Marienkäfer), *špeindl* „Spänchen", Holzspan, *bletl* Blättchen, *raistl* Einbrenn (zu „rösten"), *ketsl* Kätzchen, *hāzl* Häuschen, *māzl* Mäuschen, *fesl* Fäßchen, *wāsl* „Weißchen", Eiklar, *šeiərl* kleine Schere, *bārl* Birnlein, *teχtərl* Töchterchen, *jiηgl'* Knabe (zu „Junge"), *štrikl'* Stricklein, *kivχl* „Küchlein", ein Gebäck, vgl. auch 2 *e*, ähnlich *χūəsətl* Vklf. von *χūəsət* (s. § 3, 2 *a*), *sidərl* Gebetbuch (ha. *siddūr*), *χamərl* Esel als Tier (ha. *ḥᵃmōr*), *joizl* Jesus (ha. *i*ᵉ*hōšuʿa*), *josl* PN. Josef (ha. *iōsēp*), *jāηkl'* PN. Jakob (ha. *iaʿᵃkōb*), *lošəkl'* Füllen (grr. *lošad'*), *bikl'* Öchslein (zu *bik*, s. § 13, 1 *a*). Ebenso sind alle übrigen Selbstlaute vor *l* (außer nach *l*, vgl. 1 *j*) geschwunden: *wolwl* „wohlfeil", billig; *šmil* PN. Samuel (ha. *š*ᵉ*mū'ēl*), *(jə)srūəl* PN. Israel (ha. *iišrā'ēl*), *kūəl* Gemeinde (ha. *ḳāhāl*), *buwl* Babylon (ha. *bābel*), *gūədl* Talmudkenner (ha. *gādōl*), *mazl* Glück (ha. *mazzāl*), *saivχl* Verstand (ha. *šēkel*).

e) in ha. *-īm* in (vgl. 1 *h*) *kətsuwn* Mz. Fleischhauer (ha. *k*ᵉ*ṣābīm*), *jəntoiwn* jüdische Feiertage (ha. *iōmṭōbīm*).

f) in ha. *-ōt* an Wörter deutscher Herkunft (vgl. 1 *i*): *fūətərs* Väter, *mitərs* Mütter, *māstərs* Mz. Meister, *šnorərs* jüdische Bettler (zu *šnorər*, s. § 15, 1 *c*), *fentstərs* Mz. Fenster, *meigηs* Mägen.

g) in *zenf* Senf (mhd. *sënef*), *mark* Markt (mhd. *market*), *oips* Obst (mhd. *obez*), *poips* Papst (mhd. *bâbes*); *sfart* konservativer Jude (ha. *s*ᵉ*pārād*), *šapsə* PN. Sabbatai (ha. *šabb*ᵉ*ṭā'ī*), *aχlən* essen (ha. *'ākōl*), *ratsχənən zivχ* raufen (ha. *rāṣōᵃḥ*), *ganwənən* stehlen (ha. *gānōb*), *hargənən* erschlagen (ha. *hārōg*); *harmát* Kanonenkugel, auch Handgranate (p., klr.

harmata), *jasən* ON. Körösmező (klr. *Jasiňa*), *rəsfigəf* ON. Oroszvég (klr. *Rosvigovo*), *smaitə* Schmetten (r. *smetana?*), *bręstrə* ON. Brusztura (klr. *Brustura*), *swatəmárjə* Heiligenbild (klr. *Svjata Marija*), *pǫmjəs* Spülicht (p. *pomyje*); *teitš* ON. Técső, *ǫrgŋbǫim* Flieder (m. *orgona*), *sips* Zips (altmadj. *Szipis*).

§ 26.

Auch die vortonigen Selbstlaute sind zu bloß drei Lauten, *ə*, *ɒ* und *a*, vereinfacht worden; mitunter ist der Vortonselbstlaut überhaupt geschwunden. (Die wenigen Fälle nichtabgeschwächter Vortonselbstlaute sind ebenfalls unter I. mitbehandelt.)

1. *ə* erscheint in

a) mhd. *ge-* (vgl. 4 *a*): *gəwant* Gewand, *gəbrouχənəš* „Gebrauchnis“, Bedürfnis, *gəmǫizɒχts* Abfall, *gədeiɒχənəš* Gedächtnis, *gəzęl* Gesell, *gəhīərn* Gehirn, *įmgəfeiər* ungefähr, *gəmaχ* in Ruhe (mhd. *gemach*), *gədęχt* „gedicht“, dickflüssig, *gəheiərn* gehören, *gəwašn* gewaschen, *gəbreŋkt* gebracht, *gəfreikt* gefragt, *gəmaχt* gemacht, *gədrait* gedreht, *gətrugŋ* getragen, *gəzein* gesehen, *gəšrįbm* geschrieben, *tsīgəšpārt* zugesperrt, *gənįmən* genommen, *gəlǫst* gelassen, *gərįsn* gerissen, *gəgęsn* gegessen, *gəkįmən* gekommen, *gəhāt* gehabt, ähnlich *gəganwət* gestohlen (zu *ganwənən*, s. § 3, 1 *a*), *gəhargət* erschlagen (zu *hargənən*, s. ebd.), *gəkǫsət* gemäht (zu *kǫsən*, s. § 9, 1).

b) mhd. *ze*(*r*)-: *tsəbręχn* zerbrechen, *tsəšpraitn* verbreiten (zu mhd. *spreiten*).

c) mhd. *er-*: *dəršlugŋ* erschlagen, *dərlaŋgən* „erlangen“, erreichen, *dərfrūərn* erfroren (vgl. zu allen § 40, 1).

d) mhd. *ze-*: *tsəzamən* zusammen (mhd. *zesamene*), *tsəręχt* zurecht (mhd. *ze rëhte*).

e) folgenden Wörtern deutscher Herkunft: *təbāk* Tabak, *mərast* „Morast“, Kot, *nərūənəm* Narren (vgl. § 3, 2 *a*), *pəršǫin* Person, *špərgūət* Spagat, *tsəgānər* Zigeuner, auch: ein Fisch.

f) Wörtern ha. Herkunft für Vollselbstlaut in *kəbūələ* Schächtberechtigung (ha. *ḳabbālā*), *kəduχəs* Fieber (ha. *ḳaddaḥat*), *jəsrūəl* (vgl. 4 *b*, Anm.) PN. Israel (ha. *įiśrū'ēl*), *məšīɒχ* Messias (ha. *mašī^a^ḥ*), *mɒχəšaifə*, *-šaifnitsə* Hexe (ha. *m^e^ḵaššēpā*), *šəlaməs* PN. Sulamith (ha. *šūlamīṯ*), *gəhęnəm* Hölle (ha. *gēhinnōm*), *jəmkįpər* Versöhnungstag (ha. *įōm kippūr*), *jəntǫiwn* jüdische Feiertage (ha. *įōmṭōḇīm*), *bəsmędrəš* Synagoge (ha. *bēṯ-midrāš*), *ęrəb-* Anrede für ältere Männer (ha. *rabbī*), für Schwa, soviel das für eine genaue Formulierung der hier geltenden Gesetzmäßigkeit doch etwas unzureichende Beispielmaterial erkennen läßt, nach *χ*, *j*, Nasalen und Liquiden (außer vor *χ*, vgl. 2, und ', vgl. 4 *b*), ferner zwischen Gaumen-

verschlußlauten einerseits, Zahnverschlußlauten und Nasalen anderseits, weiters vor *h*: *χəsīdəm* Chassidim (ha. *ḥ^asīdīm*), *jərįšə* Erbschaft (ha. *y^eruššā*), *məšįgə* verrückt (ha. *m^ešuggāʿ*), *mənǫirə* Chanukkaleuchter (ha. *m^enōrā*), *məlaməl* Lehrer (ha. *m^elammēd*), *nəduwə* Almosen (ha. *n^edābā*), *nəšumə* Seele (ha. *n^ešāmā*), *ləwāiə* Begräbnis (ha. *l^eyāįā*), *ləwūənə* Mond (ha. *l^ebānā*), *gəmūərə* Talmud (ha. *g^emārāʾ*), *kətsuwn* Mz. Fleischhauer (ha. *ḳ^eṣābīm*), *kəhįlə* Gemeindeverwaltung (ha. *ḳ^ehillā*).

g) folgenden Wörtern sl. Herkunft: *ləwǫtšə* ON. Ławoczne, *pədhǫrjən* ON. Podhering (klr. *Pidhorjany*), *rəsfįgəf* ON. Oroszvég (klr. *Rosvigovo*), *wəlǫwə* ON. Ökörmező (klr. *Volove*), *wəlǫwəts* ON. Volócz (klr. *Volovec*), *pəlanək* Zaun (p. *palanka*), *səlǫtfinə* ON. Akna-Szlatina (klr. *Marm. Solotvina*), *grǫizbərę́znə* ON. Nagy-Berezna (klr. *Vel'kij Bereznij*), *mərę̄nə* ein Fisch (klr. *marena*), *tərę̄bl'ə* ON. Talaborfalva (klr. *Terebla*), *tərę̄səf* ON. Taraczköz (klr. *Teresva*), *sərę̄dnə* ON. Szerednye (klr. *Seredne*), *kərǫpəts* ON. Ober-Schönborn (klr. *Koropec*), *pərətšin* ON. Perecsény (klr. *Perečin*).

h) Wörtern madj. Herkunft in *pəlaŋkə* ON. Palanok (m. *Várpalánka*).

2. *ɒ* erscheint, u. zw. nur vor *χ*, in Wörtern ha. Herkunft für Schwa nach Nasalen: *mɒχəšaifə*, *-šaifnitsə* Hexe (ha. *m^ekaššēpā*), *mɒχaləlšábəsńik* Sabbathschänder (ha. *m^eḥallēl*).

3. *a* steht in

a) mhd. *be-*: *batā́tn* bedeuten, *batsū́əln* bezahlen, *bakįmən* bekommen, *bahā́ltn* „behalten“, verstecken.

b) mhd. *ver-*: *farlīərn* verlieren, *fargę́sn* vergessen, *farwǫ́lkŋt* bewölkt, *farǫ́st* verrostet, ähnlich *farwjánət* verwelkt (zu klr. *vjanuty*, grr. *-t'*).

c) mhd. *ent-*: *antfáŋgən* empfangen.

d) folgenden Wörtern deutscher Herkunft: *amū́əl* einmal, *arā́n* herein, *aróus* heraus, *arįm* herum, *awę́k* weg (mhd. *enwëc*), *akéigŋ* entgegen (mhd. *engégen*), *aháim* heim (mhd. *enheim*), ebenso *ahéier* her. In *aláin* allein, *azǫ́i* „also“, so, *kanū́ən* Kanone liegt vielleicht unmittelbare Erhaltung des vortonigen *a* vor, so daß diese Beispiele besser unter I. einzureihen wären.

e) folgenden Wörtern ha. Herkunft für Vollselbstlaut: *awrúm* PN. Abraham (ha. *ʾabrāhām*), *almū́ənə* Witwe (ha. *ʾalmānā*), *agínə* Gattin eines Vermißten (ha. *ʿagunā*), *rabū́ənəm* Mz. Rabbiner (ha. *rabbānīm*), *taχrívɒχəm* Sterbekittel (ha. *takrīkīm*), *šmadílńik* getaufter Jude (zu *šmadn*, s. § 3, 1 *a*; alle vielleicht mit unmittelbarer Erhaltung des *a* und daher besser unter I. einzureihen), *trafńák* Trefeesser (zu *traifə*, s. § 4, 2 *c*). Für Schwa steht es bloß in *χawáirəm* Freunde (ha. *ḥ^abērīm*), das jedoch von der Ez. *χawər* (s. § 3, 1 *a*) beeinflußt sein dürfte.

Anmerkung. Unklar ist die Herkunft des vortonigen *a* in *awádə* bestimmt (ha. *ɣaddā'ī*), *asáχ* viel (ha. *sak*) sowie die des *ę* in *ęrəb-* Anrede für ältere Männer (ha. *rabbī*).

f) Wörtern slaw. Herkunft in *harmát* Kanonenkugel, auch Handgranate (p., klr. *harmata*), falls hier nicht unmittelbare Erhaltung des vortonigen *a* vorliegt, so daß das Wort besser unter I. einzureihen wäre.

4. Geschwunden ist der Vortonselbstlaut

a) in Wörtern deutscher Herkunft in *griŋk* „gering", leicht, *kwatər* Gevatter (vgl. zu beiden 1 *a*), *drousn* draußen (mhd. *dar ûʒen*), *lęktər* elektrische Lampe.

b) in Wörtern ha. Herkunft, wenn es sich um Schwa nach *s*, *š*, ferner zwischen Verschlußlauten einerseits, *s* und Liquiden anderseits, zwischen Zahnverschlußlauten und *f*, *w*, weiters vor ʾ handelt: *sfart* konservativer Jude (ha. *sᵉpārāḏ*), *srūərə* großer Herr (ha. *šᵉrārā*), *šmil* PN. Samuel (ha. *šᵉmūʾēl*), *šmadn* taufen (zu ha. *šᵉmāḏ*), *šlǫimə* PN. Salomon (ha. *šᵉlōmō*), *štįsəm* Unsinn (ha. *šᵉṯūṯīm*), *šχītə* Schächtergewerbe (ha. *šᵉḥīṭā*), *psuməm* Gewürz (ha. *bᵉśāmīm*), *psīlə* Jungfrau (ha. *bᵉṯūlā*), *bris* Beschneidung (ha. *bᵉrīṯ*), *bruχə* Segen (ha. *bᵉrāḵā*), *brǫigəs* böse (ha. *bᵉrōgęz*), *prītə* Heller (ha. *pᵉrūṭā*), *drūəšə* Predigt (ha. *dᵉrāšā*), *tlī·ə* Galgen (ha. *tᵉlīịā*), *traifə* zum Genuß ungeeignet (ha. *ṭᵉrēpā*), *ksaf* Brief (ha. *kᵉṯāḇ*), *ksįbə* Heiratsvertrag (ha. *kᵉṯubbā*), *dwǫirə* PN. Deborah (ha. *dᵉḇōrā*), *twī·ə* Getreide (ha. *tᵉḇūʾā*), *tfįln* Gebetriemen (ha. *tᵉpillīn*), *tfīsə* Gefängnis (ha. *tᵉpīsā*), *riwn* PN. Ruben (ha. *rᵉʾūḇēn*). Den ganz vereinzelten Schwund eines Vollselbstlautes zeigt *sruχən* stinken (ha. *sārōᵃḥ*).

Anmerkung. Die Vortonsilbe ist zur Gänze abgefallen in *srūəl* (neben *jəsrūəl*, vgl. 1 *f*) PN. Israel (ha. *ịiśrūʾēl*).

§ 27.

Manche einsilbige Wörter, zumeist Fürwörter, besitzen außer den normalen Vollton- auch Mindertonformen, in denen der Selbstlaut zu *ə*, *ɒ* oder *a* abgeschwächt oder gänzlich geschwunden ist.

1. *ə* erscheint in *də* die, *zə* sie, *mə* man, *əs*, *ə* ist (vgl. § 38, 5, § 41, 10), *sə*, *əs* es, *dəs* das, *dəm* dem, den, *ər* er, ihr, *dər* der, dir, *mər* mir, wir (vgl. § 29).

2. *ɒ* steht, u. zw. wiederum nur vor *χ*, in *mɒχ* mich, *dɒχ* dich, *zɒχ* sich.

3. *a* hat *as* daß (vgl. § 40, 1). Vgl. auch § 19, 2.

4. Geschwunden ist der Selbstlaut in *χ* ich, *m* ihm, ihn.

B. Die Mitlaute

§ 28.

Germ. *j* ist

1. im Tonsilbenanlaut als *j* erhalten: *jūər* Jahr, *jiŋk* jung, *jǫ* ja. Ebenso erscheint ha. *i̯*, sl. *j* im Tonsilben- und Vortonsilbenanlaut: *jakrəs* Teuerung (ha. *i̯akrūṭ*), *jǫinə* PN. Jonas (ha. *i̯ōnā*), *jərišе* Erbschaft (ha. *i̯ᵉrušā*); *jafənə* Heidelbeere (klr. ma. *jafana*), *jasən* ON. Körösmező (klr. *Jasińa*), *jaštšərkə* Eidechse (p., klr. *jaščurka*), *farwjánət* verwelkt (zu klr. *vjanuty*, grr. *-t́*). *jeidər* jeder (spätmhd. *ieder*) ist, wie im Nhd., durch Tonverschiebung innerhalb des anlautenden Zwielautes entstanden. Unorganisch ist der Anlaut von *jīərəp* Sauerteig (mhd. *urhap*). Geschwunden ist anlautendes *j* in *i̯tsək* PN. Isaak (ha. *i̯iṣḥoḳ*).

2. im Inlaut — außer in Zusammensetzungen wie *frījūər* „Frühjahr", Frühling, *hājūər* heuer (ahd. *hiu jâru*) — geschwunden: *mī* Mühe, *kī·ən* Kühe, *zaiən* säen, *naiən* nähen, *draiən* drehen. Hingegen ist ha. *i̯*, sl. *j*, madj. *j*, *ly* im In- und Auslaut erhalten (außer nach einem haupttonigen *i*-Laut wie in *tlī·ə* Galgen [ha. *tᵉlii̯ā*]): *bęrjə* tüchtiger Mensch (ha. *biri̯ā*), *męrjəm*, *marjəm* PN. Mirjam (ha. *miri̯ām*); *hrabjə* Rechen (klr. ma. *hrabja*), *pǫmjəs* Spülicht (p. *pomyje*), *pədhǫrjən* ON. Podhering (klr. *Pidhorjany*). S. ferner § 4, 2 *d*, § 9, 2 *f*, § 14, 2.

§ 29.

Germ. *w* ist

1. im Tonsilbenanlaut vor Selbstlauten (vor *l* und *r* ist es schon im Ahd. verstummt) als *w* erhalten: *wǫχ* Woche, *wās* weiß, *wękslən* wechseln, *wī* wie, *šwigər* Schwiegermutter (mhd. *swiger*), *šweiər* schwer, *tswaŋk* Zange (mhd. *zwange*), *tswi̯kŋ* die Haare waschen, von Frauen (zu mhd. *twahen*; vgl. § 23, 2, § 43, 4), *kwūərt* Quart, *kwi̯tl* ein Kartenspiel (zu „quitt"). Ebenso erscheint ha. *u̯*, *ḇ*, sl., madj. *v* im Tonsilben- und Vortonsilbenanlaut: *waiūədər* ein Monat (ha. *u̯ᵉ'ᵃḏār*), *awádə* bestimmt (ha. *u̯addā'ī*), *ləwāiə* Begräbnis (ha. *lᵉu̯āi̯ā*), *ləwūənə* Mond (ha. *lᵉḇānā*), *awrúm* PN. Abraham (ha. *'aḇrāhām*), *dwǫirə* PN. Deborah (ha. *dᵉḇōrā*), *twī·ə* Getreide (ha. *tᵉḇū'ā*), *-tswī-* in *šapsətswīńik* „Anhänger des Sabbatai Zwi", gelegentliche Bezeichnung eines Zionisten (ha. *ṣᵉḇī*); *węrbə* Weide (r. *verba*), *wrǫnə* Krähe (p. *wrona*), *ləwǫtšə* ON. Ławoczne, *wǫrǫ́pkə* Sperling (r. *vorob-*), *wəlǫwə* ON. Ökörmező (klr. *Volove*), *swaľəwə* ON. Szolyva (klr. *Svalava*), *kwǫtškə* Gluckhenne (p., klr. *kvočka*); *wi̯šk* ON. Wischkowo (m. *Visk*), *wǫlouts* ON. Volócz. Geschwunden ist Anlaut-*w* in den Formen des zur Bildung der Zukunft verwendeten aus „werden" und „wollen" kontaminierten Hilfszeitwortes: *ęl*, *ęst*, *ęt*, *ęmər*, *ęts*, *ęm* (die Gegenwarts-

formen von „werden“ s. § 7, 2 *a*, von „wollen“ s. § 13, 1 *a*), weiters in *tsįšn* zwischen.

2. im In- und Auslaut — außer in Zusammensetzungen wie *lāwnt* Leinwand —

a) teils > *b*, *p* geworden: *aibik* ewig, *arbəs* Erbse (mhd. *areweiȥ*), *gęrbm* (selten) Hefe (mhd. *gërwe*), *laip* Löwe (hingegen *lęmbərik* ON. Lemberg, der sicherlich nicht in jüdischem Munde entstanden ist), *farp* Farbe (mhd. *varwe*).

b) teils geschwunden: *įmrī·ik* unruhig (zu mhd. *ruowec*), *uprī·ən* ausruhen (zu mhd. *ruowen*), *rī* Ruhe (mhd. *ruowe*), *hai* Heu (mhd. *höuwe*), *nāi* neu (mhd. *niuwe*), *fręi* froh (mhd. *vrôw-*), *geil* gelb (mhd. *gëlw-*). Vgl. auch § 20, 2.

3. *w* > *f* in *brounfn* Branntwein, *ęnfərn* antworten; > *m* in *mər* wir (unb.); *tw* > *p* in *ępəs* etwas (vgl. § 39, 3). Vgl. auch § 37.

§ 30.

Germ. *l*, ha. *l*, *ll*, sl. *l*, madj. *l*, *ll* erscheint

1. im allgemeinen als *l*: *laitər* Leiter, *leiər* leer, *farlīərn* verlieren, *lumtéiər(n)* Laterne, *blįt* Blut, *plaplən* plappern, *flāsik* fleißig, *šlugŋ* schlagen, *keilər* Keller, *hailik* heilig, *ęləf* elf, *mįlvχ* Milch, *-ələ* eine Verkleinerungsendung (s. § 25, 1 *k*), *ęlnt* „elend“, unglücklich, *tsūəln* zahlen, *węln* wollen, *gəwęlbər* „Gewölber“, Kaufmann, *kalp* Kalb, *węlf* Wolf, *hęlfn* helfen, *fęlgŋ* folgen, *węlkŋ* Wolke, *męlkŋ* melken, *šįldik* schuldig, *fęlt* Feld, *haltn* halten, *šmalts* Schmalz, *faltš* falsch, *zęil* Sohle, *šmūəl* schmal, *zęl* soll, *peiərl* Perle, *węlwl* „wohlfeil“, billig, *-l* Endung mhd. *-el*, **-el* (s. § 25, 4 *d*), *-lvχ* Endung -lich (s. § 25, 2 *a*); *lūəšn* Sprache (ha. *lāšōn*), *məlamət* Lehrer (ha. *mᵉlammēḏ*), *ləwūənə* Mond (ha. *lᵉḇānā*), *šlęimə* PN. Salomon (ha. *šᵉlōmō*), *tlī·ə* Galgen (ha. *tᵉliįā*), *χūələm* Traum (ha. *ḥᵃlōm*), *psīlə* Jungfrau (ha. *bᵉṯūlā*), *almən* Witwer (ha. *ʾalmān*), *tįflə* Kirche (ha. *tip̄lā*), *kįsləf* ein Monat (ha. *kislēu̯*), *taləs* Gebetmantel (ha. *ṭallīṯ*), *galvχ* christlicher Priester (ha. *gallāḥ*), *tęl* Schutthaufen (ha. *tēl*), *kūəl* Gemeinde (ha. *ḳāhāl*), *ęləl* ein Monat (ha. *ʾᵉlūl*), *saivχl* Verstand (ha. *śēḵęl*); *lępətə* Bäckerschaufel (sl. *lopata*), *latəritsə* FlN. Latoritz (klr. *Latorica*), *wəlęwə* ON. Ökörmező (klr. *Volove*), *ləwętšə* ON. Ławoczne, *blętə* Kot (p. *bloto*), *plęit* Zaun (sl. *plot*), *kįlə* Bruch (sl. *kila*), *kęilətš* ein Gebäck (sl. *kolač*), *gūəln* mit dem Messer rasieren (p. *golić*); *pəlaŋkə* ON. Palanok (m. *Várpalánka*), *węlouts* ON. Volócz, *seiləš* ON. Szőllős.

2. nach den Gaumenverschlußlauten als *l'*: *kl'āiən* Kleie, *kl'ait* Kleid, *kl'ain* klein, *kl'ugŋ* klagen, *kl'oubm* klauben, *gl'ūəs* Glas, *gl'aibm* glauben, *gl'itšn zvχ* auf dem Eise gleiten, *pįkl'* Buckel, *beŋkl'* „Bänkchen“, Stuhl,

ainəkl' Enkel, *tiŋkl'* dunkel, *šǫkl'ən* schaukeln, *štrįkl'* Stricklein, *jäŋkl'* PN. Jakob, *bįkl'* Öchslein (zu *bįk*, s. § 13, 1 *a*), *lǫšəkl'* Füllen (zu grr. *lošad'*), *nugl'* Nagel, *lugl'* Feldflasche (mhd. *lâgel*), *kigl'* „Kugel", eine Speise, *špigl'* Spiegel, *tsigl'* Ziegel, *fǫigl'* Vogel, *krigl'* „Krüglein", Krug, *tsweŋgl'* kleine Zange, *jiŋgl'* Knabe (zu „Junge"). Ebenso erscheint sl. *l'*: *swal'əwə* ON. Szolyva (klr. *Svalava*), *mǫl'ən zvχ* beten, von Christen (r. *mol'*-), *bil'kə* ON. Bilke (klr. *Bilki*), auch: ein Gebäck (sl. *bulka*), *knǫpl'əs* Hanf (klr. ma. *knopl'i*), *tərębl'ə* ON. Talaborfalva (klr. *Terebla*). Hingegen wird madj. *ly* nur nach Mitlauten durch *l'* wiedergegeben: *igl'ə* ON. Uglya; nach Selbstlauten erscheint dafür stets *j* (als zweiter Bestandteil der so entstandenen Zwielaute *i* geschrieben), s. § 9, 2 *f*, § 14, 2.

3. Geschwunden ist es in *azǫi* „also", so. Vgl. auch § 29, 1 die Formen des zur Bildung der Zukunft verwendeten Hilfszeitwortes.

§ 31.

Germ., ha. *r*, sl. *r*, *ŕ*, madj. *r* ist als *r* erhalten: *rǫivχ* Rauch, *rain* rein, *tsərāsn* zerreißen, *mərast* „Morast", Kot, *brait* breit, *frānt* Freund, *draiən* drehen, *triŋkən* trinken, *tsəšpraitn* verbreiten (mhd. *spreiten*), *štrǫi* Stroh, *šrękŋ* Schrecken, *grīn* grün, *kraŋk* krank, *šnǫrər* jüdischer Bettler, *tsīəriŋk* „Zierung", Schmuck, *kūərəts* ein Fisch (nhd. älter Karutze), *nāriš* närrisch, *ūərəm* arm, *dǫrvχ* durch, *arbəs* Erbse (mhd. *areweiz*), *kǫrp* Korb, *šarf* scharf, *warfn* werfen, *parmət* Pergament (mhd. *permut*), *mǫrgŋ* morgen, *bark* Berg, *štark* stark, *mərdər* Marder, *wǫrt* Wort, *gartl* Gürtel, *šwarts* schwarz, *fęrtsik* vierzig, *bęrzl* „Börschen", Geldtasche, *fęržvχ* Pfirsich, *hīərš* Hirse, *kǫrn* Korn, *geiərn* gern, *fūərn* fahren, *weiərn* werden, *paiərl* Perle, *keiərl* Kern, *eiərlvχ* ehrlich, *bār* Birne (mhd. *bir*), *šweiər* schwer, *nǫr* nur, *-ər*, *-ər-* s. § 25, 1 *b*, *pəršǫin* Person, *far-* Vorsilbe ver- (s. § 26, 3 *b*), *dər-* Vorsilbe er- (s. § 26, 1 *c*), *ər* er, ihr, *dər* der, dir, *mər* mir, wir (alle unb.); *ruf*, auch *rębə* Rabbi (ha. *rab*, *rabbī*), *rįs* PN. Ruth (ha. *rūt*), *ratsχənən zvχ* raufen (ha. *rāṣōᵃḥ*), *rabūənəm* Mz. Rabbiner (ha. *rabbānīm*), *brįs* Beschneidung (ha. *bᵉrīt*), *brǫigəs* böse (ha. *bᵉrōgęz*), *prītə* Heller (ha. *pᵉrūṭā*), *drūəšə* Predigt (ha. *dᵉrāšā*), *traifə* zum Genuß ungeeignet (ha. *ṭᵉrēpā*), *srūərə* großer Herr (ha. *śᵉrārā*), (*jə*)*srūəl* PN. Israel (ha. *įiśrā'ēl*), *jərįšə* Erbschaft (ha. *įᵉrušā*), *awrúm* PN. Abraham (ha. *'abrāhām*), *taχrīvχəm* Sterbekittel (ha. *takrīkīm*), *pīərəm* Purim (ha. *pūrīm*), *deirvχ* Weg, abstr. (ha. *dęręk*), *nārə* Mädchen (ha. *naᵃrā*), *bęrjə* tüchtiger Mensch (ha. *birįā*), *χǫrbm* Zerstörung (ha. *ḥurbān*), *χarpə* Schande (ha. *ḥęrpā*), *hargənən* erschlagen (ha. *hārōg*), *ārn* PN. Aaron (ha. *'ahᵃrōn*), *χęwrə* Gesellschaft als Schimpfwort (ha. *ḥebrā*), *mįzrvχ* Osten (ha. *mizrāḥ*), *dǫr* Generation (ha. *dōr*), *gęr* Proselyt (ha. *gēr*), *ūədər* ein Monat (ha. *'ᵃdār*), *šįkər* betrunken

(ha. *šikkōr*), *sidərl* Gebetbuch (ha. *siddūr*), *patərn* loswerden (zu ha. *pāṭūr*); *rošt* Feuerrost (p. *roszt*), *raχəf* ON. Rahó (klr. *Rachiv*), *sərędnə* ON. Szerednye (klr. *Seredne*), *wǫrǫ́pkə* Sperling (r. *vorob-*), *rusňák* Russine, *rəsfigəf* ON. Oroszvég (klr. *Rosvigovo*), *hrabjə* Rechen (klr. ma. *hrabja*), *wrǫne* Krähe (p. *wrona*), *brįstrə* ON. Brusztura (klr. *Brustura*), *drǫŋk* Stange (p. *drąg*), *χrain* Kren (r. *chrěn*), *bāran* Widder (sl. *baran*), *įntərwęrətski* ON. Alsó-Vereczke (klr. *Nižne Verecky*), *pədhǫrjən* ON. Podhering (klr. *Pidhorjany*), *węrbə* Weide (r. *verba*), *kęrtitsə* Maulwurf (klr. *kertyca*), *ouskǫrnjən*, *ouskǫrneiən* entwurzeln (zu sl. *koreň*), *žębrak* nichtjüdischer Bettler (p., klr. *žebrak*), *kūətšər* Enterich (p., klr. *kačor, -ur*), *latəritsə* FlN. Latoritz (klr. *Latorica*), *jaštšərkə* Eidechse (p., klr. *jaščurka*), *įštšərnə* ON. Königsfeld (klr. *Ustčorna*), *harmát* Kanonenkugel, auch Handgranate (p., klr. *harmata*), *pərətšin* ON. Perecsény (klr. *Perečin*), *tχūər* Iltis (klr. *tchuŕ*); *reiš* ein Spiel (m. *rés*), *bęrəksās* ON. Beregsaß (m. *Beregszász*), *ǫrgŋbǫim* Flieder (m. *orgona*), *bǫgar* Käfer (m. *bogár*), *iŋgwər* ON. Ungwar (m. *Ungvár*), *gūənər* Gänserich (m. *gunár*), *šatər* Hütte (m. *sátor*).

r > *l* in *plaplən* plappern. Unorganisch ist das *r* in *špərgūət* Spagat, *įndərháim* daheim sowie (unter Einfluß von *hiŋgərik* hungrig) in *daštərik* durstig, wo es sodann das etymologische *r* dissimilativ verdrängt hat. Geschwunden ist es schon mhd. in der Vorsilbe *tsə-* zer- (s. § 26, 1 *b*).

§ 32.

Germ. *m*, ha. *m*, *mm*, sl., madj. *m* ist als *m* erhalten: *mous* Maus, *męlkŋ* melken, *meivχ* mich, *gəmaχ* in Ruhe (mhd. *gemach*), *mə* man, *šmįt* Schmied, *šmūəl* schmal, *įmər* immer, *hęmət* Hemd, *laimən* aus Lehm (mhd. *leimîn*), *kįmən* kommen, *wārəmən* wärmen, *zęml* Semmel, *haimlvχ* heimlich, *štrįmp* Strumpf, *parmət* Pergament (mhd. *permut*), *bǫim* Baum, *frįm* fromm, *eim* ihm, *aidəm* Eidam, *fūədəm* Faden (mhd. *vadem*), *bǫidəm* „Boden", Dachboden (mhd. *bodem*), *beizəm* Besen (mhd. *bësem*), *bizəm* Busen (mhd. *buosem*), *tǫrəm* Turm, *dəm* dem (unb.); *māsə* Geschichte, Märchen (ha. *ma*[a]*śā*), *mǫišə* PN. Moses (ha. *mōšę*), *gəmūərə* Talmud (ha. *g*[e]*mārā'*), *bəsmędrəš* Synagoge (ha. *bēṯ-midrāš*), *bālmįm* Krüppel (ha. *ba'al-mūm*), *mənǫirə* Chanukkaleuchter (ha. *m*[e]*nōrā*), *məšįgə* verrückt (ha. *m*[e]*šuggā'*), *šmil* PN. Samuel (ha. *š*[e]*mū'ēl*), *šmadn* taufen (zu ha. *š*[e]*māḏ*), *šǫimər* Wächter (ha. *šōmēr*), *nəšumə* Seele (ha. *n*[e]*šāmā*), *tįmə* Kirche (ha. *ṭum'ā*), *sįmχə* Freude, Fest (ha. *śimḥā*), *χǫχmə* Klugheit (ha. *ḥoḵmā*), *almən* Witwer (ha. *'almān*), *šaməs* Synagogendiener (ha. *šammāš*), *məlamət* Lehrer (ha. *m*[e]*lammēḏ*), *jǫm* Tagesabschnitt im Gebete (ha. *iōm*), *jam* Meer (ha. *iām*), *χūələm* Traum (ha. *ḥ*[a]*lōm*), *męrjəm*, *marjəm* PN. Mirjam (ha. *miriām*), *-əm* Mz.-endung ha. *-īm* (s. § 25, 1 *h*); *mǫχ* Moos (r. *moch*), *mǫl'ən zvχ* beten,

von Christen (r. *mol'-*), *swatəmárjə* Heiligenbild (klr. *Svjata Marija*), *harmát* Kanonenkugel, auch Handgranate (p., klr. *harmata*), *mərẹnə* ein Fisch (klr. *marena*), *smaitə* Schmetten (r. *smetana*), *mamə* Mutter in der Anrede (sl. *mama*), *kọimən* Kamin (sl. *komin*), *pọmjəs* Spülicht (p. *pomyje*); *miŋkātš* ON. Munkatsch (m. *Munkács*), *moukuš* Eichhörnchen (m. *mókus*), *kirāi-hẹlmẹts* ON. Király-Helmecz.

m > *n* in *haiban* Hebamme, *i̯n* im, *jọntəf* jüdischer Feiertag (ha. *i̯ōmṭōḇ*), *jəntọiwn* jüdische Feiertage (ha. *i̯ōmṭōḇīm*), *kətsuwn* Mz. Fleischhauer (ha. *ḳᵉṣāḇīm*; vgl. zu beiden § 25, 4 *e*).

§ 33.

Germ. *n*, ha. *n*, *nn*, sl., madj. *n* ist als *n* erhalten: *neipl* Nebel, *nāi* neu, *nẹmən* nehmen, *nuχ* nach, *kanúən* Kanone, *šnai* Schnee, *šnapm* schnappen, *knọp* Knopf, *jẹnər* jener, *keinək* König, *fi̯nəf* fünf, *wọinən* wohnen, *tsọrənən* zürnen, *leiərnən* lernen, *fẹndl* „Pfännchen", Pfanne, *būəndl* Bohne, *wi̯ndər* Wunder, *andərər* anderer, *ūəntsi̯ndn* anzünden, *ki̯nt* Kind, *hi̯nt* Hund, *want* Wand, *i̯ntər* unter, *krants* Kranz, *tswọntsik* zwanzig, *fẹntstər* Fenster, *i̯nts* uns, wir, *mẹntš* Mensch, *wintšn* wünschen, *zi̯n* Sonne, *šain* schön, *tūən* tun, *wẹn* wann, *štīərn* Stirn, *họrn* Horn, *lāwnt* Leinwand, *ẹlnt* „elend", unglücklich, *touznt* tausend, *hiŋkəndik* (neben *hiŋkədik*) hinkend, *traχtndik* nachdenkend, *drātsn* dreizehn, *-ən* Endung mhd. *-în* (s. § 25, 1 *d*), *-ən*, *-n* Endung mhd. *-en* (s. § 25, 1 *c*, 4 *b*; doch vgl. u.), *-n̥* Endung mhd. *-inne* (s. § 25, 4 *c*), *ant-* Vorsilbe ent- (s. § 26, 3 *c*); *nẹs* Wunder (ha. *nēs*), *nūəsn* PN. Nathan (ha. *nāṯān*), *mənọirə* Chanukkaleuchter (ha. *mᵉnōrā*), *nəduwə* Almosen (ha. *nᵉḏāḇā*), *χanəkə* Tempelweihfest (ha. *ḥᵃnukkā*), *pūənəm* Gesicht (ha. *pānīm*), *jọinə* PN. Jonas (ha. *i̯ōnā*), *mi̯nək* Sitte (ha. *minhāg*), *di̯n* Religionsgesetz (ha. *dīn*), *ārn* PN. Aaron (ha. *'ahᵃrōn*), *almən* Witwer (ha. *'almān*), *lūəšn* Sprache (ha. *lāšōn*), *ganəf* Dieb (ha. *gannāḇ*), *gəhẹnəm* Hölle (ha. *gēhinnōm*), *χasənə* Hochzeit (ha. *ḥᵃṯunnā*); *brọnə* Egge (p. *brona*), *farwjánət* verwelkt (zu klr. *vjanuty*, grr. *-t'*), *jafənə* Heidelbeere (klr. ma. *jafana*), *-ənə*, *-inə* Endung sl. *-ina* (s. § 25, 1 *l*, 3 *f*), *sərẹdnə* ON. Szerednye (klr. *Seredne*), *i̯štšərnə* ON. Königsfeld (klr. *Ustčorna*), *ouskọrnjən*, *ouskọrneiən* entwurzeln (zu sl. *koreň*), *-an* Endung sl. *-an* (s. § 3, 1 *a*), *kọimən* Kamin (sl. *komin*), *pədhọrjən* ON. Podhering (klr. *Pidhorjany*); *gūənər* Gänserich (m. *gunár*), *hintọ* Schaukel (m. *hinta*). Sl. *ň* erscheint zum Teil ebenfalls als *n*: *-nitsə* Endung sl. *-nica*, *-nice* (s. § 25, 3 *e*), *-an* Endung sl. *-aň* (s. § 3, 1 *a*), *jasən* ON. Körösmező (klr. *Jasiňa*); in *họinzalkə* Schaukel (klr. ma. *hoňzalka*) stellt der *i*-Zwielaut vielleicht einen Reflex der verlorengegangenen Palatalisierung des *n* dar. Zum Teil ist es jedoch als *ň* erhalten: *-ňák* Endung sl. *-ňak* (s. § 3, 1 *a*), *bọsərkáňə* Hexe (klr. ma. *bosorkaňa*),

kalənu Bräutchen (sl. 4. F. Ez. *-ńu*), *-ńik* Endung sl. *-nik* (s. § 25, 3 *g*), *šmįdńə* Schmiede (sl. *-ńa*). Ebenso erscheint madj. *ny* stets als *ń*: *kǫsǫń* ON. Kaszony.

n > *m* in *įm-* Vorsilbe un- (s. § 15, 1 *a*), *zamt* Sand, *ęm* (sie) werden, als Hilfszeitwort zur Bildung der Zukunft, *-m* Endung mhd. *-en* nach *b* (mitunter auch nach *f*, *w*, doch wird in diesen Fällen stets *n* geschrieben; s. § 25, 4 *b*), *dəm* den (unb.), *lumtéiər(n)* Laterne (mhd. *lantërne*); > *ŋ* in *-ŋ* Endung mhd. *-en*, *-inne* nach *g*, *k* (selten auch nach *χ*, doch wird in diesen Fällen stets *n* geschrieben; s. § 25, 4 *b*, *c*); > *l* in *leibm* neben, *wizltīər* Wisent, *keiərl* Kern, *šęrbl* Scherben, *štrouχl* „Strauchen", Schnupfen, vielleicht auch in der Verkleinerungsendung *-vχl* < mhd. *-chîn* (s. § 25, 2 *e*); > *t* in *fįn wanət* „von wannen", woher. Geschwunden ist es in *ęgbər* großer Bohrer (mhd. *nëgber*), *reiftl* Brotschnitte (zu „Ranft"), *draidl* Kreisel (mhd. *trëndel*; vgl. § 39, 1), *ləwǫtšə* ON. Ławoczne, *lumtéiər* (neben *lumtéiərn*) Laterne, *bǫksər* „Bockshorn", Johannisbrot, *a* ein, eine, einen, *ka* kein, keine, keinen (jedoch vor Selbstlauten *an*, *kan*), *mə* man, *smaitə* Schmetten (r. *smetana?*), *a-* Vorsilbe mhd. *en-* (s. § 26, 3 *d*), häufig auch im Mittelwort der Gegenwart (s. § 25, 3 *b*). Bemerkenswert ist ferner *pǫiliš* polnisch.

§ 34.

Germ., madj. *ŋ* ist als *ŋ* erhalten: *iŋgərn* Ungarn, *ziŋgən* singen, *jiŋgľ* Knabe, *beŋkən* „bangen", sich sehnen, *fiŋk* Funke, *kraŋk* krank, *griŋk* „gering", leicht, *-iŋk* Endung -ing (s. § 25, 3 *a*), *-iŋk*, *-uŋk* Endung -ung (s. § 15, 1 *b*, 3); *miŋkātš* ON. Munkatsch (m. *Munkács*), *pəlaŋkə* ON. Palanok (m. *Várpalánka*).

Geschwunden ist es in *ainəkľ* Enkel (mhd. *ėnenkel*).

§ 35.

Germ. *p* erscheint

1. im Tonsilbenanlaut als *f*: *fęndl* „Pfännchen", Pfanne, *fęfər* Pfeffer, *fęržvχ* Pfirsich, *feiərt* Pferd, *fāfn* pfeifen, *flastər* Pflaster.

2. im In- und Auslaut in der Verdopplung und nach *m* als *p*: *kįpər* Kupfer, *ępl* Apfel, *šlępm* schleppen, *kǫp* Kopf, *knǫp* Knopf, *krǫp* Kropf, *tsǫp* Zopf, *tǫp* Topf, *lįp* Lippe, *štrįmp* Strumpf. Entlehnungen aus dem Romanischen sind *kapl* Käppchen, *kęrpər* Körper, *zįp* Suppe, *lǫmp* Lampe.

3. im In- und Auslaut nach Selbstlauten und Liquiden als *f*: *fęfər* Pfeffer, *lęfl* Löffel, *šlufn* schlafen, *kǫifn* kaufen, *fāfn* pfeifen, *ziftsn* seufzen, *šuf* Schaf, *tif* tief, *ouf* auf, *zęnf* Senf (mhd. *sënef*), *hęlfn* helfen, *warfn* werfen, *dǫrf* Dorf, *šarf* scharf; doch steht *p* in *karp* Karpfen. Ebenso erscheint ha. *p̄* sowie das seltene sl. *f*: *tfīsə* Gefängnis (ha. *tᵉpīsā*), *sfart* konservativer

Jude (ha. *sᵉpārād*), *šǫifər* Horn für rituelle Zwecke (ha. *šōpār*), *traifə* zum Genuß ungeeignet (ha. *ṭᵉrēpā*), *tịflə* Kirche (ha. *tiplā*), *ęfšər* vielleicht (ha. *'ępšār*), *sǫf* Ende (ha. *sōp*); *jafənə* Heidelbeere (klr. ma. *jafana*).

4. Durchwegs unverschoben blieb es in der Verbindung *sp*, s. § 41, 1 *b*.

§ 36.

Germ. *b*, ha. *b*, *bb*, sl., madj. *b* erscheint

1. im Tonsilben- und Vortonsilbenanlaut als *b*: *bǫim* Baum, *bịtər* bitter, *təbák* Tabak, *blou* blau, *blābm* bleiben, *brīdər* Bruder, *breŋgən* bringen, *ba-* Vorsilbe be- (s. § 26, 3 *a*); *buwl* Babylon (ha. *bābęl*), *bęrjə* tüchtiger Mensch (ha. *biriạ̄*), *brịs* Beschneidung (ha. *bᵉrīṯ*), *brǫigəs* böse (ha. *bᵉrōgęz*), *bəsmędrəš* Synagoge (ha. *bēṯ-midrāš*), *kəbūələ* Schächtberechtigung (ha. *kabbālā*), *rabūənəm* Mz. Rabbiner (ha. *rabbānīm*); *babə* Großmutter (sl. *baba*), *bękišə* seidener Feiertagsrock (p. *bekiesza*, klr. *bekeša*), *bịtškəf* ON. Nagy-Bocskó (klr. *Bičkiv*), *blǫtə* Kot (p. *bloto*), *brǫnə* Egge (p. *brona*), *grǫizbərẹ̄znə* ON. Nagy-Berezna (klr. *Velkij Bereznij*); *bǫbǫ* Puppe (m. *baba*), *bāťu* ON. Bátyú, *bęrəksās* ON. Beregsaß (m. *Beregszász*). *b* zeigt auch *bātš* Peitsche (sl. *bič*). Hingegen steht *p* in den zum Teil entlehnten Wörtern *pouər* Bauer, *pịfl* Büffel, *pịkľ* Buckel, *pịtər* Butter, *pǫips* Papst, *peiərl* Perle, *parmət* Pergament, *paχt* Pacht, *pǫiln* Polen, *pufn* schlafen, *pịsn* „pissen", harnen, *plaplən* plappern, *pəršǫin* Person. Ebenso erscheint ha., sl., madj. *p*: *paisvχ* Ostern (ha. *pęsaḥ*), *pūətər* los (ha. *pāṭūr*), *prītə* Heller (ha. *pᵉrūṭā*); *pịsk* Maul, Schnabel (sl. *pysk*), *pǫtək* Bach (sl. *potok*), *pasən* weiden (sl. *pas-*), *plaitsəs* Schultern (p. *plecy*), *plǫit* Zaun (sl. *plot*), *pədhǫrjən* ON. Podhering (klr. *Pidhorjany*), *pərətšin* ON. Perecsény (klr. *Perečin*); *pəlaŋkə* ON. Palanok (m. *Várpalánka*).

2. im Inlaut außer vor stimmlosen Mitlauten als *b*: *haiban* Hebamme, *hubər* Hafer (mhd. *haber*), *fibər* Fieber, *ǫbər* aber, *štibl* „Stübchen", Zimmer, *hubm* haben, *blābm* bleiben, *geibm* geben, *zịbm* sieben, *gəwęlbər* „Gewölber", Kaufmann, *arbət* Arbeit, *šęrbl* Scherben, *ęgbər* großer Bohrer (mhd. *negber*); *χǫrbm* Zerstörung (ha. *ḥurbān*), *χęžbm* Rechnung (ha. *ḥęšbōn*), *rębə* Rabbi (ha. *rabbī*), *ksịbə* Heiratsvertrag (ha. *kᵉṯubbā*), *šabəs* Sabbath, Samstag (ha. *šabbāṯ*); *babə* Großmutter (sl. *baba*), *žabə* Frosch (sl. *žaba*), *dị-bəwər* eichener (r. *dubov-*), *saldəbəš* ON. Száldobos (klr. *Saldoboš*), *hrabjə* Rechen (klr. ma. *hrabja*), *žębrak* nichtjüdischer Bettler (p., klr. *že-brak*), *węrbə* Weide (r. *verba*), *tǫrbə* Ranzen (sl. *torba*); *bǫbǫ* Puppe (m. *baba*).

3. im Auslaut als *p* (vgl. § 2, 2): *wāp* Weib, *lip* lieb, *blāp* (ich) bleibe, *up* ab (vgl. 6), *jīərəp* Sauerteig (mhd. *urhap*, zu „heben"), *kalp* Kalb, *halp* halb, *kǫrp* Korb.

4. in der Verdopplung als *p*: *plaplən* plappern, *šupm* Fischschuppen, *šnapm* schnappen, *rįp* Rippe. Spätmhd. Verschärfung von *b* > **p* liegt vor in *gupl* Gabel, *nupl* Nabel, *neipl* Nebel, wahrscheinlich auch in *zįp* Sieb, *zįpm* sieben (Zeitwort). Ebenso erscheint ha. *p*, *pp*, sl. *p*: *χarpə* Schande (ha. *ḥęrpā*), *hęspət* Nekrolog (ha. *hęspēḏ*), *χįpə* Trauhimmel, Trauung (ha. *ḥuppā*), *jəmkįpər* Versöhnungstag (ha. *įōm kippūr*); *grǫiskapəs* ON. Nagy-Kapos (klr. *Vel'ke Kapušany*), *lǫpətə* Bäckerschaufel (sl. *lopata*), *kǫpən* stoßen, stampfen (sl. *kop-*), *χapm* fangen (klr. *chapaty*), *knǫpl'əs* Hanf (klr. ma. *knopl'i*), *tsap* Ziegenbock (klr. *cap*).

5. vor stimmlosen Mitlauten als *p*: *ǫips* Obst, *pǫips* Papst (mhd. *bâbes*), *blāpt* (er) bleibt, *fargrępt* „vergrobt", verderbt; *psīlə* Jungfrau (ha. *bᵉṯūlā*), *psuməm* Gewürz (ha. *bᵉśāmīm*), *šapsə* PN. Sabbatai (ha. *šabbᵉṯā'ī*); *wǫrǫ́pkə* Sperling (r. *vorob-*).

6. *b* > *w* in *uwnt* Abend, *ǫiwn* oben. Geschwunden ist es regelmäßig nach *m*: *tsįmər* Zimmer (mhd. *zimber*), *kam* Kamm (mhd. *kamb-*), *šwam* Schwamm (mhd. *swamb-*), *krįm* krumm (mhd. *krumb-*), *dum* dumm (mhd. *tumb-*), *įm* um (mhd. *umbe*), ferner in den Biegungsformen *ǫmər* (wir) haben, *ǫts* (ihr) habt, *gəhāt* gehabt (gegenüber *ǫp* [ich] habe, *ǫbm* [sie] haben), *gęst* (du) gibst, *gęt* (er) gibt, *gęmər* (wir) geben, *gęts* (ihr) gebt (gegenüber *gęp* [ich] gebe, *geibm* [sie] geben) und häufig in der Vorsilbe ab-: *ugəwašn* abgewaschen.

§ 37.

Germ. *f* erscheint

1. im Tonsilben- und Vortonsilbenanlaut als *f*: *fūətər* Vater, *foul* faul, *antfáŋgən* empfangen, *įmgəfeiər* ungefähr, *flǫi* Floh, *flī·ən* fliegen, *frįm* fromm, *freigŋ* fragen, *far-* Vorsilbe ver- (s. § 26, 3 *b*); jedoch als *w* in *kwatər* Gevatter.

2. im Inlaut außer vor stimmlosen Mitlauten als *w*: *aiwələ* Öfchen, *ǫiwn* Ofen, *haiwn* Hefe, *šouwl* Schaufel, *wǫlwl* „wohlfeil", billig. Ebenso erscheint ha. *ḇ*, *ụ*, sl., madj. *v*: *kuwət* Ehre (ha. *kāḇōḏ*), *χawər* Freund (ha. *ḥāḇēr*), *χęwrə* Gesellschaft als Schimpfname (ha. *ḥęḇrā*), *riwn* PN. Ruben (ha. *rᵉ'ūḇēn*), *ganwənən* stehlen (ha. *gānōḇ*), *duwət* PN. David (ha. *dāụiḏ*), *siwn* ein Monat (ha. *sīụān*); *wəlǫwə* ON. Ökörmező (klr. *Volove*), *dįbəwər* eichener (r. *dubov-*); *ingwər* ON. Ungwar (m. *Ungvár*).

3. im Auslaut als *f* (vgl. § 2, 2): *hǫif* Hof, *brif* Brief, *grif* Griebe (mhd. **grieve*), *fįnəf* fünf, *ęləf* elf, *wǫlf* Wolf. Ebenso erscheint ha. *ḇ*, *ụ*, sl. *v*: *ruf* Rabbi (ha. *raḇ*), *ksaf* Schrift (ha. *kᵉṯāḇ*), *tǫf* sehr gut (ha. *ṭōḇ*), *ganəf* Dieb (ha. *gannāḇ*), *jāŋkəf* PN. Jakob (ha. *įaᶜᵃkōḇ*), *kįsləf* ein Monat (ha. *kislēụ*); *raχəf* ON. Rahó (klr. *Rachiv*), *bįtškəf* ON. Nagy-Bocskó (klr.

Bičkiv), *rəsfigəf* ON. Oroszvég (klr. *Rosvigovo*), *tərẹsəf* ON. Taraczköz (klr. *Teresva*).

Anmerkung. *douhə* ON. Dolha (klr. *Dovhe*) beruht auf der klr. ma. Aussprache des vormitlautischen *v* als *u*; vgl. § 20, 2.

4. vor stimmlosen Mitlauten als *f*: *ǫft* oft, *reiftl* Brotschnitte. Ebenso erscheint ha. *ḇ*: *rifkə* PN. Rebekka (ha. *riḇkā*). Sl. *v* > *f* nach stimmlosen Mitlauten zeigen *rəsfigəf* ON. Oroszvég (klr. *Rosvigovo*), *səlǫtfinə* ON. Akna-Szlatina (klr. *Marm. Solotvina*).

5. Geschwunden ist es in allen Formen des Zeitwortes *tūərn* dürfen. Vgl. auch § 29.

§ 38.

Germ. *t* erscheint

1. im Tonsilben- und Vortonsilbenanlaut als *ts*: *tsūən* Zahn, *tsī* zu, *ūəntsịndn* anzünden, *tswaŋk* Zange (mhd. *zwange*), *tswai* zwei, *tswịkŋ* die Haare waschen, von Frauen (zu mhd. *twahen*; vgl. § 43, 4), *tsə-* Vorsilbe zer- (s. § 26, 1 *b*; mhd. *ze-*). Ebenso erscheint *ha. ṣ*, sl. *c*: *tsailəm* Kreuz, Bildstock (ha. *ṣẹlẹm*), *tsūərəs* Not (ha. *ṣārōṯ*), *šapsətswíňik* „Anhänger des Sabbatai Zwi", gelegentliche Bezeichnung eines Zionisten (ha. *ṣ*ĕ*ḇī*); *tsap* Ziegenbock (klr. *cap*).

2. im In- und Auslaut in der Verdopplung und nach *n*, *l*, *r* als *ts*: *kūətsər* „Katzer", Kater, *šmịtsik* schmutzig, *zịtsn* sitzen, *nẹtsn* „netzen", naß machen, *-ətsn* Endung mhd. *-ezzen* (s. § 25, 1 *f*), *hịts* „Hitze", Fieber, *waits* Weizen (mhd. *weize*), *ẹts* ihr (zu mhd. *ëȥ*), *tswǫntsik* zwanzig, *krants* Kranz, *gants* ganz, *zalts* Salz, *hǫlts* Holz, *fẹrtsik* vierzig, *wǫrtsl* Wurzel, *kǫrts* kurz. Ebenso erscheint ha. *ṣ*, *ṣṣ*, sl. *c*, madj. *cz*: *aitsə* Rat (ha. *ʿẹṣā*), *mǫitsə* Brotanschnitt (ha. *mōṣāʾ*), *ịtsək* PN. Isaak (ha. *ịịṣḥoḳ*), *ratsχənən zvχ* raufen (ha. *rāṣōᵃḥ*), *katsəf* Fleischhauer (ha. *kaṣṣāḇ*); *plaitsəs* Schultern (p. *plecy*), *patskan* Ratte (klr. *packaň*), *ịntərwẹrətski* ON. Alsó-Vereczke (klr. *Nižne Verecky*), *ị-(n)itsə* Endung sl. *-(n)ica*, *-nice* (s. § 25, 3 *e*), *-əts* Endung sl. *-ec* (s. § 25, 1 *l*); *duts* Ziel (m. *dúcz*), *wǫlouts* ON. Volócz.

3. im In- und Auslaut nach Selbstlauten als *s*: *wasər* Wasser, *bẹsər* besser, *drāsik* dreißig, *šịsl* Schüssel, *štǫisn* stoßen, *gəzẹsn* gesessen, *drousn* draußen, *nịs* Nuß, *grǫis* groß, *ous* aus, *arbəs* Erbse (mhd. *areweiȥ*), *ẹpəs* etwas, *būərfəs* barfuß, *dəs* das, *əs* es (beide unb.).

4. Durchwegs unverschoben blieb es vor *r*: *treiər* Träne (zu mhd. *traher*), *traist* Trost, *trāi* treu, *traχtn* „trachten", nachdenken, *wịntər* Winter (germ. **wintru-*), *bịtər* bitter (westgerm. **bittr-*), ferner in den Verbindungen *st* (s. § 41, 1 *b*, 2 *b*), *ft* (s. § 37, 4), *χt* (s. § 44, 3).

5. *s* > *z* in *grǫizbərẹznə* ON. Nagy-Berezna (klr. *Veľkij Bereznij*), *mịzn* müssen, *lǫzn* lassen; > *š* nach *r* (vgl. § 41, 5) in *hẹrš* Hirsch, auch

PN. Geschwunden ist *s* in *lǫ* (neben *lǫs*) laß!, unverschobenes *t* in *gədəiɒχə-nəš* Gedächtnis, *i̜s*, *əs*, *ə* ist (vgl. § 41, 10).

§ 39.

Germ. *d*, ha. *t*, *ṭ*, sl., madj. *t* erscheint

1. im Tonsilben- und Vortonsilbenanlaut als *t*: *toup* Taube, *tǫit* tot, *i̜ntərti̜kŋ* untertauchen (mhd. *tucken*), *lumtéiər(n)* Laterne, *trābm* treiben, *trugŋ* tragen, *təbāk* Tabak; *tę̄l* Schutthaufen (ha. *tēl*), *tǫirə* Thora (ha. *tōrā*), *twī·ə* Getreide (ha. *tᵉḇū'ā*), *twi̜ln* Gebetriemen (ha. *tᵉpillīn*), *tlī·ə* Galgen (ha. *tᵉliịā*), *ti̜mə* Kirche (ha. *ṭum'ā*), *tǫf* sehr gut (ha. *ṭōḇ*), *šti̜səm* Unsinn (ha. *šᵉṭūṭīm*), *traifə* zum Genuß ungeeignet (ha. *ṭᵉrēpā*); *tatə* Vater in der Anrede (sl. *tata*), *tǫrbə* Ranzen (sl. *torba*), *tχūər* Iltis (klr. *tchuŕ*), *tərę̄bľə* ON. Talaborfalva (klr. *Terebla*), *tərę̄səf* ON. Taraczköz (klr. *Teresva*); *teitš* ON. Técső. *d* zeigt das vom Zeitwort *draiən* drehen beeinflußte *draidl* Kreisel (mhd. *trëndel*), ferner das junge Lehnwort *dum* dumm (mhd. *tum*; vgl. § 15, 3).

2. im In- und Auslaut als *t*: *ātər* Euter, *wętər* Wetter, *naitik* nötig, *tswaitə* zweite, *kwi̜tl* ein Kartenspiel (zu „quitt"), *ętlɒχə* etliche, *šūətn* Schatten, *beitn* „beten", bitten, *gəšni̜tn* geschnitten, *i̜ntər* unter, *hęntələ*, *hęntl* Händchen, *hi̜ntl* Hündchen, *i̜ntn* unten, *mi̜ltər* Waschtrog (mhd. *muolter*), *haltn* halten, *fartik* fertig, *gartl* Gürtel, *gūərtn* Garten, *wartn* warten, *kait* Kette, *rǫit* rot, *mi̜t* mit, *arbət* Arbeit, *parmət* Pergament (mhd. *permut*), *nakət* nackt, *hant* Hand, *frānt* Freund, *wi̜nt* Wind, *ęlnt* „elend", unglücklich, *lāwnt* Leinwand, *tšūəlnt* Scholet, eine Speise (afrz. *chalent*), *ant-* Vorsilbe ent- (s. § 26, 3 *c*), *węlt* Welt, *gęlt* Geld, *alt* alt, *būərt* Bart, Kinn, *hart* hart, *dǫrt* dort, *-t* Endung der 3. P. Ez. der Zeitwörter, z. B. *drait* dreht, *wǫint* wohnt, *maχt* macht, *zukt* sagt, *wartət* wartet, *ganwət* stiehlt, *kǫsət* mäht usw., sowie des schwachen Part. Prät.: *gədrait*, *gəwǫint*, *gəmaχt*, *gəzukt*, *gəwartət*, *gəganwət*, *gəkǫsət* usw.; *-tə* Endung ha. *-tā* (s. § 25, 1 *g*), *prītə* Heller (ha. *pᵉrūṭā*), *pūətər* los (ha. *pāṭūr*), *gęṭ* Scheidung (ha. *gēṭ*), *šǫiɒχət* Schächter (ha. *šōḥēṭ*); *blǫtə* Kot (p. *błoto*), *pǫtək* Bach (sl. *potok*), *latəritsə* FlN. Latoritz (klr. *Latorica*), *lǫpətə* Bäckerschaufel (sl. *lopata*), *kęrtitsə* Maulwurf (klr. *kertyca*), *səlǫtfinə* ON. Akna-Szlatina (klr. *Marm. Solotvina*), *plǫit* Zaun (sl. *plot*), *χi̜st* ON. Hust (klr. *Chust*); *šatər* Hütte (m. *sátor*), *hintǫ* Schaukel (m. *hinta*), *si̜gət* ON. Marmarosch-Sigeth (m. *Sziget*). Hingegen als *d* in *wi̜ndər* Wunder, *hi̜ndərt* hundert, *ūəntsi̜ndn* anzünden.

3. Unorganisches *t* zeigen außer *hi̜tst* jetzt (mhd. *ieze*) auch noch die Wörter *feiəršt* Ferse, *męstn* messen, *jǫχt* (neben *jǫχ*) Joch, *li̜gŋt* Lüge (mhd. *lügene*), *kifərt* Koffer. Hingegen ist es zum Unterschiede vom Hochdeutschen

nicht eingetreten in *ǫips* Obst (mhd. *obez*), *pǫips* Papst (mhd. *bâbes*), *tsįmriŋk* „Zimtrinde“, Zimt (mhd. *zinemîn*). Geschwunden ist *t* in *mark* Markt, *įn* und, *brounfn* Branntwein, *ęnfərn* antworten, *ępəs* etwas (vgl. § 29, 3).

4. Madj. *ty* erscheint als *ť*: *bāťu* ON. Bátyú.

§ 40.

Germ. *þ*, ha. *d*, *ḏ*, *dd*, sl., madj. *d* erscheint

1. im Tonsilben- und Vortonsilbenanlaut als *d*: *dǫrf* Dorf, *dū* da, *badáŋkən zᴅχ* „sich bedanken“, danken, *drāi* drei, *drįkŋ* drücken, *dər* der, *də* die, *dəs* das (alle unb.); *dįn* Religionsgesetz (ha. *dīn*), *duwət* PN. David (ha. *dāu̯iḏ*), *drūəšə* Predigt (ha. *dᵉrāšā*), *dwǫirə* PN. Deborah (ha. *dᵉḇōrā*), *nəduwə* Almosen (ha. *nᵉḏāḇā*), *kəduχəs* Fieber (ha. *ḳaddaḥaṯ*); *douhə* ON. Dolha (klr. *Dovhe*), *dįbəwər* eichener (r. *dubov-*), *drǫŋk* Stange (p. *drąg*); *duts* Ziel (m. *dúcz*). *t* haben: *tįts* Dutzend, *tūərn* dürfen, *batātn* bedeuten, *tātln* „deuteln“, zeigen, *tātl* „Deutel“, handförmiger Thorazeiger; *touznt* tausend (noch ahd. *dûsunt*), *tǫk* „Docke“, Puppe, *tiŋkľ* dunkel zeigen schon mhd. *t*. Unorganisches Anlaut-*d* steht in *dər-* Vorsilbe er- (s. § 26, 1 *c*). Geschwunden ist anlautendes *d* in *as* daß.

2. im Inlaut als *d*: *feidər* Feder, *wįdər* wieder, *mūədə* Mode, *bǫidəm* „Boden“, Dachboden, *ouflūədənən* aufladen, *nūədl* Nadel, *maidl* Mädchen, *šūədn* Schaden, *rędn* reden, *šnādn* schneiden, *kįndər* Kinder, *andərər* anderer, *zęldə* ein Frauennamen (mhd. *sælde*), *gǫldənə* goldene, *šįldik* schuldig, *męrdər* Marder, *ęgdəs* Eidechse; *hęgdəš* Synagogenspende (ha. *hęḳdēš*), *jidəs* PN. Judith (ha. *i̯ūḏīṯ*), *ūədər* ein Monat (ha. *ʾᵃḏār*), *χaidər* jüdische Schule (ha. *ḥęḏęr*), *gūədl* Talmudkenner (ha. *gāḏōl*), *šmadn* taufen (zu ha. *šᵉmāḏ*), *bəsmędrəš* Synagoge (ha. *bēṯ-miḏrāš*), *awádə* bestimmt (ha. *u̯addāʿī*), *sįdərl* Gebetbuch (ha. *siddūr*); *zaidə* Großvater (p. *dziad*), *sərędnə* ON. Szerednye (klr. *Seredne*), *pədhǫrjən* ON. Podhering (klr. *Pidhorjany*), *saldəbəš* ON. Száldobos (klr. *Saldoboš*).

3. im Auslaut als *t* (vgl. § 2, 2): *rūət* Rad, *jīt* Jude, *mīt* müde, *hęmət* Hemd, *kįnt* Kind, *uwnt* Abend, *gǫlt* Gold, *walt* Wald, *bįlt* Bild, *eiərt* Erde, *feiərt* Pferd; *jat* Hand in ritueller Funktion (ha. *i̯āḏ*), *šęt* Dämon (ha. *šēḏ*), *sǫt* Geheimnis (ha. *sōḏ*), *magət* Prediger (ha. *maggīḏ*), *χeisət* Gnade (ha. *ḥęsęḏ*).

4. *t* > *k* in *lǫšəkľ* Füllen (grr. *lošaď*). Unorganisches *d* hat sich zwischen *n* und der Verkleinerungsendung *-l* entwickelt: *špeindl* „Spänchen“, Holzspan, *fęndl* „Pfännchen“, Pfanne, *ānbręndl* Einbrenn, *būəndl* Bohne, *štaindl* Steinchen. Geschwunden ist *d* in *weiərn* werden, *gəwǫrn* geworden und in allen Gegenwartsformen dieses Zeitwortes, s. § 7, 2 *a*, vgl. auch § 29, 1; ferner in *bęzn* jüdisches Gericht (ha. *bēṯ-dīn*).

5. Madj. *gy* hätte analog § 39, 4 als *ď* zu erscheinen. Das einzige erreichbare Beispiel *hęďəlɒχ pl.* das Hegyaljagebirge (m. *Hegyalja*) wurde allerdings nicht unmittelbar in dem behandelten Gebiete, sondern weiter südwestlich in Mischkolz aufgezeichnet.

§ 41.

Germ. *s*, ha. *z*, *zz*, sl. *z* erscheint

1. im Tonsilben- und Vortonsilbenanlaut

a) vor Selbstlauten als *z*: *zalts* Salz, *zęχər* sicher, *zugŋ* sagen, *azǫi* so, *zə* sie, *zɒχ* sich (beide unb.); *zūənəf* Kriecher (ha. *zānāb*), *zǫihər* Sohar (ha. *zōhār*). Ebenso erscheint p. *dz*: *zaidə* Großvater (p. *dziad*).

b) vor Mitlauten als *š*: *šwugər* Schwager, *šwarts* schwarz, *šweiərn* schwören, *šlǫs* Schloß, *šlęχt* schlecht, *šlufn* schlafen, *šmalts* Schmalz, *šmįtsik* schmutzig, *šmękŋ* „schmecken", riechen, *šnīər* Schwiegertochter (mhd. *snur*), *šnādn* schneiden, *špigľ* Spiegel, *špeit* spät, *tsəšpraitn* verbreiten (mhd. *spreiten*), *štark* stark, *štęln* stellen, *štrāml* Sabbathhut mit Fellbesatz (mhd. *strîmel*), *štrįmp* Strumpf.

2. im Inlaut

a) zwischen Selbstlauten bzw. stimmhaften Mitlauten (außer nach *r*; s. 5) als *z*: *wāzər* „Weiser", Zeiger, *beizəm* Besen, *gəmǫizɒχts* Abfall (zu „Moos"?), *aizl* Esel, *wizltīər* Wisent, *muzlən* Masern (mnd. *masele*), *āzn* Eisen, *blūəzn* blasen, *touznt* tausend, *įnzər* unser; *χazər* Schwein (ha. *ḥᵃzīr*), *mįzrɒχ* Osten (ha. *mizrāḥ*), *hęzək* Verlust (ha. *hęzzēḳ*), *mazl* Glück (ha. *mazzāl*); *kǫzə* (selten) Ziege (sl. *koza*), *buzak* Storch (klr. ma. *buzak*).

b) in Nachbarschaft stimmloser Mitlaute als *s*: *bǫksər* „Bockshorn", Johannisbrot, *įksl* Achsel, *wękslən* wechseln, *māstər* Meister, *lįstik* lustig, *raistl* Einbrenn (zu „rösten"), *fastn* fasten, *kǫstn* kosten, *mįst* Mist, *neist* Nest, *fęst* fest. Nach *n* steht *ts*: *fęntstər* Fenster.

3. im Auslaut (außer nach *r*; s. 5) als *s* (vgl. § 2, 2): *ās* Eis, *mous* Maus, *hūəs* Hase, *pǫips* Papst (mhd. *bâbes*), *fįks* Fuchs, *ǫks* Ochs, *aks* Achse, *zęks* sechs, *ęgdəs* Eidechse; *brǫigəs* böse (ha. *bᵉrōgęz*). Nach *n*, *l* erscheint jedoch *ts*: *gants* Gans, *įnts* uns, *halts* Hals.

4. in der Verdopplung als *š*: *grǫšn* Groschen, *pįšn* harnen (mnd. *pissen*), *kįšn* küssen, *kįš* Kuß, *męš* (selten, häufiger entlehntes *męsiŋk*) Messing (mhd. *mësse*), *-ənəš* Endung -nis (s. § 25, 1 *e*). Eine Ausnahme bildet das jung entlehnte *tsaigənəs* Zeugnis (vgl. § 18, 4).

5. nach *r* im Inlaut vor Selbstlauten als *ž*: *fęržɒχ* Pfirsich, vor *t*, dann im Auslaut und im Tonsilbenanlaut als *š*: *dǫršt* Durst, *feiəršt* Ferse (vgl. § 39, 3), *fǫrštər* Förster, *eiərštər* erster, *geiərštn* Gerste, *hīərš* Hirse,

kęrš, karš Kirsche (mhd. *kërse*), *pəršǫin* Person. Vgl. auch § 38, 5. Ausnahme: *bęrzl* „Börschen", Geldtasche.

6. Germ. *sk*, ha., sl. *š*, madj. *s* erscheint durchwegs als *š*: *šeiər* Schere, *šarf* scharf, *šįtn* schütten, *šrękŋ* Schrecken, *šrābm* schreiben, *wašn* waschen, *tsįšn* zwischen, *aš* Asche, *fįš* Fisch, *huš* Interj. husch!, *-iš* Endung -isch (s. § 25, 3 *c*); *šabəs* Sabbath, Samstag (ha. *šabbāṯ*), *šįkər* betrunken (ha. *šikkōr*), *nəšumə* Seele (ha. *nᵉšāmā*), *məšīɒχ* Messias (ha. *mašīᵃḥ*), *məšįgə* verrückt (ha. *mᵉšuggāʿ*), *šəlaməs* PN. Sulamith (ha. *šūlamīṯ*), *šlǫimə* PN. Salomon (ha. *šᵉlōmō*), *šmil* PN. Samuel (ha. *šᵉmūʾēl*), *šmadn* taufen (zu ha. *šᵉmāḏ*), *štįsəm* Unsinn (ha. *šᵉṭūṯīm*), *šχītə* Schächtergewerbe (ha. *šᵉḥīṭā*), *mǫišə* PN. Moses (ha. *mōšę*), *kūəšər* zum Genuß geeignet (ha. *kāšēr*), *lūəšn* Sprache (ha. *lāšōn*), *rǫš* Haupt (ha. *rōš*), *χǫidəš* Monat (ha. *ḥōḏęš*), *jǫirəš* Erbe (ha. *įōrēš*), *bəsmędrəš* Synagoge (ha. *bēṯ-miḏrāš*); *lǫšəkľ* Füllen (grr. *lošaď*), *kįšnitsə* ON. Kovácsrét (klr. *Kušnice*), *rǫšt* Feuerrost (p. *roszt*), *bįštənə* ON. Bustyaháza (klr. *Buština*), *jaštšərkə* Eidechse (p., klr. *jaščurka*), *kįškə* Darm (sl. *kiška*), *kǫiš* Korb (p. *kosz*); *šatər* Hütte (m. *sátor*), *wįšk* ON. Wischkowo (m. *Visk*), *reiš* ein Kinderspiel (m. *rés*), *moukuš* Eichhörnchen (m. *mókus*), *seiləš* ON. Szőllős. Nach *n*, *l* erscheint jedoch *tš*: *wintšn* wünschen, *męntš* Mensch, *fęltšn* fälschen, *faltš* falsch.

7. Ha. *s*, *ś*, *ṯ*, sl. *s*, madj. *sz* erscheint durchwegs als *s*: *sǫf* Ende (ha. *sōp̄*), *sįkə* Laubhütte (ha. *sukkā*), *χəsīdəm* Chassidim (ha. *ḥᵃsīḏīm*), *asáχ* viel (ha. *saḵ*), *sfart* konservativer Jude (ha. *sᵉp̄āräḏ*), *χūəsət* Chasside (ha. *ḥāsiḏ*), *paisɒχ* Ostern (ha. *pęsaḥ*), *jǫsəf*, *jǫsl* PN. Josef (ha. *įōsēp̄*), *kįsləf* ein Monat (ha. *kislēu̯*), *hęspət* Nekrolog (ha. *hęspēḏ*), *nęs* Wunder (ha. *nēs*), *sįmχə* Freude, Fest (ha. *śimḥā*), *sūərə* PN. Sarah (ha. *śārā*), *psuməm* Gewürz (ha. *bᵉśāmīm*), *srūərə* großer Herr (ha. *śᵉrārā*), *(jə)srūəl* PN. Israel (ha. *įiśrāʾēl*), *māsə* Geschichte, Märchen (ha. *maʿᵃśā*), *ksaf* Schrift (ha. *kᵉṯāḇ*), *ksįbə* Heiratsvertrag (ha. *kᵉṯubbā*), *psīlə* Jungfrau (ha. *bᵉṯūlā*), *χasənə* Hochzeit (ha. *ḥᵃṯunnā*), *nūəsn* PN. Nathan (ha. *nāṯān*), *jǫinəsn* PN. Jonathan (ha. *įōnāṯān*), *šapsə* PN. Sabbatai (ha. *šabbᵉṯāʾī*), *brįs* Beschneidung (ha. *bᵉrīṯ*), *rįs* PN. Ruth (ha. *rūṯ*), *šəlaməs* PN. Sulamith (ha. *šūlamīṯ*), *šabəs* Sabbath, Samstag (ha. *šabbāṯ*), *ęməs* richtig (ha. *ʾᵉmęṯ*), *-(ə)s* Mehrzahlendung ha. *-ōṯ* (s. § 25, 1 *i*, 4 *f*); *saldəbəš* ON. Száldobos (klr. *Saldoboš*), *swaľəwə* ON. Szolyva (klr. *Svalava*), *swatəmárjə* Heiligenbild (klr. *Svjata Marija*), *smaitə* Schmetten (r. *smetana*), *sərędnə* ON. Szerednye (klr. *Seredne*) *səlǫ́tfinə* ON. Akna-Szlatina (klr. *Marm. Solotvina*), *jasən* ON. Körösmező (klr. *Jasiňa*), *pasən* weiden (sl. *pas-*), *kǫsən* mähen (sl. *kos-*), *jasnə* Zahnfleisch (klr. *jasna*), *χįst* ON. Hust (klr. *Chust*), *brįstrə* ON. Brusztura (klr. *Brustura*), *pįsk* Maul, Schnabel (sl. *pysk*), *rusňák* Russine, *rəsfįgəf* ON. Oroszvég (klr. *Rosvigovo*); *sips* Zips (altmadj. *Szipis*), *seiləš* ON. Szőllős, *sįgət* ON. Marmarosch-Sigeth (m. *Sziget*), *bęrəksās* ON.

Beregsaß (m. *Beregszász*), *kǫsǫń* ON. Kaszony, *ǫstāi* ein Kinderspiel (m. *osztály*).

8. Sl. *ž* erscheint als *ž*: *žabə* Frosch (sl. *žaba*), *žębrak* nichtjüdischer Bettler (p., klr. *žebrak*), *įžək* ON. Uzsok (klr. *Užok*).

9. Sl. *č*, madj. *cs* erscheint als *tš*: *pərətšin* ON. Perecsény (klr. *Perečin*), *kǫtšan* Grips (r. *kočan*), *kūətšər* Enterich (p., klr. *kačor, -ur*), *ləwǫtšə* ON. Ławoczne, *jaštšərkə* Eidechse (p., klr. *jaščurka*), *katškə* Ente (sl. *kačka*), *kwǫtškə* Gluckhenne (p., klr. *kvočka*), *bįtškəf* ON. Nagy-Bocskó (klr. *Bičkiv*), sowie das allgemeinostdeutsche, früh entlehnte *bātš* Peitsche (sl. *bič*); *tcitš* ON. Técső, *miŋkātš* ON. Munkatsch (m. *Munkács*). Deutscher lautgesetzlicher Herkunft ist das *tš* in *gľitšn zvχ* auf dem Eise gleiten.

10. *s* > *z* in *bęzn* jüdisches Gericht (< **bęzdn*, vgl. § 40, 4; ha. *bēṭ-dīn*), *ęməzdik* richtig (vgl. 7 und § 25, 3*b*); > *š* in *įštšərnə* ON. Königsfeld (klr. *Ustčorna*). *š* > *ž* in *χęžbm* Rechnung (ha. *ḥęšbōn*); > *s* in *šaməs* Synagogendiener (ha. *šammāš*), *grǫiskapəs* ON. Nagy-Kapos (klr. *Veľke Kapušany*); > *z* in *jǫizl* Jesus (ha. *jᵉhōšuʿa*). Geschwunden ist der *s*-Laut in *gəwein* gewesen, *ə* (neben *əs*) ist (unb.; vgl. § 38, 5).

§ 42.

Germ. *k* erscheint

1. im Tonsilben- und Vortonsilbenanlaut als *k*: *koul* Kugel (mhd. *kûl*), *kǫrts* kurz, *kįšn* küssen, *kľait* Kleid, *kľain* klein, *kľoubm* klauben, *krǫin* Krone, *krįm* krumm, *kraχn* krachen, *knǫp* Knopf, *kwūərt* Quart, *kwįtl* ein Kartenspiel (zu „quitt"), *kanūən* Kanone. Ebenso erscheint ha. *k*, *ḳ*, sl., madj. *k*: *kalə* Braut (ha. *kallā*), *kǫivχ* Kraft (ha. *kōªḥ*), *kūəšər* zum Genuß geeignet (ha. *kāšēr*), *jəmkįpər* Versöhnungstag (ha. *jōm kippūr*), *ksaf* Schrift (ha. *kᵉṯāḇ*), *ksįbə* Heiratsvertrag (ha. *kᵉṯubbā*), *katsəf* Fleischhauer (ha. *ḳaṣṣāḇ*), *kaiwər* Grab (ha. *ḳęḇęr*), *kəhįlə* Gemeindeverwaltung (ha. *ḳᵉhillā*), *kəbūələ* Schächtberechtigung (ha. *ḳabbālā*), *kəduχəs* Fieber (ha. *ḳaddaḥaṯ*); *kįškə* Darm (sl. *kiška*), *kęrtitsə* Maulwurf (klr. *kertyca*), *kǫsən* mähen (sl. *kos-*), *knǫpľəs* Hanf (klr. ma. *knopľi*), *kwǫtškə* Gluckhenne (p., klr. *kvočka*), *kərǫpəts* ON. Ober-Schönborn (klr. *Koropec*); *kǫsǫń* ON. Kaszony.

2. im In- und Auslaut in der Verdopplung und nach *ŋ* sowie z. T. nach *l*, *r* als *k*: *akərn* ackern, *kakətsn*, *kękətsn* stottern, *nakət* nackt, *šǫkľən* schaukeln, *šrękŋ* Schrecken, *drįkŋ* drücken, *hakŋ* hacken, *štiŋkən* stinken, *triŋkən* trinken, *badáŋkən zvχ* „sich bedanken", danken, *beŋkľ* „Bänkchen", Stuhl, *tiŋkľ* dunkel, *wǫlkŋ* Wolke, *męlkŋ* melken, *štįk* Stück, *zak* Sack, *tǫk* Puppe (mhd. *docke*), *fiŋk* Funke, *kraŋk* krank, *eŋk* euch (mhd. *ënk*), *tęrk* Türke, *mark* Markt, *štark* stark. Ebenso erscheint ha. *k*, *kk*, *ḳ*, sl., madj. *k*: *rįfkə* PN. Rebekka (ha. *ribḳā*), *sįkə* Laubhütte (ha. *sukkā*), *šįkər*

betrunken (ha. *šikkōr*), *χanəkə* Tempelweihfest (ha. *ḥᵃnukkā*), *jakrəs* Teuerung (ha. *ịakrūṯ*), *jāŋkəf*, *jāŋkl'* PN. Jakob (ha. *ịaᶜᵃḳōḇ*), *hẹzək* Verlust (ha. *hẹzzēḳ*), *ịtsək* PN. Isaak (ha. *ịịṣḥoḳ*); *-kə* Endung sl. *-ka* (s. § 25, 1 *l*), *bil'kə* ON. Bilke (klr. *Bilki*), *patskan* Ratte (klr. *packań*), *bịtškəf* ON. Nagy-Bocskó (klr. *Bičkiv*), *bịk* Ochs (sl. *byk*), *-ńák* Endung sl. *-ńak* (s. § 3, 1 *a*), *-ak* Endung sl. *-ak* (s. ebd.), *pọtək* Bach (sl. *potok*), *ịžək* ON. Uzsok (klr. *Užok*), *-ńik* Endung sl. *-nik* (s. § 25, 3 *g*), *pịsk* Maul, Schnabel (sl. *pysk*); *moukuš* Eichhörnchen (m. *mókus*), *miŋkāts* ON. Munkatsch (m. *Munkács*), *pəlaŋkə* ON. Palanok (m. *Várpalánka*), *wịšk* ON. Wischkowo (m. *Visk*).

3. im In- und Auslaut nach Selbstlauten sowie z. T. nach *l*, *r* als *χ*: *wuχər* Wucher, *zẹχər* sicher, *raivχərn* „räuchern“, rauchen, *kīvχl* „Küchlein“, ein Gebäck, *štrouχl* „Strauchen“, Schnupfen, *brẹχn* brechen, *maχn* machen, *kọχ* Küche, *waivχ* weich, *ouχ* auch, *reitvχ* Rettich, *-lvχ* Endung -lich (s. § 25, 2 *a*), *zvχ* sich (unb.), *welvχər* welcher, *-vχl* Verkleinerungsendung -chen (s. § 25, 2 *e*), *kalvχ* Kalk, *mịlvχ* Milch, *marvχ* Mark. Ebenso erscheint ha. *ḥ*, *ḳ*, sl. *ch*: *mvχaləlšábəsńik* Sabbathschänder (ha. *mᵉḥallēl*), *šχītə* Schächtergewerbe (ha. *šᵉḥīṭā*), *tuχəs* Gesäß (ha. *taḥaṯ*), *kəduχəs* Fieber (ha. *ḳaddaḥaṯ*), *šọivχət* Schächter (ha. *šōḥēṭ*), *sịmχə* Freude, Fest (ha. *śimḥā*), *šịfχə* Magd (ha. *šip̄ḥā*), *kọivχ* Kraft (ha. *kōᵃḥ*), *rīvχ* Dämon (ha. *rūᵃḥ*), *məšīvχ* Messias (ha. *mašīᵃḥ*), *paisvχ* Ostern (ha. *pẹsaḥ*), *galvχ* christlicher Priester (ha. *gallāḥ*), *mịzrvχ* Osten (ha. *mizrāḥ*), *bruχə* Segen (ha. *bᵉrāḵā*), *dīvχənən* den Priestersegen erteilen (ha. *dūḵān*), *taχrīvχəm* Sterbekittel (ha. *taḵrīḵīm*), *mvχəšaifə*, *-šaifnitsə* Hexe (ha. *mᵉḵaššēpā*), *saivχl* Verstand (ha. *śēḵẹl*), *aχlən* essen (ha. *'āḵōl*), *χọχmə* Klugheit (ha. *ḥoḵmā*), *asáχ* viel (ha. *saḵ*), *deirvχ* Weg, abstr. (ha. *dẹrẹḵ*); *raχəf* ON. Rahó (klr. *Rachiv*), *mọχ* Moos (r. *moch*).

4. Über germ. *sk* > *š* s. § 41, 6.

5. *k* > *g* in *hẹgdəš* Synagogenspende (ha. *hẹḳdēš*); > *t* in *baltn* Balken. *χ* > *k* in *bịlik* billig (mhd. *billîch*). Geschwunden ist *χ* in *ịtsək* PN. Isaak (ha. *ịịṣḥoḳ*).

§ 43.

Germ. *g*, ha. *g*, *ḡ*, *gg*, sl., madj. *g* erscheint

1. im Tonsilben- und Vortonsilbenanlaut als *g*: *gants* Gans, *gīvχ* schnell (mhd. *gæhe*), *geigŋ* gegen (vgl. u.), *fargẹ́sn* vergessen, *špərgūət* Spagat, *gl'ūəs* Glas, *gl'aibm* glauben, *grif* Griebe, *grọis* groß, *grubm* graben, *gə-* Vorsilbe ge- (s. § 26, 1 *a*); *ganəf* Dieb (ha. *gannāḇ*), *gūədl* Talmudkenner (ha. *gāḏōl*), *maləgáirən* wiederkäuen (ha. *maᶜᵃlē gērā*), *gəmūərə* Talmud (ha. *gᵉmārā'*), *gəhẹnəm* Hölle (ha. *gēhinnōm*), *agīnə* Gattin eines Vermißten (ha. *ᶜaḡunā*); *gūəln* mit dem Messer rasieren (p. *golić*); *gūənər* Gänserich (m. *gunár*), *gọ̄iọ* Storch (m. *gólya*). *k* zeigen *akéigŋ* entgegen

(mhd. *engëgen*), *kwatər* Gevatter sowie das jung entlehnte *krumpīərn* „Grundbirne", Kartoffel (vgl. § 13, 1 *c*, § 15, 3).

2. im Inlaut außer vor stimmlosen Mitlauten als *g*: *šwigər* Schwiegermutter (mhd. *swiger*), *jeigər* Jäger, *fǫigl̥* Vogel, *lugl̥* Feldflasche (mhd. *lâgel*), *kl̥ugŋ̍* klagen, *geigŋ̍* gegen, *lịgŋt* Lüge, *fiŋgər* Finger, *breŋgən* bringen, *riŋgl̥* „Ringlein", Ring, *fǫlgŋ̍* folgen, *bǫrgŋ̍* borgen, *mǫrgŋ̍* morgen; *χǫgə* christlicher Feiertag (ha. *ḥoḡ'ā*), *brǫigəs* böse (ha. *b*ᵉ*rōḡęz*), *dāŋgə* Sorge (ha. *d*ᵉ'*āḡā*), *hargənən* erschlagen (ha. *hārōḡ*), *magət* Prediger (ha. *maggīḏ*), *məšịgə* verrückt (ha. *m*ᵉ*šuggā'*); *rəsfịgəf* ON. Oroszvég (klr. *Rosvigovo*); *bǫgar* Käfer (m. *bogár*), *sịgət* ON. Marmarosch-Sigeth (m. *Sziget*), *iŋgwər* ON. Ungwar (m. *Ungvár*), *ǫrgŋbǫim* Flieder (m. *orgona*).

3. im Auslaut als *k* (vgl. § 2, 2): *tuk* Tag, *oịk* Auge, *meik* „mag", kann, *-ik* Endung -ig (s. § 25, 3 *b*), *-tik* -tag in Wochentagsnamen (s. § 25, 3 *d*), *šlaŋk* Schlange, *laŋk* lang, *jiŋk* jung, *-iŋk* Endung -ing (s. § 25, 3 *a*), *-iŋk*, *-uŋk* Endung -ung (s. § 15, 1 *b*, 3), *zǫrk* Sorge, *bark* Berg, *lęmbərik* ON. Lemberg; *mịnək* Sitte (ha. *minhāḡ*); *plịk* Pflug (p., grr. *plug*), *drǫŋk* Stange (p. *drąg*).

4. in der Verdopplung als *k*: *wękŋ̍* Wecken, *rịkŋ̍* Rücken, *brịk* Brücke, Fußboden. Spätmhd. Verschärfung von *g* > **k* liegt vor in *hǫikər* Höcker, *hukŋ̍* Haken, *tswịkŋ̍* die Haare waschen, von Frauen (mhd. Mz. Prät. *twuogen*), *beŋkən* „bangen", sich sehnen, *laikənən* leugnen, *pịkl̥* Buckel.

5. vor stimmlosen Mitlauten als *k*: *gəzukt* gesagt, *gəfreikt* gefragt, *gəbreŋkt* gebracht; *bęrəksās* ON. Beregsaß (m. *Beregszász*).

6. Geschwunden ist es in *flī·ən* fliegen, *koul* Kugel (schon mhd. *kûl*), *maidl* Mädchen, *māstər* Meister, jedoch nicht in *ęgdəs* Eidechse (ahd. *ëgidëhsa*), *ęgbər* großer Bohrer (mhd. *nëgber*; deutsche Mundarten haben Näber, Naber).

§ 44.

Germ. *χ*, ha., sl., madj. *h* erscheint

1. im Tonsilbenanlaut als *h*: *hous* Haus, *hǫivχ* hoch, *hubm* Nennform haben (vgl. 4 *a*), *ahéiər* her, *-hait* Endung -heit (s. § 19, 1); *hęzək* Verlust (ha. *hęzzēḳ*), *hęspət* Nekrolog (ha. *hęspēḏ*), *hargənən* erschlagen (ha. *hārōḡ*), *gəhęnəm* Hölle (ha. *gēhinnōm*), *kəhịlə* Gemeindeverwaltung (ha. *ḳ*ᵉ*hillā*); *pədhǫrjən* ON. Podhering (klr. *Pidhorjany*), *hrabjə* Rechen (klr. ma. *hrabja*); *hēiǫ* Fangenspiel (m. *héja*), *hintǫ* Schaukel (m. *hinta*), *kirāihęlmęts* ON. Király-Helmecz. Ha. *ḥ*, sl. *ch* erscheint hingegen im Tonsilben- und Vortonsilbenanlaut als *χ*: *χanə* PN. Channa (ha. *ḥanā*), *χǫχmə* Klugheit (ha. *ḥoḵmā*), *χūəsət* Chasside (ha. *ḥāsiḏ*), *χəsīdəm* Chassidim (ha. *ḥ*ᵃ*sīḏīm*); *χist* ON. Hust (klr. *Chust*), *χapm* fangen (klr. *chapaty*), *tχūər* Iltis (klr.

tchuř), *χrain* Kren (r. *chrěn*). Unorganisches Anlaut-*h* besitzt *hįtst* jetzt (mhd. *ieze*).

2. im Auslaut als *χ*: *šīvχ* Schuh, *gīvχ* schnell (mhd. *gœhe*), *hǫivχ* hoch, *nuχ* nach, *dǫrvχ* durch, *-vχ* Endung mhd. *-ach* (s. § 25, 2 *b*, *c*). Hingegen ist es abgefallen in *flǫi* Floh.

3. im Inlaut vor *t* als *χ*: *tǫχtər* Tochter, *traχtn* „trachten", nachdenken, *šlęχt* schlecht, *aχt* acht; vor *s* als *k*: *fįks* Fuchs, *ǫks* Ochs, *aks* Achse, *zęks* sechs, *įksl* Achsel, *węksln* wechseln. Vgl. 4 *c*.

4. Geschwunden ist es

a) im Anlaut der Gegenwartsformen des Hilfszeitwortes „haben" (s. § 3, 3) sowie der Vortonsilbe her- (s. § 26, 3 *d*).

b) im Inlaut vor Selbstlauten: *šweiər* Schwiegervater (mhd. *swĕher*), *treiər* Träne (mhd. *traher*), *tsī·ən* ziehen, *laiən* leihen, *zein* sehen, *tsein* zehn, *jīərəp* Sauerteig (mhd. *urhap*), *bǫksər* „Bockshorn", Johannisbrot; *jǫizl* Jesus (ha. *įᵉhōšuʿa*), *kūəl* Gemeinde (ha. *ḳāhāl*), *ārn* PN. Aaron (ha. *ʾahᵃrōn*), *awrúm* PN. Abraham (ha. *ʾabrāhām*), *mįnək* Sitte (ha. *minhāǧ*). Ausnahmen bilden: *hęχər* höher, *zǫihər* Sohar (ha. *zōhār*), *douhə* ON. Dolha (klr. *Dovhe*).

c) in Nachtonsilben auch vor Mitlauten: *hānt* heute (ahd. *hînaht*, schon mhd. *hînet*), *ęgdəs* Eidechse.

5. *χ* > *š* in *nįšt* nicht, nichts.

§ 45.

Ha. ʾ (Alef) und ʿ (Ajin) ist durchwegs geschwunden: *ūədər* ein Monat (ha. *ʾᵃdār*), *ęfšər* vielleicht (ha. *ʾępšār*), *aχlən* essen (ha. *ʾāḵōl*), *awrúm* PN. Abraham (ha. *ʾaḇrāhām*), *riwn* PN. Ruben (ha. *rᵉʾūḇēn*), *šālə* Anfrage beim Rabbiner (ha. *šᵉʾēlā*), *paiə* Schläfenlocke (ha. *pēʾā*), *twī·ə* Getreide (ha. *tᵉḇūʾā*), (*jə*)*srūəl* PN. Israel (ha. *įišrāʾēl*), *šmil* PN. Samuel (ha. *šᵉmūʾēl*), *šapsə* PN. Sabbatai (ha. *šabbᵉṯāʾī*), *awádə* bestimmt (ha. *u̯addāʾī*), *tįmə* Kirche (ha. *ṭumʾā*), *χǫgə* christlicher Feiertag (ha. *ḥōǧʾā*), *mǫitsə* Brotanschnitt (ha. *mōṣāʾ*), *gəmūərə* Talmud (ha. *gᵉmārāʾ*), *aitsə* Rat (ha. *ʿēṣā*), *agīnə* Gattin eines Vermißten (ha. *ʿagunā*), *bālmįm* Krüppel (ha. *baʿal-mūm*), *maləgáirən* wiederkäuen (ha. *maʿᵃlē gērā*), *nārə* Mädchen (ha. *naʿᵃrā*), *mãsə* Geschichte, Märchen (ha. *maʿᵃśā*), *tãnə* Argument (ha. *taʿᵃnā*), *jãŋkəf*, *jãŋkl'* PN. Jakob (ha. *įaʿᵃḳōḇ*), *məšįgə* verrückt (ha. *mᵉšuggāʿ*). Einen Reflex des geschwundenen Ajin haben wir in der Näselung des Stammselbstlautes mancher der obigen Wörter zu erblicken (vgl. § 19, 1), einer Erscheinung, die auch dem Hebräischen der portugiesischen Juden nicht fremd ist.

ARBEITEN ZUR SPRACHLICHEN VOL
FORSCHUNG IN DEN SUDETENLÄNDE

herausgegeben im Auftrage der Deutschen Gesellschaft
der Wissenschaften und Künste in Prag
von
Ernst Schwarz

Heft 1:
F. WEISER
Lautgeographie der schlesischen Mundart des nördlichen Nordmähren und des Adlergebirges
XVI, 126 S. Mit 24 Karten. 1937. RM 8.—

Heft 2:
H. WEINELT
Untersuchungen zur landwirtschaftlichen Wortgeographie in den Sudetenländern
XVI, 212 S. Mit 37 Karten. 1938. RM 12.—

Heft 3:
I. BENESCH
Lautgeographie der Schönhengster Mundarten
XVI, 186 S. Mit 31 Karten. 1938. RM 11.—

Heft 4:
H. WEINELT
Die mittelalterliche deutsche Kanzleisprache in der Slowakei
XX, 272 S. Mit 7 Karten, einer Grundkarte und 32 Deckblättern 1938. RM 14.—

Heft 5:
E. SCHWARZ
Untersuchungen zur deutschen Sprach- und Volkstumsgeschichte Mittelmährens
XII, 74 S. Mit 6 Karten. 1939. RM 4.50

Heft 6:
ALOIS KRELLER
Wortgeographie des Schönhengsterlandes
XII, 122 S. Mit 42 Karten. 1939. RM 8.50

Heft 7:
MARIA PREXL
Wortgeographie des mittleren Böhmerwaldes
XII, 63 S. Mit 78 Karten. 1939. RM 7.50

RUDOLF M. ROHRER VERLAG
BRÜNN/LEIPZIG